Nr. 82. Freitag, den 9. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laudenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Einspruch gegen die Verschiebung der Biersteuererhöhung.

Die Abholung der Fahnen vom Präsidentenpalais. — Polen liquidiert weiter deutsches Eigentum. — Rücktritt Malvys.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. April.

Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgendes bekannt: „Anläßlich seines 60. Militärjubiläums sind dem Reichspräsidenten aus allen Gebieten des Deutschen Reiches und auch von zahlreichen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in überaus großer Fülle zugegangen. Zu seinem Bedauern erlauben die Amtsgeschäfte dem Reichspräsidenten nicht, die Zuschriften und Telegramme einzeln zu beantworten. Er bittet deshalb alle, die an diesem Tage freundlich seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank auf diese Weise entgegenzunehmen."

Berlin, 8. April.

Kardinal Dr. Schulte hat an den Reichspräsidenten zu seinem Militärjubiläum folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Vom hohen Dom zu Köln am Rhein wünscht dem Vater des Vaterlandes Glück und Segen vom Allerhöchsten Kardinal Schulte."

Berlin, 8. April.

Heute mittag punkt 12 Uhr wurden die gestern im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgestellten Fahnen von der Fahnenkompagnie wiederabgeholt. Während die Feldzeichen hinausgetragen wurden, grüßte der Reichspräsident vom Balkon herab, und eine zahlreiche Menge brachte ihm begeisterte Hochrufe dar. Als längst die Fahnen mit Musik abmarschiert waren, verharrte die Menge noch vor dem Präsidentschaftsgebäude und forderte unter Absingung des Deutschlandliedes und unter Hoch- und Heilrufen stürmisch den Präsidenten zu sehen, der sich auch verschiedentlich auf dem Balkon zeigte.

Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 8. April.

Die nach Beendigung der ersten Lesung am 29. Januar unterbrochenen deutsch-schweizer Handelsvertragsverhandlungen sind gestern in Berlin wieder aufgenommen worden.

Berlin, 8. April.

Heute haben im Auswärtigen Amt die Verhandlungen mit der finnischen Abordnung über den Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens begonnen. Die Verhandlungen werden auf finnischer Seite von dem hiesigen finnischen Gesandten, Holma, und auf deutscher Seite von Generalkonsul Freiherrn Dr. v. Thermann geführt. Die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Finnland beruhten bisher auf dem vorläufigen Uebereinkommen vom 21. April 1922. Dieses Abkommen soll auch weiterhin bestehen bleiben. Die gegenwärtigen Verhandlungen bezwecken, die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder auf die Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung zu bringen und gleichzeitig die auf beiden Seiten bestehenden dringlichsten Wünsche nach Möglichkeit einer befriedigenden Regelung zuzuführen.

Konstantinopel, 8. April.

Die deutsch-türkischen Wirtschaftsverhandlungen sind von Konstantinopel nach Angora verlegt worden. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Niederlassungsvertrag, für den bis auf wenige Punkte untergeordneter Bedeutung bereits volle Uebereinstimmung erzielt worden ist, binnen kurzem zum Abschluß gelangt. Auch die Verhandlungen hinsichtlich des Handelsvertrages sind so weit vorgerückt, daß man in der nächsten Zeit eine Einigung erhofft. Da die große Nationalversammlung aber bereits im April in die Ferien geht, um erst Ende Oktober wieder zusammenzutreten, kann deshalb von einer baldigen Ratifizierung nicht die Rede sein. Die Lage ist jedoch für den deutschen Handel erträglich dank dem deutsch-türkischen Handelsprovisorium, daß, wenn es auch nur auf sechs Monate abgeschlossen ist, automatisch weiter läuft, solange es nicht mit Monatsfrist gekündigt wird.

Berufung im Kußmann-Knoll-Prozeß.

Berlin, 8. April.

Wie der amtliche preußische Pressedienst erfährt, hat in der Strafsache gegen Kußmann und Knoll die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichtes Berufung eingelegt.

Die Arbeiterentlassungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 8. April.

Eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des Landtages weist darauf hin, daß in der letzten Zeit eine bedenkliche Häufung der Eisenbahnbetriebsunfälle zu verzeichnen gewesen sei. Die Ursachen dieser dauernden Steigerung sei in der Hauptsache auf den Mangel an Personal und die Ueberlastung der noch vorhandenen Kräfte zurückzuführen. Obwohl bei den Reichs- und Staatsbehörden der Personalabbau beendet und durch Gesetz aufgehoben sei, fänden bei der Reichsbahn noch ohne Unterbrechung sowohl Entlassungen wie Rückführungen von Beamten in das Arbeiterverhältnis statt. Trotz des hohen Reparaturstandes von etwa 5000 Lokomotiven habe unmittelbar vor Ostern eine Arbeiterentlassung aus den Ausbesserungs- und Bahnbetriebswerkstätten in verstärktem Umfange eingesetzt, z. B. in Betzdorf, Ratibor, Oppeln, Gleiwitz, Breslau, Köln, Trier usw. Das Staatsministerium wird am Schluß der Anfrage ersucht, auf die Wiederherstellung der absoluten Betriebssicherheit der Eisenbahn und auf die Einstellung der Personalentlassungen hinzuwirken.

Die Anrufung des Schiedsrichters.

Berlin, 8. April.

Wie bereits gemeldet, ist der im Londoner Abkommen vorgesehene Schiedsrichter angerufen worden zur Entscheidung der Frage, ob der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen des Reiches berechtigt ist, gegen

die Verschiebung der Biersteuererhöhung

Einspruch zu erheben. Die Anrufung erfolgte im gegenseitigen Einverständnis der Regierung mit dem Kommissar. Der Kommissar ist gegenwärtig abwesend. Sofort nach seiner Rückkehr wird gemeinschaftlich von ihm und der Regierung ein Gesuch an den Präsidenten des Haager Schiedsgerichtshofes gerichtet werden, in dem die Ernennung eines Schiedsrichters beantragt wird. Nach den vertraglich festgelegten Bestimmungen darf der Schiedsrichter weder deutscher Nationalität sein noch irgend einer Nation angehören, die in der Reparationskommission vertreten ist. Voraussichtlich wird ein hoher Jurist eines neutralen Landes zum Schiedsrichter bestimmt werden. Die Anrufung des Schiedsgerichts war die einzige Möglichkeit, die Streitfrage zwischen der Regierung und dem Kommissar zu klären. Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß dem Kommissar in dem vorliegenden Fall ein Einspruchsrecht nicht zusteht, doch ist der Kommissar darüber anderer Ansicht. Die Regierung hat mit dem Kommissar über die Art seiner Befugnisse verhandelt. Es ist dabei keine Einigung erzielt worden. Es handelt sich nun darum, die Frage rein juristisch zu klären, damit festgestellt werden kann, ob nach internationaler Rechtsansicht die Souveränität Deutschlands auf Grund des Dawesabkommens hier einer Beschränkung unterliegt. Die Regierung erwartet, daß diese Frage verneint wird.

Der Einspruch des Kommissars ist bereits in den Tagen der Annahme des Steuermilderungsgesetzes durch den Reichstag erfolgt und hat damals den Gegenstand von Erörterungen zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern gebildet.

Nach dem Londoner Protokoll

mußte der Kommissar innerhalb einer Woche nach Mitteilung des Gesetzentwurfes seinen Einspruch mitteilen, und das Londoner Protokoll bestimmt weiterhin, daß die Gesetzentwürfe und die Entwürfe zu Verordnungen, die mit der Zustimmung des Reichsrats erlassen werden, dem Kommissar zur gleichen Zeit wie dem Reichsrat vorgelegt werden müssen. Nach der Auffassung der Reichsregierung steht dem Kommissar ein Vetorecht nur dann zu, wenn gemäß Kapitel III, Ziffer 7, des Protokolls über die Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt ein Einnahmerückgang eingetreten ist. Von der Gegenseite wird geltend gemacht, daß die Ziffer 11 Anwendung finden müsse, wonach die Sätze der verpfändeten Abgaben auf Branntwein, Tabak, Bier und Zucker von der deutschen Regierung ohne die Einwilligung des Kommissars nicht herabgesetzt werden sollen. Es handelt sich bei der Biersteuer aber nicht um eine Ermäßigung, sondern um die Hinausschiebung einer Erhöhung, die noch nicht in Kraft getreten ist.

Bei den Argumenten des Kommissars Andrew Mc. Fadyean dürfte aber auch

der sogenannte kleine Besserungsschein

eine Rolle spielen, und in diesem Zusammenhang verdienen die Ausführungen in dem letzten Bericht des Kommissars Beachtung. In diesem Bericht heißt es u. a.: „Während des laufenden Zahlungsjahres wird der Haushalt zwar für Reparationen nicht unmittelbar in Anspruch genommen, jedoch sieht der Plan vor, daß im dritten Zahlungsjahre der Haushalt einen Betrag von 110 Millionen Mark beisteuert; falls dann der Ertrag der gesamten verpfändeten Einnahmen eine Milliarde übersteigt, erhöht sich der Beitrag um den dritten Teil des übersteigenden Betrages bis um höchstens 250 Millionen Mark, und — falls die gesamten Einkünfte eine Milliarde nicht erreichen sollten, verringert sich der Beitrag entsprechend. Eine nähere Betrachtung der vorstehenden Zahlen dürfte die Hoffnung rechtfertigen, daß der Beitrag zum größeren Teile, wenn nicht ganz, in der erhöhten Gestalt zu zahlen sein wird." Der Kommissar schätzt

den Einnahmeausfall

auf 75 Millionen Mark. Diese Schätzung ist aber keineswegs sicher, da man infolge der Nichterhöhung mit einer Vermehrung des Umsatzes und deshalb mit einer Erhöhung der Bruttoerträge der Biersteuer rechnet. Mit der Hinausschiebung der Erhöhung der Biersteuer bis zum 30. Juni hat sich der Kommissar einverstanden erklärt, weil bis zu diesem Termin noch gewisse Erleichterungen laufen, die nach dem Biersteuergesetz den Brauern gewährt sind.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß im Sachverständigen-Gutachten auf die Möglichkeit, die Biersteuer zu erhöhen, hingewiesen worden ist, während es andererseits in dem Bericht der Sachverständigen über die Umsatzsteuer heißt: „Es ist unsere Ansicht, daß diese Steuer so bald wie möglich zugunsten anderer Steuerarten etwas herabgesetzt werden sollte."

Bevorstehende Kanzlerreise nach München.

Berlin, 8. April.

In nächster Zeit wird in München eine größere kulturelle Tagung stattfinden, zu der auch die Reichsregierung eingeladen werden soll. Es ist damit zu rechnen, daß sich der Reichskanzler in den nächsten zehn Tagen zur Teilnahme an dieser Tagung nach München begeben wird. Ob sich weitere Reichsminister dieser Reise anschließen werden, ist noch nicht bestimmt. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß während der Anwesenheit des Kanzlers in München verschiedene, das Verhältnis Bayerns zum Reich betreffende Fragen besprochen werden sollen und daß eine Verständigung über den Finanzausgleich angestrebt werden soll, ist unzutreffend. Der Reise des Kanzlers nach München kommt keinerlei politische Bedeutung zu.

Pariser Falschmeldung über die Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 8. April.

Der Pariser „Intransigeant" veröffentlicht Mitteilungen über die Pariser Luftfahrtverhandlungen, aus denen hervorgehen soll, daß diese Verhandlungen günstig ständen und in absehbarer Zeit mit einer Lockerung der Luftfesseln zu rechnen sei. Nach unseren Informationen sind diese Mitteilungen völlig aus dem Zusammenhang herausgerissen und geben ein ganz entstelltes Bild von dem in Paris zur Erörterung stehenden Fragenkomplex. Wenn behauptet wird, es solle künftig Deutschland erlaubt sein, Passagier- und Postflugzeuge aller Art zu bauen, so ist dem gegenüber zu halten, daß der Bau derartiger Apparate niemals verboten war. Verboten waren lediglich bestimmte Motorenstärken, deren Freigabe von deutscher Seite jetzt in Paris angestrebt wird. Vom „Intransigeant" wird dazu erklärt, daß die Motorenstärke der angeblich erlaubten Passagier- und Postflugzeuge aber einer Beschränkung unterworfen sei. Allein diese Feststellung zeigt, daß die Verhandlungen in Paris noch sehr weit von dem Stande entfernt sind, der auf eine Lockerung der Luftfesseln hindeutet. Bekanntlich wird von deutscher Seite die Aufhebung der Begriffsbestimmungen gefordert. Zu diesen Begriffsbestimmungen gehört auch das Bauverbot für bestimmte Motorenstärken. Im übrigen ist festzustellen, daß die Verhandlungen in Paris streng vertraulich sind und daß diese Vertraulichkeit von beiden Seiten gewahrt wird, also alle Meldungen, die über den Gang der Verhandlungen veröffentlicht werden, lediglich Kombinationen und Vermutungen sind.

Polizei im anhaltischen Landtag.

Dessau, 8. April.

Im anhaltischen Landtag kam es heute vormittag zu großen Skandalszenen. Nach der Abstimmung über einen Mißtrauensantrag der Rechtsparteien gegen drei Minister aus Anlaß der Vorkommnisse in den staatlichen Salzwerken Leopoldshall, der gegen die Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt wurde, wurden zwei kommunistische Abgeordnete, die eine Erklärung verlasen, vom Präsidenten wiederholt zur Ordnung gerufen und es wurde ihnen schließlich das Wort entzogen. Als sich die Kommunisten den Anordnungen des Präsidenten nicht fügten, schloß dieser die Sitzung. Die Tribünenbesucher riefen darauf den kommunistischen Rednern „Bravo" zu und fielen in ein von einem kommunistischen Abgeordneten ausgebrachtes Hoch auf das Proletariat ein. Schließlich stimmten die Tribünenbesucher die Internationale an. Ordnungspolizei räumte dann die Tribünen.

Das Urteil im sächsischen Volksopferprozeß.

Dresden, 8. April.

Gestern abend wurde das Urteil im Volksopferprozeß verkündet. Der Angeklagte Dr. Meißner wurde zu vier Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt, Hauptmann a. D. Löffler zu zwei Jahren Gefängnis und zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Buchhalter Gründel erhielt wegen Beihilfe acht Monate Gefängnis, die Kontoristin Langguth wurde zu 70 Mark Geldstrafe verurteilt. Bei Dr. Meißner und Hauptmann Löffler gelten fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt. Dr. Meißner und Hauptmann Löffler haben sofort Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Die Liquidation in Polen wird fortgesetzt.

Warschau, 8. April.

Das Warschauer Hauptliquidationsamt hat von neuem 180 deutsche Vermögensobjekte zum Verkauf angeboten. Es handelt sich in diesem Falle um städtische Grundstücke und gewerbliche Unternehmungen in Posen und Pommerellen. Der Kommissar des Liquidationsamtes, Professor Winiarski, der zugleich die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über eine etwaige Einstellung der Liquidationen leitet, erklärte in einer Pressekonferenz, daß diese Verhandlungen, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich als abgebrochen anzusehen seien.

Wirtschaft und Börse.

Von

Hans Frhr. von Rheinbaben.

Die nun schon seit drei Monaten steigende Tendenz der Börse hat ihre Bestätigung in einer Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage noch nicht gefunden. Neben Teilen der feinmechanischen Industrie weisen gute und lohnende Beschäftigung in der Hauptsache nur die Elektro- und chemische sowie die Braunkohlenindustrie auf. Schwierig gestalten sich die Verhältnisse nach wie vor im Steinkohlenbergbau, in der Eisen- und Stahlerzeugung, wo sich der langsam sinkende französische und belgische Frank störend geltend macht, und in breiten Teilen der weiterverarbeitenden Industrie. Alle Versuche, durch Sonderkredite und Notstandsaufträge die Produktion anzukurbeln, vermochten bisher einen nachhaltigen Erfolg nicht zu erzielen. Die in Aussicht stehenden Steuermilderungen, besonders die Aufhebung der Luxussteuer, üben jedoch schon heute eine belebende Wirkung aus. Wenn sich also unter dem Zwange einer völligen Erschöpfung der Wirtschaft und des drohenden Zusammenbruches der bisher befolgten Steuer- und Abgabenpolitik eine gewisse Entspannung geltend macht, so eilt die Börsenbewegung der letzten Monate doch den Tatsachen weit voraus. Immerhin sprechen mancherlei Anzeichen dafür, daß die Börse in der Tat ein Führer zu besseren Tagen ist und daß man hier günstige Rückwirkungen der im Jahre 1925 geförderten Umstellung schon jetzt voraussieht, während die Wirtschaft noch unter unerträglichen Lasten und einem Heer von Arbeitslosen seufzt. Die Börse schöpft ihren Optimismus aus der sich immer flüssiger gestaltenden Lage am Geldmarkt, die ihrerseits wieder in engem Zusammenhang steht mit dem Vertrauen, welches das Ausland der deutschen Wirtschaftsentwicklung entgegenbringt. Belebend wirken auch die sich anbahnenden Zusammenschlüsse im deutschen Wirtschaftsleben unter amerikanischer Beteiligung. In der Schiffahrt sind es die Trustpläne, die sich um den amerikanischen Finanzmann Harriman gruppieren. Die Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft und des Norddeutschen Lloyd notierten im August vorigen Jahres etwa 50 % und stehen heute annähernd 150 %. Eine ähnliche Kursentwicklung weisen Nebenwerte auf, wie Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien und in geringerem Ausmaß Hamburg-Südamerika-Linie und Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Das Bestreben, auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig auftreten zu können, zwang unsere größten westlichen Stahlwerke zu einem engen Zusammenschluß in den „Vereinigten Stahlwerken A.-G.", an denen sich amerikanisches Kapital zwar noch nicht direkt, aber doch indirekt in Gestalt von Bond-Emissionen der einzelnen angeschlossenen Gesellschaften beteiligt hat. Die amerikanischen Prospekte dieser Emissionen schilderten durchweg den Sachwert und die zukünftige Rentabilität dieser großen Montanwerke außerordentlich optimistisch. Fast in allen Ankündigungen konnte man den Wert der betreffenden Gesellschaften auf das Vierfache und mehr der gegenwärtigen kursmäßigen Bewertung errechnen. Infolgedessen haben sich in diesen Aktien namhafte Kurssteigerungen durchsetzen können. Gelsenkirchen stiegen von etwa 65 im Dezember auf 90 %, in ähnlichem Ausmaß folgte die mit ihnen durch die Rhein-Elbe-Union verbundene Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Gesellschaft. Auch Hoesch und Köln-Neuessen weisen fast die gleichen Kurssteigerungen auf. Bei Phoenix und Rheinstahl sind die prozentualen und absoluten Kurssteigerungen noch weit größer; sie haben sich von einem Durchschnittskurs von etwa 50 % Anfang Januar dieses Jahres auf etwa 80 Prozent gehoben. Demgegenüber blieben oberschlesische Werte vernachlässigt, weil dort die Zusammenschlußbewegungen noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben und weil sich überdies die Lage dieser Werke durch die oberschlesische Teilung besonders ungünstig gestaltet hat. Nebenwerte, wie Buderus (Erzbergwerk) haben sich von knapp 30 % zu Anfang dieses Jahres bis auf 55 % gehoben, also fast eine Verdoppelung ihres Kurswertes erzielt. Spezialwerte wie Deutsch-Atlantische Telegraphen-A.-G. stiegen von etwa 25 % auf 55 %.

Elektrische Werte profitierten von dem Gedanken an einen großen Elektro-Trust, der indessen doch wohl noch in weiter Ferne liegen dürfte. Diesen Werten kommt die anhaltend rege Beschäftigung zugute, die fast in allen Fällen bereits Dividendenzahlungen ermöglichte, im Gegensatz zu den Montanwerten. Die prozentual größte Steigerung weisen Schuckert-Aktien auf, die von etwa 50 % zu Anfang dieses Jahres auf annähernd 90 % gestiegen sind; desgleichen Siemens-Halske von 65 % auf 115 %. Bei diesen beiden Werten spielt die Aussicht auf eine günstigere Gestaltung des Rhein-Elbe-Union-Interessengemeinschaftsvertrages eine wesentliche Rolle. Bei den anderen Papieren dieses Marktes betragen die Kurssteigerungen gegenüber dem Jahresende etwa 20 %. Die Aktien der Farbenindustrie hoben sich von

etwa 105 auf 135 %. In bescheidenerem Ausmaße folgen die Großbanken, die seit Jahresbeginn durchweg Kursgewinne von 15 bis 25 % aufweisen und Dividenden von 8—10 % verteilen. Seit kurzem weist auch der lange Zeit vernachlässigte Kassamarkt der Industriepapiere eine nachhaltige Belebung auf. Aus der Art der Kursbildung ist zu schließen, daß sich das breitere Publikum (die sogenannte „zweite Hand", die der Börse so lange fehlte) wieder stärker am Geschäft beteiligt. Damit würde die Grundlage für eine weitere gesunde Aufwärtsentwicklung der Kurse gegeben sein. Aehnlich, wie sich die anhaltende Flüssigkeit am offenen Geldmarkt (also Gelder, die ihrer Natur nach kurzfristige Anlage suchen) durch Vermittlung des Pfandbriefmarktes günstig auf den langfristigen Realkredit ausgewirkt hat, so besteht die Hoffnung, daß eine Belebung des Börsengeschäftes, getragen von anlagesuchenden Kreisen des Privatpublikums, der Industrie endlich wieder die Möglichkeit zu gesunder Finanzierung ihres Kapitalbedarfes gibt. Erst wenn die Börse wieder für Dividendenpapiere in größerem Umfange aufnahmefähig ist und die noch immer außerordentlich gedrückten Kurse die Parigrenze überschritten haben, besteht wieder Aussicht, den bei gesunden Unternehmungen notwendigen Kapitalbedarf durch Neu-Emissionen, statt durch Bankkredite und sonstige Schuldenaufnahme, zu befriedigen. Zur Erleichterung dieses Zieles ist es natürlich in erster Linie nötig, daß die Industrieunternehmungen wieder gute Dividenden geben, und ferner ist ein normal funktionierender Aktienmarkt erforderlich, der dem Publikum die Möglichkeit jederzeitiger Realisierung oder höchster Beleihung seines Aktienbesitzes bietet. Auf dem Pfandbriefmarkte hat die Reichsbank derartige weitgehende Möglichkeiten geschaffen, indem sie für eine größere Anzahl Goldpfandbriefe Lombardkredite bis zu 75 % des Kurswertes gibt. Auf dem Aktienmarkt sind wir noch weit von normalen Marktverhältnissen entfernt. Es machen sich aber wenigstens schwache Ansätze einer Besserung geltend.

Wilhelm Kulemann †.

Braunschweig, 8. April.

Am 6. April starb in Braunschweig der bekannte Sozialpolitiker und Sozialethiker Landgerichtsrat a. D. Wilhelm Kulemann. Nach der Septennatswahl 1887 war er als nationalliberaler Abgeordneter des Wahlkreises Gandersheim-Holzminden Mitglied des Reichstages. Während der Kämpfe um die Erneuerung des Sozialistengesetzes stand er als Vertrauensmann und Sachkundiger seiner Fraktion stark im Vordergrunde des parlamentarischen Lebens. Mit den bekanntesten Staatsmännern und Parlamentariern jener Zeit stand er in engster Fühlung. Später wandte er sich sozialen, kirchlichen und philosophischen Problemen zu und entfaltete auf diesen Gebieten eine rege literarische und rednerische Tätigkeit. Sehr bekannt ist das große sechsbändige Werk über die Berufsvereine, das in den Jahren 1908 bis 1913 erschienen ist und ein Quellenwerk über die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände von musterhafter Verläßlichkeit ist. Nach dem Kriege bereicherte er die Forschungen auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens um ein wertvolles zweibändiges Buch.

Der Handel mit Tafelschokolade.

Berlin, 8. April.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß am 1. Juli 1926 die Verordnung über den Handel mit Tafelschokolade vom 11. Dezember 1925 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 467) in Kraft tritt. Nach diesem Termin darf Tafelschokolade, soweit nicht in der Verordnung Ausnahmen vorgesehen sind, nur noch in Tafeln mit einem Reingewicht von 500, 250, 200, 125, 100, 50 und 25 Gramm im Einzelverkehr verkauft oder feilgehalten werden.

Die amtliche Großhandelsinderziffer.

Berlin, 8. April.

Die für den Durchschnitt März berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 118,3 gegenüber dem Vormonat (118,4) nahezu unverändert geblieben. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 112,4 im Februar auf 113,1 im März oder um 0,6 % angezogen; dagegen sind die Industriestoffe von 129,5 auf 128,0 oder um 1,2 % zurückgegangen. Die Inderziffer der Agrarerzeugnisse stellte sich bei durchweg beträchtlich gestiegenen Getreidepreisen für den 31. März auf 118,1 und für den 7. April auf 119,3. Die Industriestoffe lagen dagegen am 31. März auf 127,1 und am 7. April auf 126,9. Für die Gesamtinderziffer ergab sich für diese beiden Stichtage ein Stand von 121,2 und 122,0.

Abschluß des evangelischen Reichselterntages.

Jena, 8. April.

In seiner heutigen Schlußsitzung nahm der evangelische Reichselterntag eine Entschließung an, in der ein Reichsschulgesetz gefordert wird, das die Bestimmung des weltanschaulichen Charakters der Schule dem Elternwillen überläßt und das eine geordnete Vertretung in den Schuldeputationen und den Schulvorständen und erweiterte Befugnisse für den Elternbeirat der einzelnen Schule vorsieht. Die evangelische Religionswissenschaft sei unter die Grundfächer der pädagogischen Bildung aufzunehmen. In einer Erklärung wird dringend die baldige Verabschiedung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz, des Gesetzes zum Schutz der Jugend bei Schaustellungen und der Novelle zum Lichtspielgesetz gefordert mit Bestimmungen, die die bestehenden Mißstände wirksam eindämmen.

Gründung einer deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft im Rheinlande.

Köln, 8. April.

Gestern wurde hier von einer großen Anzahl hervorragender Vertreter von Wirtschaft, Politik und Kultur eine „Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinlande" gegründet, die mit der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien und der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in weitestgehendem Maße eine Angleichung herbeiführen will.

Rücktritt des französischen Innenministers.

Paris, 8. April.

Der französische Innenminister Malvy überreichte heute abend dem Ministerpräsidenten Briand seine Demission. Die Gründe für den Rücktritt sind nach Havas nicht in dem Gesundheitszustand Malvys zu suchen. In dem für morgen angesetzten Ministerrat wird der Nachfolger Malvys bestimmt werden.

Weitere Sanierungspläne Perets.

Paris, 8. April.

Wie „Intransigeant" berichtet, ist Finanzminister Peret gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Errichtung einer Tilgungskasse beschäftigt. Den Parlamenten werde die Vorlage jedoch nicht vor Ende Mai zugehen.

Belgische Anleiheverhandlungen in London.

London, 8. April.

Der belgische Finanzminister Janssen tauschte gestern im englischen Schatzamt die neuen Obligationen, die die konsolidierten belgischen Schulden an Großbritannien repräsentieren, in Uebereinstimmung mit dem Londoner Abkommen vom 31. Dezember 1925 gegen die im Besitz der englischen Regierung befindlichen alten belgischen Staatsobligationen aus. Nachmittags sprach der Finanzminister bei dem Gouverneur der Bank von England vor und besprach sich mit ihm und anderen Finanzleuten über die beabsichtigte Stabilisierungsanleihe, deren Ausgabe durch das Bemühen der amerikanischen Bankiers, strengere Bedingungen als ursprünglich beabsichtigt zu vereinbaren, verzögert worden ist. Es wird nunmehr vorgeschlagen, daß der nominale Wert der Anleihe, von der zwei Drittel von Amerika und der Rest von Großbritannien und einigen kleineren europäischen Staaten aufgebracht werden soll, von 30 Millionen Pfund auf 20 Millionen Pfund herabgesetzt werden soll. Ferner soll die für die Rückzahlung vorgesehene Frist verringert werden. Schwierigkeiten sind auch in der Frage der Industrialisierung der belgischen Staatsbahnen als Sicherheit für den Anleihedienst entstanden.

Die englisch-russischen Beziehungen.

London, 8. April.

Das Auswärtige Amt richtete an die Londoner Handelskammer einen Brief über die englisch-russischen Beziehungen. Hinsichtlich der britischen Staatsangehörigen, die ihr Eigentum in Rußland verloren haben, heißt es in dem Brief, unzweifelhaft bestehe die einzige Möglichkeit einer Regelung in einer direkten Beteiligung an einer von der britischen Regierung garantierten Anleihe an die Sowjetregierung. Das Auswärtige Amt erklärt neuerdings seine Bereitschaft, alle von der Sowjetregierung in ehrlicher Absicht gemachten Vorschläge für ein Abkommen in Erwägung zu ziehen. Es sei dagegen nicht bereit, die Initiative zu neuen Verhandlungen zu ergreifen, solange die Sowjetregierung ihre gegenwärtige Haltung beibehalte.

Die vorbereitende Wirtschaftskonferenz.

Genf, 8. April.

Der vorbereitende Ausschuß der internationalen Wirtschaftskonferenz wird am 26. April zum ersten Mal zusammentreten. Nach dem Wortlaut der Entschließung soll sich dieser Ausschuß stützen auf die technischen Organisationen des Völkerbundes und auf das internationale Arbeitsamt. Zwei Mitglieder des internationalen Arbeitsamtes werden vom Völkerbundsrat ersucht, in den Ausschuß einzutreten.

Bevorstehende Friedensverhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 8. April.

Havas veröffentlicht eine offenbar halbamtliche Mitteilung, in der es heißt: Die Veröffentlichung gewisser unrichtiger oder tendenziöser Nachrichten haben in Spanien den Eindruck eines unabhängigen Vorgehens Frankreichs in der Anbahnung von Friedensverhandlungen mit Abd el Krim gemacht. Diese Mißverständnisse scheinen durch diplomatische Tätigkeit zwischen Paris und Madrid beseitigt zu sein. Bis jetzt kann von eigentlichen Friedensverhandlungen nicht gesprochen werden. Jüngst hat ein Kaid die französischen Linien überschritten, um den Franzosen mitzuteilen, daß Abd el Krim bereit sei, Vertreter zu entsenden, um die Friedensbedingungen zu erörtern. Diese Angelegenheit hat diesmal ein ernsteres Gepräge erhalten als bei den mehr oder weniger offiziell von Abd el Krim beauftragten Europäern, aber das Problem ist verwickelt, und die Eröffnung von Verhandlungen schließt einen militärischen Waffenstillstand in sich mit gewissen strategischen elementaren Sicherheitsmaßnahmen für den Fall, daß die Verhandlungen scheitern sollten. Es ist noch nicht festgesetzt worden, wann und wo diese stattfinden sollen. Die politischen und die territorialen Friedensbedingungen selbst würden durch das Abkommen von Madrid geregelt. Davon ist nichts zurückzunehmen.

Paris, 8. April.

Briand hatte heute vormittag mit Quinones de Leon eine Besprechung über die Vorbedingungen von Friedensverhandlungen mit den Führern der Rifstämme. Ueber das Verfahren für die Aufnahme solcher Besprechungen ist, wie Havas berichtet, zwischen beiden Regierungen, die sich hinsichtlich der eigentlichen Friedensbedingungen an das Madrider Abkommen halten werden, jetzt eine vollkommene Verständigung erzielt.

Die Kabinettskrise in Jugoslawien.

Belgrad, 8. April.

Gestern abend wurde der bisherige Minister für öffentliche Bauten, Nicola Uzonowitsch, vom König empfangen und mit der Bildung einer Koalitionsregierung aus der Radikalen Partei und der Kroatischen Bauernpartei betraut. Der Auftrag an Uzonowitsch hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Amerikanische Entschädigung für beschlagnahmte deutsche Schiffe.

Neuyork, 8. April.

„New-York Tribune" meldet aus Washington: Während der Verhandlungen im Kongreß-Ausschuß erklärte Unterschatzsekretär Winston, das Schatzamt beabsichtige bei der Hundert-Millionen-Grenze für Schiffsentschädigungen die Schiffe von dem sonstigen fremden Eigentum gesondert zu behandeln, da man sie meist als Kriegsschiffe betrachte. Diese Frage müsse jedoch durch den Kongreß entschieden werden. Der Beschluß der Beschlagnahme habe eine Wertschätzung durch das Marineamt vorgesehen, woraus der Schluß zu ziehen sei, daß bei der Beschlagnahme der Schiffe an eine Entschädigung gedacht worden sei.

Die österreichischen Ansprüche an Amerika.

Washington, 8. April.

Nach einer Meldung der Associated Preß regt ein Schreiben des österreichischen Gesandten an das Staatsdepartement die Regelung der österreichischen Ansprüche gemäß der vorgeschlagenen Regelung der deutschen Ansprüche an. Das Staatsdepartement unterbreitete das Schreiben den Unterausschüssen und den Ausschüssen des Repräsentantenhauses für Finanzen und Handel. Der Gesandte schlägt vor, daß Oesterreich ein Teil der auf das fremde Eigentum aufgelaufenen 32 Millionen Zinsen als Ratenteil gewährt werde und erklärt, eine derartige Zahlung würde die wirtschaftliche Erholung Oesterreichs sehr fördern.

Das Attentat auf Mussolini.

Rom, 8. April.

Zu dem Attentat auf Mussolini werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Attentäterin Gibson ließ nach der Tat ein Fläschchen mit Jodtinktur fallen, die mit einem noch nicht festgestellten Präparat gemischt war. Es heißt, daß sie mit dieser Mischung nach der Tat Selbstmord begehen wollte. Der Revolver ist ein französisches Fabrikat vom Kaliber 6,35 Millimeter. Die Attentäterin verweigerte bei ihrem Verhör jede Auskunft. Sie macht den Eindruck einer Geisteskranken. Man nimmt an, daß kein Komplott vorliegt. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Attentäterin wurden verschiedene Briefe und antifaschistische ausländische Blätter gefunden. Die Blätter heben hervor, daß die Attentäterin bis zum Oktober des vergangenen Jahres in einer Irrenanstalt untergebracht war. Aus Furcht vor einer abermaligen Internierung im Irrenhaus sei sie nach Italien gekommen. — Die englische Botschaft gab bekannt, daß sie das Attentat aufs schärfste verurteilt und besonders bedauere, daß eine britische Staatsangehörige ein solches Verbrechen begangen habe. — Wegen des Ueberfalles auf die russische Botschaft hat diese Protest bei der Regierung eingelegt.

Die Nachricht von dem Attentat gegen Mussolini erregte Empörung in allen Städten Italiens, deren Bürger Kundgebungen veranstalteten. In mehreren Städten wurden feierliche Dankgottesdienste abgehalten. Tausende von Telegrammen wurden von Gemeinden sowie von italienischen und ausländischen Körperschaften an Mussolini gesandt. Gegen abend besuchte der Kronprinz den Ministerpräsidenten und beglückwünscht ihn auch im Namen des Königs und der Königin. Die Stadt war prächtig beflaggt und illuminiert.

London, 8. April.

Sir Austen Chamberlain sandte gestern folgendes Telegramm an Mussolini: „Ich bin entsetzt über das abscheuliche Attentat auf Ihr Leben. Meine Frau schließt sich meinem Glückwunsch für Ihre glückliche Errettung an. Wir hoffen, daß die Wunde nicht gefährlich ist."

Ausschreitungen in Rom.

Rom, 8. April.

Wie nachträglich bekannt wird, sind gestern nach dem Attentat auf Mussolini mehrere Privatwohnungen zum Teil zerstört worden. Die Möbel wurden zerschlagen und verbrannt. Personen sind nicht verletzt worden. Betroffen wurden u. a. die Wohnungen eines sozialistischen Abgeordneten, eines Journalisten und der römischen Korrespondentin des „Vorwärts".

Abreise Mussolinis nach Tripolis.

Rom, 8. April.

Stefani meldet von Bord des Panzerschiffs „Cavour": Mussolini hat sich um 10 Uhr 35 an Bord des vor Ostia liegenden Panzerschiffes „Cavour" eingeschifft. Mussolini schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und hielt eine Ansprache an die faschistischen Parteisekretäre. Er sagte, er habe sie an Bord des Schiffes berufen, damit sie der Marine, auf der die wesentlichsten Hoffnungen für die Zukunft beruhten, Ehre bezeugten und damit die Faschisten bei der Rückkehr in die Heimat dafür sorgten, daß das Bewußtsein von der Wichtigkeit der Marine vollständig erwache. Er fügte hinzu: „Wir sind Menschen des Mittelmeers, und unsere Zukunft — ich will damit niemand kopieren — hat immer auf dem Meere gelegen und wird immer auf dem Meere liegen."

Politische Uebersicht.

+ **Besuch des Reichspräsidenten in Hannover.** Der Reichspräsident hat zugesagt, dem Hindenburg-Jagdrennen des Hannoverschen-Rennvereins, das am Himmelfahrtstage zum zweiten Male zur Entscheidung gelangt, beizuwohnen.

+ **Ministerbesuch in Koblenz.** Der preußische Minister des Innern, Severing, und der Reichsjustizminister und Minister der besetzten Gebiete, Dr. Marx, werden am nächsten Sonntag zu Besprechungen mit der Regierung in Koblenz anwesend sein.

+ **Ein Kranz der Reichsregierung für Dr. Franz Klein.** Im Auftrage der deutschen Regierung legte der deutsche Geschäftsträger in Wien gestern einen Kranz an der Bahre des verstorbenen früheren Justizministers Dr. Frank Klein nieder und drückte den Angehörigen Dr. Kleins und der österreichischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung aus.

+ **Der Nottarif für die Reichswasserstraßen verlängert.** Der Reichsverkehrsminister hat den Nottarif für die Reichswasserstraßen vom 22. Oktober 1925, dessen Geltungsdauer am 31. März abgelaufen war, bis zum 30. Juni 1926 verlängert.

Die Ohnmacht des Willens.

Von

Studienrat Dr. Gustav **Rose**, Hagen.

Viele Leser werden Kopf schütteln, wenn sie obige Ueberschrift lesen. Sie werden erstaunt sein, wenn man von der Ohnmacht des Willens spricht.

Man hört doch immer nur von der Allgewalt des Willens sprechen: nur diejenigen Menschen bringen es im Leben zu etwas, bei denen der Wille stark entwickelt ist. Nur diese Willensmenschen, diese Genies der Tat, vermögen das Rad der Geschichte um ein deutlich erkennbares Stück weiter zu drehen. Auch im Einzelleben erkennen wir, daß wir eine Arbeit, die wir uns vorgenommen haben, nur dann durchführen, wenn unsere Willenskraft genügend entwickelt ist. Ich bestreite keineswegs die starke Macht des Willens. Aber warum soll man nicht einmal die Kehrseite beleuchten?

Sicherlich, der Wille ist allmächtig, er vermag viel zu leisten, und doch gibt es eine Reihe von körperlichen und auch psychischen Leistungen, bei denen der Wille nicht nur wirkungslos, sondern sogar störend ist. Im Folgenden will ich eine Reihe von Beispielen aufzählen, die uns die Ohnmacht des Willens erkennen lassen. Man steige eine Treppe hinunter. Man versuche einmal, jeden Schritt bewußt zu tun, mit dem festen Willen, vielleicht besonders korrekt zu gehen, man wird sicherlich stolpern: Der Wille hat nur störend, nur hemmend gewirkt. Nebenbei bemerkt, liegt das daran, daß das Treppensteigen im Laufe der Jahre infolge der Gewöhnung eine automatische Handlung geworden ist. Ein Kind, das vielleicht zum ersten Male eine Treppe hinab steigt, ist sich jeden Schrittes bewußt, für dieses Kind ist das Treppensteigen eine Willenshandlung. Infolge der Gewöhnung ist aber das Treppensteigen dem Einflusse des bewußten Willens entzogen worden. Unser Unbewußtes regelt jetzt diese automatische Tätigkeit.

Mancher von den Lesern hat vielleicht folgende Erfahrung gemacht: Er geht über die Straße. Er fühlt sich beobachtet. Das veranlaßt ihn, einmal besonders elegant zu gehen. Er möchte einen „guten Eindruck machen". In demselben Maße, in dem die Willensenergie zunimmt, wird, nebenbei gesagt, sein Gehen unsicherer. Diese eben angedeutete Erscheinung konnte man früher auf jedem Exerzierplatz beobachten. Der Rekrut, der zum Militär kam, hatte einen sicheren Schritt. Jetzt aber sollte sein Gehen bewußt, unter Anspannung des Willens erfolgen. Der Unteroffizier stand vor ihm, beobachtete und verbesserte das Marschieren. Merkwürdig war es immer zu beobachten, wie der Rekrut unsicher auf den Beinen war, wenn er es besonders gut machen wollte. Jeder Klavierspieler wird beobachten, daß er, wenn er vorspielt, schlechter spielt, wenn er besonders Gutes leisten will.

Die Prüfung läßt uns die hemmenden Wirkungen, die vom Willen ausgehen, deutlich erkennen. Nehmen wir einmal folgenden Fall an. Zwei Kandidaten sind in gleicher Weise für das Examen vorbereitet, beide verfügen über dasselbe Wissen, bei beiden sind die geistigen Kräfte gleich stark entwickelt. Der erste Prüfling ist verhältnismäßig gleichgültig. Er strengt sich in der Prüfung, d. h. in dem kritischen Momente, nicht übermäßig an. Vielleicht liegt es daran, daß er keine Furcht vor den Folgen hat. Wenn er durchfällt — ich denke an ein bestimmtes Erlebnis —, so kauft ihm der Vater „ein kleines Rittergut". Zum größten Erstaunen aller schneidet dieser Prüfling glänzend ab. Der andere Prüfling, bei dem die übrigen Bedingungen dieselben sind wie beim ersten, will etwas ganz Besonderes leisten. Vielleicht ist sein Ehrgeiz besonders stark entwickelt. Vielleicht sind seine Mittel, die ihm das Studium ermöglicht haben, erschöpft. Der Tag der Prüfung kommt. Er nimmt alle Kraft zusammen, und im entscheidenden Augenblick hat er alles vergessen. Suggestive Gedächtnisschwäche ist eingetreten.

Bekanntlich ist das Husten für jeden Lungenkranken sehr schädlich. Infolgedessen war es in Lungenheilstätten früher üblich, daß man den Kranken das Husten streng verbot. Um dabei sicher zu gehen, verhängte man über denjenigen, der gegen das Verbot verstieß, eine Strafe. Und die Wirkung war gerade umgekehrt. Der Kranke wollte nicht husten. Er spannte seine ganze Energie an. Und das Gegenteil trat ein. Er mußte noch mehr husten als vorher.

Deutlich zeigt uns folgendes Beispiel der sogenannten Faszination die Ohnmacht des Willens. Wir liegen abends im Bett unmittelbar vor dem Einschlafen. Die Dachrinne ist nicht dicht. Regentropfen fallen in gleichen Zeitabständen klatschend zur Erde. Wir haben es zwar gehört, aber das Geräusch hat unsere Aufmerksamkeit nicht besonders gefesselt. Plötzlich wenden wir ihm unsere Aufmerksamkeit zu. Wir finden das Geräusch unangenehm, es stört unseren Schlaf. Daraufhin nehmen wir uns ernstlich vor, es nicht zu hören. Wir spannen unseren Willen ein. Und das ist unser Verhängnis. Jetzt hören wir das Geräusch deutlicher als vorher. Wir steigern unsere Willensenergie. Das Geräusch wird aber immer eindringlicher; und unser Ohnmachtsgefühl wird in demselben Maße größer. Unser Wille ist nicht imstande, die Aufmerksamkeit von dem sie faszinierenden Gegenstande abzubringen.

= **Der Westfälisch-Rheinische Kongreß für evangelische Kirchenmusik** wird, wie bereits berichtet, Vorträge über aktuelle Fragen der Liturgik, Kirchenmusik, der musikalischen Jugenderziehung und Stimmbildung von Männern bringen, die auf diesen Gebieten als Führer bekannt sind. Hervorragende musikalische Darbietungen sind damit verbunden. Tagungsort ist Dortmund. Bachverein und Madrigalchor vereinigen sich zu einer Musikfeier in der Reinoldikirche, die Werke von Schütz, Bach und Händel in vorzüglicher Besetzung mit Begleitung von Orgel und Orchester bringen und mit dem großen Halleluja von Händel schließen wird. Lic. Stein wird über Dortmunds kirchenmusikalische Vergangenheit und besonders über das älteste Dortmunder Gesangbuch sprechen und von einem Knabenchor alte, niederdeutsche Kirchenlieder singen lassen. Der Madrigalchor bietet Perlen älterer und neuerer Kunstmusik. Ein volkstümliches Konzert der Kirchenchöre Dortmunds und ein geselliges Beisammensein beschließen die Tagung. Die Preise für die Teilnehmer- und Tageskarten sind denkbar gering. Quartiere zu mäßigen Preisen vermittelt der Städtische Verkehrsverein Dortmund.

= **Die Tagung der Goethegesellschaft.** Die diesjährige Hauptversammlung der Goethegesellschaft findet am 28. und 29. Mai in Weimar statt. Den Festvortrag wird Professor Woelfflin, Zürich, über Goethes Italienreisen halten. Die Gabe der Gesellschaft an ihre Mitglieder in der Schriftreihe für das Jahr 1925, die eigentlich für Weihnachten geplant war, ist jetzt erschienen. Sie stellt eine Abhandlung über die „Bildnisse von Karl August von Weimar" dar und ist vom Leiter des Goethe-Nationalmuseums, Dr. Hans Wahl, besorgt worden.

= **Zusammenbruch des Residenztheaters in Weimar.** Die Spielzeit des Weimarer Residenztheaters fand dadurch plötzlich ein Ende, daß mitten in der Aufführung der „Fledermaus" die Künstler von dem Direktor Deutsch ihre rückständige Gage verlangten. Da der Direktor diese Forderung nicht erfüllen konnte, wurde die Vorstellung abgebrochen und das Eintrittsgeld den Theaterbesuchern zurückerstattet.

= **Die Zukunft des Leipziger Neuen Operettentheaters.** Das Leipziger Neue Operettentheater, das bisher an den durch seinen Zusammenbruch bekanntgewordenen Berliner Theaterdirektor James Klein verpachtet war, ist nunmehr von der Eigentümerin, der Zentraltheater-A.-G., an den bisherigen Direktor des Städtischen Operettentheaters in Elberfeld, Dr. Viktor Eckert, verpachtet worden. Gleichzeitig wird in die Leitung des Theaters der Leipziger Bühnenschriftsteller Dr. Hans Bachwitz als Mitdirektor eintreten. Dr. Viktor Eckert war früher als Dramaturg und Regisseur am Dresdner Hoftheater tätig, übernahm später die Leitung des Stettiner Stadttheaters, und einige Jahre darauf wurde er Intendant des Plauener Stadttheaters.

= **Deutsche Kunst in Paris.** Der bekannte Geiger Bronislaw Hubermann hat dieser Tage in der Großen Oper in Paris in einem Konzert der Kapelle der Großen Oper unter Leitung des ersten Dirigenten der Oper Philippe Flaubert gespielt. Das Programm enthielt durchweg deutsche Musikstücke, so von Bach, Beethoven und Mendelssohn. Der Beifall, der dem Geiger zuteil wurde, war ungewöhnlich groß.

= **„Frau Warrens Gewerbe" in London.** Im Londoner Strandtheater fand die erste Aufführung von Shaws „Frau Warrens Gewerbe" statt, das bisher von der Polizei zur öffentlichen Aufführung nicht zugelassen war. Das Stück hatte beim Publikum nur einen mäßigen Erfolg.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Recklinghausen,** 8. April. Nachdem die Eingemeindung ihre Regelung gefunden hat, ist auch die Frage der Umwandlung der bisherigen Gas- und Eltwerke Recklinghausen G. m. b. H. in die kommunale Aktiengesellschaft Recklinghausen zur Lösung gebracht. Die Gesellschaft ist am 10. März 1926 gegründet und zählt außer der Stadtgemeinde Recklinghausen, der Gas- und Eltwerke G. m. b. H., der Landgemeinde Recklinghausen und Suderwich noch die kommunalen Wirtschaftsbetriebe Recklinghausen G. m. b. H. zu ihren Gesellschaftern. Das Grundkapital beträgt 1 400 000 Mark und ist zerlegt in 1400 Aktien. Sämtliche Aktien sind von den Gründern der Gesellschaft übernommen worden.

□ **Castrop,** 8. April. Dem neu zu errichtenden Bergrevieramt Castrop wird ein Berggewerbegericht angegliedert, das die Bezeichnung Berggewerbegericht, Spruchkammer Castrop-Rauxel, trägt. Als Sitzungssaal ist vorläufig der Schöffengerichtssaal des Amtsgerichtes Castrop-Rauxel in Aussicht genommen. Das neue Bergamt wird umfassen die Schachtanlagen von Erin, Graf Schwerin, Lothringen, Teutoburgia, Mont Cenis in Holthausen. Die Schachtanlagen des Klöcknerkonzerns im Stadtgebiet Castrop-Rauxel bleiben nach wie vor dem Bergamt Herne unterstellt.

□ **Dortmund,** 8. April. Der Verein freier Milchhändler Dortmunds schreibt uns: Man hatte in Dortmund im Jahre 1917 eine Milchversorgung G. m. b. H. gegründet, der die Verteilung der in Dortmund eingeführten Milch oblag, sie hatte behördliche Rechte, konnte Handelsuntersagungen aussprechen und Händler zum Gewerbe zulassen. Die Milchversorgung war ein rein städtisches Unternehmen, in dem nur einige Milchhändler mit Kapital beteiligt waren. Sie diktierte die Milchpreise, kaufte Molkereien und Güter an und war der Auffassung, daß die Zwangswirtschaft ewig bestehen bliebe. Für die Verteilung von ein paar tausend Liter Milch täglich brauchte man einen Betriebs- und Angestelltenapparat, den sich die größte Handelsfirma nicht leisten konnte. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten aus dieser Zeit noch näher einzugehen, es mag genügen, wenn gesagt wird, daß damals alle Kreise schon gegen die Milchversorgung Stellung nahmen. Stadtrat Dr. Krämer, der Dezernent für die Milchversorgung, nahm im Verein mit dem Direktor der Milchversorgung nun Fühlung mit den bisher bedrückten Milchhändlern. Anfänglich stieß man auf heftigen Widerstand. Man machte den Milchhändlern Versprechungen, erhöhte ihre Verdienstspanne, sodaß es Milchhändler gab und noch gibt, die in ihrer Verkaufsstelle bei 800 Liter täglichem Umsatz 48 Mark täglich verdienten. Milchhändler, die durch den Krieg ihr Geschäft verloren hatten, sowie neue Milchhändler sollten keinesfalls zugelassen werden. Man führte in Dortmund den Erlaubniszwang mit Milch ein, erschwerte jedoch den Antragstellern die Erlangung der Erlaubnis derart, daß der Minister in einem Bericht die Auslegung seiner Verordnung als unverständlich erachtete. Wer den von Polizeibeamten vorgelegten Vertrag der Milchzentrale sofort unterschrieb, war in kurzer Zeit im Besitze der Genehmigung; wer es nicht tat, konnte lange und oft vergeblich warten. Unter diesen Voraussetzungen gründete man das private Unternehmen „Milchzentrale". Die freien Milchhändler wollten nichts mit den Abgabepflichten von 1—2 Pf. täglich pro Liter an die Milchzentrale zu tun haben, denn das bedeute eine unnötige Verteuerung der Milch. Sie wollten die Milch ihren Kunden wieder zustellen, wie sie es jahrelang versprochen hatten. Zahlreiche Beschwerden an den Regierungspräsidenten zu Arnsberg, in denen auf die Zustände hingewiesen wurde, waren ohne Erfolg. Die amtliche Milchversorgung trat dann durch Hintermänner und später offen an den Molkereibesitzer Schäding heran und bot ihm, wenn er seinen Betrieb aufgebe, als Entschädigung die Summe von 85 000 Mark in bar. Ferner sollte er von jedem nach Dortmund von ihm eingeführten Liter Milch eine Provision von 2 Pfg. erhalten. Mit demselben Vorschlag trat man an einige Milchgroßhändler heran, von denen einige die günstige Gelegenheit zum mühelosen Geldverdienen sich nicht entgehen ließen. Gegen Alles, was sich von jetzt ab den Wünschen der Milchzentrale widersetzte, begann ein rücksichtsloser Kampf. Die Milch der Molkerei Schäding und des Großhändlers Stork war auf einmal minderwertig. Der Molkereibetrieb Schäding war unsauber und sollte polizeilich geschlossen werden. Das Vertrauen auf die ordentliche Geschäftsführung wurde dadurch nicht getrübt. Nun kam eine Polizeiverordnung vom 11. Juni 1925; sie verbot jeden Verkauf loser Milch außerhalb der Verkaufsstellen, ließ aber notgedrungen Milch in Flaschen mit einem Metallverschluß zu. Im Vertrauen auf diese Polizeiverordnung, insbesondere aber auf Drängen der Händlerkreise und der Hausfrauen brachte nun die Molkerei Schäding eine Flaschenmilch in den Handel zum niedrigsten Preise. Die Flaschen waren mit einem Metallverschluß versehen, die Milch war eine einheitliche Molkereimilch. Der Konsum dieser Milch stieg täglich. Da erschien am 16. November 1925 mit sofortiger Wirkung eine neue Polizeiverordnung, die den Verkauf von Flaschenmilch verbot und nur die Degermamilch der Milchzentrale und eine, von einer besonderen Genehmigung abhängige Vorzugsmilch zuließ. Ferner erschien eine Verordnung des Magistrats, die von jedem Angestellten, Kutscher, Verkäufer und Verwandten eines Milchhändlers eine besondere Erlaubnis verlangte. Die Molkerei Schäding richtete nun an die Polizeiverwaltung das Ersuchen, eine Frist zu gewähren, um den Betrieb auf die verlangte Vorzugsmilch umstellen zu können. Stadtrat Bredenbeck, sowie die Regierung in Arnsberg lehnte dieses Ersuchen ohne stichhaltigen Grund ab. Auf Veranlassung der Milchzentrale und ihrer Hintermänner fanden nun fortgesetzt Revisionen bei den freien Milchhändlern und insbesondere in der Molkerei Schäding statt, sogar durch Regierungsvertreter. Die Beschwerden gegen die Polizeiverordnung blieben erfolglos, das Kammergericht hat sie, wie in unserer Karfreitagsnummer mitgeteilt, für rechtsgültig erklärt. Der Kampf des freien Milchhandels soll aber fortgesetzt werden. — Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, hat die Stadtverwaltung sich genötigt gesehen, gegen den Hauptkassierer des Dortmunder Stadttheaters ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Es werden ihm verschiedene Pflichtwidrigkeiten zum Vorwurf gemacht, die mit den seinerzeit viel erörterten Vorkommnissen bei der Dortmunder Theaterkasse in Zusammenhang stehen. — Gestern tötete die 39 jährige Frau Elsing ihren sechsjährigen Sohn, indem sie ihn im Türrahmen am Strick einer Schaukel erhängte. Hierauf erhängte die Frau sich selbst auf diese Weise. Es handelt sich um die Frau eines 55 jährigen Eisenbahnschaffners, Schützenstraße 78. Der Mann wurde vor einiger Zeit abgebaut. Vor der Tat schickte die Frau ihren Mann zu einer Besorgung in die Stadt. Als er nach Hause kam, fand er seine Frau und seinen Sohn tot vor.

✤ **Dortmund,** 8. April. Zu dem in den Tagen vom 17. bis 21. April in Dortmund stattfindenden 11. Kongreß der christlichen Gewerkschaften haben sich bisher 40 Pressevertreter in- und ausländischer Zeitungen aller Parteirichtungen angemeldet. Als Vertreter der Reichs- und Staatsregierung werden mehrere Minister an dem Kongreß teilnehmen. Auch von den Vertretern der politischen und kirchlichen Behörden sowie von den Führern des sozialen Lebens sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Da zu den Verhandlungen selbst nur die Delegierten und die geladenen Gäste Zutritt haben, wird für die Oeffentlichkeit Samstag, den 17. April, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Fredenbaums eine Begrüßungsfeier des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften veranstaltet, bei der führende Persönlichkeiten der christlichen Arbeiterbewegung und aus dem öffentlichen Leben zu Worte kommen werden.

m **Dortmund,** 8. April. Die Haupttagung des Vereins zur Förderung des Berufs- und Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen begann bei 200 Teilenhmern mit einem kurzen Begrüßungswort von Oberbürgermeister Cune (Hagen). Oberbürgermeister Eichhoff wies auf die Bedeutung der Berufsschule für Deutschalnds Aufstieg hin und streifte die schwierige Frage ihrer Unterhaltungskosten. In dem ersten Referat über die Forderungen, die Handel und Gewerbe hinsichtlich des bürgerkundlichen Unterrichts an die ländliche Berufsschule stellen, wies der Berufsschulrevisor Oberg (Münster) auf die Zerrissenheit im ländlichen Berufsschulwesen hin, die hauptsächlich auf den Mangel einer einheitlichen Gesetzgebung zurückzuführen sei. Korreferent war Regierungsrat Gagele. Als Ergebnis der Referate und der Aussprache wurden Entschließungen angenommen, in denen es heißt: Der 10. Fortbildungsschultag erhebt die Forderung, auch in der ländlichen Fortbildungsschule den Unterricht für die nicht in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Jugendlichen fachlich zu gestalten, soweit nicht eine besondere Klasse gegebenenfalls durch Verbandsschulen für sie möglich ist. Besonders ist anzustreben, daß für den Nachwuchs der Handwerker auf dem Lande drei Wochenstunden fachlicher Unterricht das ganze Jahr hindurch erteilt werden. Für die in der Landwirtschaft beschäftigten Jugendlichen sind zum mindesten sechs Wochenstunden im Winterhalbjahr zu fordern. — Hierauf verbreitete sich Oberbürgermeister Zimmermann (Buer) über die Frage, wie die zur Finanzierung der Berufsschule notwendigen Kosten zweckmäßig aufzubringen seien. An der Aussprache beteiligten sich ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer, ein Vertreter der westfälischen Handwerkskammern, ein Landrat als Vertreter der Landkreise und ein Amtmann als Vertreter der Gemeinden. Alle waren mit dem Referenten einig über die soziale und kulturelle Bedeutung der Berufsschule, weshalb ihrem Abbau entgegengewirkt werden müsse. Es ergäbe sich aber auch die Notwendigkeit der Verteilung der Berufsschullasten auf breitere Schultern. In diesem Sinne wurde eine Entschließung angenommen, in der der Fortbildungsschultag den vom preußischen Landtag gefaßten Beschluß (Antrag Dr. Porsch) befürwortet, wonach 50 v. H. der Kosten für gewerbliche und kaufmännische Berufsschulen vom Staat übernommen werden sollen und ferner auf die Regierung eingewirkt werden soll, daß ein Reichsrahmengesetz zugunsten der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen erlassen wird. Die Versammlung erhebt die Forderung, daß in beiden Fällen auch für die ländliche Berufsschule die gestellten Forderungen festgelegt werden.

)(**Hörde,** 8. April. Auf dem „Phönix" sollen nach Blättermeldungen mehrere hundert Bürobeamte entlassen werden. Die technische Beamtenschaft wird von diesen Massenentlassungen weniger in Mitleidenschaft gezogen. — Das Grobblech-Walzwerk des „Phönix" wird am 12. April mit 120 bis 140 Mann nach fast halbjähriger Ruhe wieder in Betrieb genommen.

fr **Münster,** 8. April. Die neue Ausstellungshalle, die Magistrat und Stadtverordnetenkollegium so viel beschäftigt hat, geht ihrer Vollendung entgegen. Am 17. April soll sie eröffnet werden. Die äußere Abmessung des Gebäudes, das einem Entwurf des städtischen Bauamtes entspringt, beträgt 120×44 Meter. = 5280 Quadratmeter bebauter Fläche, die Abmessung der Arena ergibt 80×23 Meter = 1840 Quadratmeter Fläche. Die Höhe im Scheitel beträgt 16 Meter, Binderspannweite 37 Meter. An den Längenseiten enthält die Halle sechs aufsteigende Sitzreihen, dahinter Stehplätze. Die Halle umfaßt 1672 Sitzplätze in aufsteigenden Sitzreihen und Logen, 2144 Sitzplätze in der Arena und 600 Stehplätze, so daß sie also insgesamt 4416 Plätze enthält. Außerdem bietet sie Platz für 80 Pferde in den Ställen, die unter den oberen seitlichen Umgängen angebracht sind. An den vier Ecken liegen die Treppenhäuser. Außerdem sind an Nebenräumen vorhanden drei Bureauräumen, ein großer Kassenraum im Erdgeschoß, Zimmer des Tierarztes, Baderaum nebst Ankleideraum, Garderoberaum, Wandelhalle usw. Die Anschlußgleise bieten die Möglichkeit, die Entladung der Viehwaggons auf zwei nebeneinanderliegenden Laderampen zu bewerkstelligen, sodaß zu gleicher Zeit etwa 180 Pferde ausgeladen werden können.

○ **Essen,** 8. April. Angemeldet haben sich bisher zum ersten Regimentstag des K. J. R. Nr. 145 am 15. und 16. Mai dieses Jahres in Essen u. a. die Generale von der Heyde und v. Livonius, Oberst v. Huth, Oberstleutnant v. Frantzius. Weitere Anmeldungen erbeten an Herm. Siepmann in Essen, Isenbergstraße 27. Unterkunft und einfache Verpflegung sind frei.

:: **Essen,** 8. April. Die Stadtverordneten nahmen gestern nach 7½stündiger Aussprache den Haushaltsplan für das Jahr 1926, der mit 103 079 100 Mark abschließt, an. Die Aussprache bewegte sich durchweg in ruhigen Bahnen, wenn auch die Kommunisten sich etwas temperamentvoll gebärdeten. Außerdem wurde der Etat des Arbeitsausweises, der mit 703 000 Mark in Einnahmen und Ausgaben abschließt, genehmigt.

* **Duisburg,** 8. April. Heute morgen spürten mehrere Kriminalbeamte den berüchtigten, von mehreren Behörden gesuchten Eisenbahnräuber Friedrich Jaspers in seiner elterlichen Wohnung in Neudorf auf, wo er sich verborgen hielt. Als sich der Verbrecher entdeckt sah, ging er durch das Fenster, übersprang mehrere Hintergebäude und flüchtete schließlich in den Keller eines Nachbarhauses, wo er verhaftet werden konnte. Jaspers hat erst vor 14 Tagen mit drei Komplizen bei Dorsten einen Bahnraub ausgeführt. Während seine drei Mittäter festgenommen werden konnten, gelang es ihm, zu entkommen.

□ **Düsseldorf,** 8. April. Die Leitung des siebenten Reichsfrontsoldatentages 1926, der am ersten Pfingsttage in Düsseldorf stattfinden wird, hatte Vertreter der Presse zu einer Besprechung gebeten. General a. D. Kreuter und Groote legten in kurzen Zügen Zweck und Ziel des Stahlhelmbundes dar. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Teilnehmerziffer des letzten Frontsoldatentages von 87 000 Teilnehmern erreicht, wenn nicht gar überschritten wird, trotz der großen Entfernungen aus dem Reiche.

:: **Köln,** 8. April. Wie jetzt bekannt wird, ist auch die Frau des Architekten Oberreuter, der unter der Behandlung des Dr. Pröcher durch eine Quecksilbereinspritzung ums Leben gekommen ist, am Karfreitag aus Köln geflohen. Da die Anzeige des Marienhospitals erst am Karsamstag erfolgte, muß angenommen werden, daß Dr. Pröcher und die Frau des Ermordeten ungehindert die Grenze überschritten haben. Die Flucht der Frau Oberreuter verstärkt natürlich den Verdacht, daß hier ein beabsichtigter Mord vorliegt.

Köln, 7. April. Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Flugplatz Butzweilerhof der Luftverkehr von und über Köln aufgenommen. Zugleich hat die Deutsche Luftlhansa einen Teil ihrer Strecken des Jahres 1926 in Betrieb genommen. Das erste Verkehrsflugzeug der Lufthansa nach der Befreiung Kölns, das in Berlin um 9 Uhr 45 aufgestiegen war, landete nach etwa viereinhalbstündiger Fahrt. Der Führer des Flugzeuges, der alte Flieger der Lufthansa Noack (Berlin) wurde vom Beigeordneten Dr. Haas namens der Stadt Köln herzlich begrüßt.

* **Millingen,** 8. April. Beim Ueberqueren eines Eisenbahngleises wurde ein Viehwagen mit seinem Führer, einem 17jährigen Knecht, von einem Triebwagen erfaßt. Das Gefährt und die Schweine wurden vom Zuge vollständig zermalmt. Dem Führer wurde der rechte Arm und der rechte Fuß abgefahren. Das Pferd mußte sofort getötet werden. Wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Rheinsberger Krankenhaus erlag der Führer seinen schweren Verletzungen. An dem Uebergang befinden sich keine Schranken.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Verlaufe einer Auseinandersetzung zwischen zwei Brüdern in Erlenbach (Hunsrück) brachte der eine seinem Bruder einen Stich in die Herzgegend bei, an dessen Folgen der Verletzte starb. — In Köln geriet ein Arbeiter in einer Gummifädenfabrik in eine Knetmaschine und wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhause starb. — Auf der Zeche „Graf Schwerin" in Mengede verunglückte der Bergmann Hagemann tödlich. — Die Zentralhengstkörungen sollen nach einem Beschlusse des Verbandes der Hengstzüchter und Eigenhengsthalter Westfalens dauernd in Dortmund abgehalten werden. — In Dortmund wurde ein angetrunkener Bursche, der mit seinem Fahrrad offensichtlich vor einem Auto herfuhr, von diesem überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — Der wegen Ermordung des Polizeiwachtmeisters Schuschel zum Tode verurteilte Mörder Bohl aus Hagen ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. — In Hamm wurde ein vierjähriges Kind, das in einem unbewachten Augenblick dem Feuer zu nahe kam, durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt. — Der Bote Everding aus Glandorf wurde von einem Straßenräube überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt. — Durch die Freude des Wiedersehens ihres Sohnes, der vor vierzehn Jahren nach Amerika ausgewandert war, wurde eine Frau in Mahen so aufgeregt, daß sie einen Ohnmachtsanfall erlitt und kurze Zeit darauf starb. — Infolge Platzens eines Reifens überschlug sich das Auto eines Fahrradhändlers in Langenfeld. Von den Insassen wurde der Bruder des Besitzers getötet, die andern schwer verletzt. — Zwei Telegraphenarbeiter, die in Elberfeld mit der Prüfung einer Leitung auf einem Maste beschäftigt waren, stürzten, als plötzlich der Mast mitten durchbrach, ab, und wurden lebensgefährlich verletzt. — Ein Großfeuer äscherte die Spinnerei Herman Baldus bei Dieringhausen völlig ein. Der Schaden beträgt eine Million Mark. — Dem Professor Georg Oeder, der am 12. April seinen 80. Geburtstag begeht, soll an diesem Tage das Ehrenbürgerrecht der Stadt Düsseldorf verliehen werden. — Einbrecher stahlen aus der Pfarrkapelle St. Franziskus in Rheydt 50 Kelchtücher, zwei neue Läufer und mehrere andere Tücher. — Als eine Frau in Köln einen Anzug in der Nähe eines brennenden Gasofens mit Benzin reinigte, brachten die sich entwickelnden Benzindämpfe den Anzug zur Entzündung, und die Flammen erfaßten auch die Kleider der Frau. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhause starb.

Letzte Telegramme

Wieder eine Brandstiftung in Neukölln.

Berlin, 8. April.

Nachdem vor wenigen Tagen auf dem Dachstuhl eines Neuköllner Hauses ein Brand angelegt worden war, wurde heute morgen die Feuerwehr abermals zu einem Dachstuhlbrand in Neukölln gerufen, der durch Verbrecherhand verursacht worden war. An dem Brandherd, der in einem Bodenverschlag des Vorderhauses lag, fand man Reste von übereinandergeschichtetem Holz, das mit Petroleum übergossen war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein Mord nach sechs Jahren aufgeklärt.

Dresden, 8. April.

Im April 1920 war der der Einwohnerwehr angehörende Gerichtsassessor Otto Donner in seiner Villa in Nieder-Lößnitz erschossen aufgefunden worden. Auf das Gerücht, daß Donner auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen sei, nahm die Kriminalpolizei jetzt nach sechs Jahren neuerlich eine Untersuchung des Falles vor und stellte fest, daß Frau Donner und ihr Geliebter, der Gärtnergehilfe Otto Krönert, gemeinsam den Mord ausgeführt hatten. Beide haben ein volles Geständnis abgelegt und wurden heute morgen dem Gericht zugeführt.

Schadenfeuer.

Osterode (Ostpr.), 8. April.

Ein Großfeuer wütete auf dem zur Domäne Groß-Kirsteinsdorf gehörigen Vorwerk. Eine Scheune, der Vieh- und der Pferdestall, sowie der Schafstall wurden vernichtet. 96 Schafe sind in den Flammen umgekommen, etwa 200 Fuder Heu und Stroh, sowie Futtergetreide sind vernichtet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliegt.

Augsburg, 8. April.

Wie aus Regensburg gemeldet wird, ist in Kolsenz (Bayrischer Wald) im großen Dampfziegelwerk der Gebrüder Obermayr ein Großfeuer entstanden, das die gesamte Fabrik mit den Maschinen, dem Ringofengebäude, dem Maschinenhaus, dem Motorenhaus, sowie die Trockenanlage vernichtete. Auch mehrere Arbeiterwohnungen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden ist außerordentlich groß.

Salzburg, 8. April.

In der österreichischen Ortschaft Steindorf am Attersee brach vergangene Nacht ein Großfeuer aus, das von den 30 Häusern der Ortschaft 22 einäscherte. Eine Menge Vieh verbrannte, viele landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Ein Teil der Einwohner konnte nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf sechs Milliarden Kronen geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Das Unglück auf der Mittenwaldbahn.

München, 8. April.

Heute mittag gab die Reichsbahndirektion München einen amtlichen Bericht über das Unglück auf der Mittenwaldbahn heraus. Danach befinden sich ein Schwerverletzter und zwei Leichtverletzte im Krankenhause Garmisch, während sich zwei weitere Leichtverletzte nach Hause begeben konnten. Der abgestürzte Lokomotivführer, der sich an seinen Sturz nicht mehr erinnern kann, liegt im Krankenhause in Partenkirchen. Lebensgefahr besteht nicht. Der Sachschaden ist verhältnismäßig nicht groß. Wegen erheblicher Beschädigung des Gleises wird der Personenverkehr etwa zwei Tage durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Umstand, daß nur ein Beamter auf der Maschine war, wird damit erklärt, daß sich der Zugführer entgegen der Bestimmung vorübergehend im Gepäckwagen aufhielt wegen einer Auseinandersetzung mit einem Reisenden über ein beschädigtes Gepäckstück. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Die Jubiläumsfeier des Wiener Burgtheaters.

Wien, 8. April.

Das 150jährige Jubiläum des Burgtheaters wurde heute mit einer einfachen Morgenfeier im Burgtheater begangen. Das Haus war festlich beleuchtet und geschmückt. Bundespräsident Hainisch, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Nationalrates, der Bürgermeister von Wien, viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Schriftsteller wohnten der Feier bei.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die feinsten Qualitäten

Neue Frühjahrs-Anzüge
aus soliden dunkelbraunen, blauen und grünen Cheviotstoffen mit feinen Streifen od. modernen Gabardine- u. Kammgarnstoffen
Hauptpreislage 38.- 48.- 58.- 68.- bis 86.-
Feinste Qualitäten 95.- 110.- 115.- 125.- 135.-

Neue Uebergangs-Mäntel
Flotte Formen, aus Covercoat u. in längeren II-reihig. Formen, aus Gabardinestoffen in dunkelgrauen u. dunkelbraunen Farben
Hauptpreislsge 48.- 58.- 68.- 79.- 86.-
Feinste Qualitäten 95.- 110.- 115.- 125.- 135.-

zu außerordentlich vorteilhaften Preisen, wie sie von keiner anderen Seite erreicht werden, bietet Ihnen nur das größte Spezial-Haus für
Herren-, Jüngl.- u. Knaben-Kleidung

Beachten Sie meine Schaufenster.

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer
Bochum, Obere Marktstraße 18.

Verding.

Zum Neubau von Wohnungen für Obdachlose an der Hagenstraße sollen die Arbeiten in Gesamtausführung (schlüsselfertig) vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 54 des Stadtbauamtes (Hochbauabteilung II) im Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 1.— Rm. bezw. von 5.— Rm. für einen Satz Zeichnungen bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Samstag, den 17. April 1926, vormittags 11 Uhr,** an die Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 8. April 1926.

Stadtbauamt.



Jagdverpachtung.

Die Nutzung der Jagd in den Jagdbezirken I. II, III u. IV des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Erkeln zur Gesamtgröße von 1411 ha, darunter 337 ha Wald, soll auf sechs Jahre am

Sonnabend, den 17. April 1926, nachmittags 5 Uhr,

in dem Lokale der Wirtschaft **Wulf,** hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus, sie werden auch im Termin bekannt gegeben. Erkeln ist von Brakel (Bahnstrecke Altenbeken—Holzminden) 3 Klm., von Hembsen (gleiche Bahnstrecke) 3 Klm. entfernt.

Erkeln (Kr. Höxter), den 7. April 1926.

Der Jagdvorsteher;
Joblen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend den 10. April** cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Geldschrank und
1 Aktenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 8. April 1926.

Selle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, d. 10. April 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Registrierkasse,**
2. **1 Nähmaschine,**
3. **3 elektr. Kronen,**
4. **1 Schreibmaschine,**
5. **3 elektr. Kronen,**
6. **3 große elektr. Stehlampen,**
7. **5 große elektr. Stehlampen,**
8. **5 elektr. Kronen,**
9. **5 Flurlampen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 8. April 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 10. April 1926, vorm. 10 Uhr** werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse:

Einen Posten Herrenoberhemden (bunt gestr.) und Damenwäsche

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Städt. Pfandhalle, Trankgasse 7,** (Hof links).

Verkauf bestimmt.

Bochum, den 8. April 1926.

Eggemann,
Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926, nachm. 4 Uhr,** werde ich in **Weitmar** folgende Gegenstände:

1. **1 Sofa, 1 Küchenbüfett, 1 Waschkommode, 1 Schuhmacher-Nähmaschine;**
2. **1 Küchenanrichte**

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Bauer, Weitmar, Nordstraße.

Bochum, den 8. April 1926.

Selle, Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. ds. Mts., nachm. 3 Uhr** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 größeren Posten Farben, wie 1 Faß Kaltgrün, 1 Faß Signalrot, mehrere Fässer Rehbraun, Kassler-Braun, Zinkgrün, Ocker, Rebenschwarz, mehrere Fässer Fußbodenfarbe, sowie zwei Pferde mit Geschirr, 1 Flachwagen, 1 Schreibmaschine, 1 Aktenschrank

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Helenenstr. 3.

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926** nachm. 4 Uhr, werde ich in **Weitmar** folgende Gegenstände:

1. **1 Sofa, 1 Küchenbüfett, 1 Waschkommode, 1 Schuhmacher-Nähmaschine;**
2. **1 Küchenanrichte**

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Bauer, Weitmar, Nordstraße.

Bochum, den 8. April 1926.

Selle, Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926,** nachm. 2 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **ein Klubsofa, ein Wandbild,**
2. **einen Tisch,**
3. **einen Schreibtisch m. Sessel, zwei Lederstühle, einen runden Tisch, einen Bücherschrank, einen Garderobenständer, eine Schreibmaschine (Orga), ein Ruhebett,**
4. **einen Küchenschrank, eine Flurgarderobe,**
5. **einen Schreibtisch und eine Schreibmaschine (Kappel),**
6. **einen Ladenschrank, eine Ladentele mit Glasaufsatz, einen Spiegel, einen Rohrstuhl,**
7. **eine Schreibmaschine,**
8. **versch. Damen- u. Herren-Kleiderstoffe,**
9. **zwei Anzüge, zwei Damenmäntel, elf Damenblusen, ein Klubsofa,**
10. **ein Büfett, ein Sofa, ein Bild, einen Tisch, einen Ofen, versch. Glassachen,**
11. **eine Korbgarnitur, ein Sofa, einen Ausziehtisch,**
12. **ein Doppelstehpult, einen Schreibtisch, einen Rollattenschrank,**
13. **einen Garderobenständer und eine Kaffeemaschine,**
14. **einen Eisschrank,**
15. **ein Sofa, einen Tisch, ein Vertikow,**
16. **einen Spiegel mit Konsole, einen Glasschrank,**
17. **zwei Tausend Stück Romanhefte,**
18. **einen Rockschrank, eine Schreibmaschine (Continental),**
19. **einen Posten dänischen u. holländischen Käse,**
20. **einen Geldschrank u. einen Schreibtisch mit Sessel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926, vorm. 10 Uhr** werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse:

Einen Posten Herrenoberhemden (bunt gestr.) und Damenwäsche

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Städt. Pfandhalle, Trankgasse 7,** (Hof links).

Verkauf bestimmt.

Bochum, den 8. April 1926.

Eggemann,
Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926, vorm. 10 Uhr** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **ein Klubsofa, ein Wandbild,**
2. **einen Tisch,**
3. **einen Schreibtisch m. Sessel, zwei Lederstühle, einen runden Tisch, einen Bücherschrank, einen Garderobenständer, eine Schreibmaschine (Orga), ein Ruhebett,**
4. **einen Küchenschrank, eine Flurgarderobe,**
5. **einen Schreibtisch und eine Schreibmaschine (Kappel),**
6. **einen Ladenschrank, eine Ladentele mit Glasaufsatz, einen Spiegel, einen Rohrstuhl,**
7. **eine Schreibmaschine,**
8. **versch. Damen- u. Herren-Kleiderstoffe,**
9. **zwei Anzüge, zwei Damenmäntel, elf Damenblusen, ein Klubsofa,**
10. **ein Büfett, ein Sofa, ein Bild, einen Tisch, einen Ofen, versch. Glassachen,**
11. **eine Korbgarnitur, ein Sofa, einen Ausziehtisch,**
12. **ein Doppelstehpult, einen Schreibtisch, einen Rollattenschrank,**
13. **einen Garderobenständer und eine Kaffeemaschine,**
14. **einen Eisschrank,**
15. **ein Sofa, einen Tisch, ein Vertikow,**
16. **einen Spiegel mit Konsole, einen Glasschrank,**
17. **zwei Tausend Stück Romanhefte,**
18. **einen Rockschrank, eine Schreibmaschine (Continental),**
19. **einen Posten dänischen u. holländischen Käse,**
20. **einen Geldschrank u. einen Schreibtisch mit Sessel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926, nachm. 3 Uhr** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 größeren Posten Farben, wie 1 Faß Kaltgrün, 1 Faß Signalrot, mehrere Fässer Rehbraun, Kassler-Braun, Zinkgrün, Ocker, Rebenschwarz, mehrere Fässer Fußbodenfarbe, sowie zwei Pferde mit Geschirr, 1 Flachwagen, 1 Schreibmaschine, 1 Aktenschrank

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Helenenstr. 3.

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926** um 2 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

einen Lastkraftwagen, 10 Tonnen Rundeisen, 1 Posten Schalung, eine Aufzug-Winde, ein Pferd, zwei Schreibtische, 1 Rollschrank, 1 Geldschrank, zwei Zeichentische, ein Doppelstehpult

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. April 1926 vorm. 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

einen Lastkraftwagen, 10 Tonnen Rundeisen, 1 Posten Schalung, eine Aufzug-Winde, ein Pferd, zwei Schreibtische, 1 Rollschrank, 1 Geldschrank, zwei Zeichentische, ein Doppelstehpult

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. April 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Hugo-Schultzstr. 29.

Eich. Standuhr mit viäm. Säulen billigst zu verk., auch Teilzahlg. (53042 Rottstraße 71, h. l. Werkstatt.

Gut nähende Schneidernähmasch. zu verkaufen. Kritzke Riemke, Bochumerstr. 31.

Große Auswahl in passenden **Kommunion-Geschenken** wie **Bilder, Figuren, Rosenkränze, Kreuze, Medaillon, Erbauungsbücher, Weihkessel, Tassen**

G. Brockmeyer, Marienstraße 14, gegenüber der Badeanstalt.

Eier

billiger!

Frische mittelgroße **11 Stück 1.- Mk.**
Frische extra große **10 Stück 1.- Mk.**
Garantie für jedes Stück.

Seelmanns
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke.

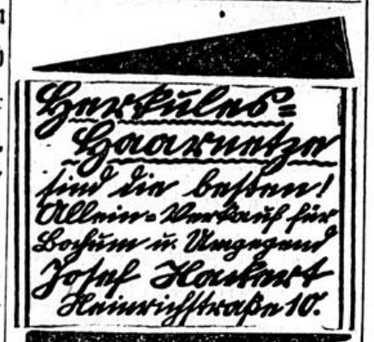
Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w ist in **Bochum,** Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200000 geliefert. (LK16





Seit 50 Jahren ist gewiß, daß LUHNS die beste Seife ist.

Ueberall erhältlich, Preis pro Paket RM. 0.40.

Sensationell

im wahrsten Sinne des Wortes hat die Eröffnung unserer

Bijouterie-Abteilung

gewirkt; denn mit Windeseile hat es sich herumgesprochen, welch fabelhafte neue Einkaufsmöglichkeit für diese Art Waren wir geschaffen haben.

Wenn Sie jetzt sich selbst oder anderen für wenig Geld eine sehr große Freude bereiten wollen, dann kommen Sie zu uns, suchen Sie sich eine hübsche Uhr, ein apartes Schmuckstück oder einen feinen Gebrauchsgegenstand aus. Auch Sie werden überrascht sein von der Fülle des Gebotenen und von den wirklich sensationell niedrigen Preisen!



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Der außerordentliche Haushaltsplan 1926.

Mit einer Endsumme von 9 605 000 Mark schließt der außerordentliche Haushaltsplan der Stadt Bochum für das Jahr 1926. Im Vorjahr hatte man 16 162 100 Mark angesetzt — nur wenig konnte von den vorgesehenen Plänen und Arbeiten verwirklicht werden, alldieweil es nicht möglich war, das Geld aufzutreiben. Wieviel mag wohl im kommenden Jahre ausgeführt werden? Anleihen aufzunehmen ist kein leichtes Werk. Im Inlande ist der Kapitalmarkt zu schwach; Auslandsanlethen sieht der Staat nicht gern. Zudem muß man in Zeiten wie der gegenwärtigen auch den hohen Zinsfuß inbetracht ziehen, der die Darlehnsnehmer stark belastet. Nur das, was wirklich not ist, darf in Angriff genommen werden, so wünschenswert es auch wäre, es könnten alle die vorgesehenen Pläne ausgeführt und Arbeit geschaffen werden für viele zum Feiern gezwungene Hände und Köpfe.

Sehen wir uns einmal an, was alles geplant ist. Für die Herstellung eines zweiten Eingangs am Hauptbahnhof (zum Ehrenfeld) sind 20 000 M. eingesetzt als zweite Rate: für die Errichtung eines Rathauses, dessen Bau in diesem Jahre noch in Angriff genommen werden soll und tatsächlich auch nicht länger hinausgeschoben werden kann, 600 000 Mark als zweite Rate; für die Errichtung einer neuen Bedürfnisanstalt am Kaiser-Friedrich-Platz 5000 M.

Auf dem Milchhofgelände soll unter Erweiterung des vorhandenen Bahnanschlusses eine Markthalle für Groß- und Kleinhandel eingerichtet werden; der Wilhelmsplatz soll vom Markthandel freigehalten werden. Ob unsere Hausfrauen damit einverstanden sind, daß man ihnen den weiteren Weg zur Ottostraße zumutet? Fällt der Markt auf dem Wilhelmsplatz aus, werden die Frauen, die bis jetzt dort kaufen, zweifellos zu den Märkten auf dem alten Marktplatz, Kaiser-Friedrich-Platz und Moltkeplatz gehen.

Lobenswert ist die Absicht, nach dem Beispiele von Gelsenkirchen 20 Wohnungen für Familien mit Lungenkranken zu errichten, wozu 120 000 Mark aus Anleihemitteln, 120 000 Mark aus der Hauszinssteuer bereitgestellt werden. Mit diesen Bauten sollte man nicht zögern!

An Straßen- und Wegebauten sind vorgesehen: Ausbau der Alexandrinenstraße von dem Säuglingsheim (31 000 Mark), Ausbau der Cäcilienstraße zwischen Gudrun- und Overhoffstraße (40 000 Mark), Ausbau des Stein-Ringes zwischen Otto- und Wittener Straße (50 000 Mark), Ausbau der Steinstraße zwischen Wasser- und Brenscheder Straße (70 000 Mark), Ausbau der Straße H. auf dem Gelände der Heimstätten-Gesellschaft an der Drusenbergstraße (22 000 Mark aus Anliegerbeiträgen), Ausbau der Straße K. ebendortselbst (11 000 Mark), davon die Hälfte aus Anliegerbeiträgen), Ausbau der Straße L. dortselbst (5000 Mark, davon 2000 Mark aus Anliegerbeiträgen), Ausbau des Steinringes zwischen Stein- und Ottostraße 18 000 Mark, Ausbau der Haldenstraße von Josef- bis Hofsteder Straße, unbedingt erforderlich (13 000 Mark), Ausbau der Haldenstraße von der Zechen- bis Robertstraße (12 000 Mark); Asphaltierung der Bahnhofstraße von der Friedrichstraße bis Nr. 27 (50 000 Mark), der Bongardstraße zwischen Grabenstraße und Eulengasse (22 000 Mark), der Oberen Marktstraße zwischen Eulengasse und Marktplatz (25 000 Mark), Pflasterung der Buddenbergstraße mit Weichholzpflaster (50 000 Mark), Asphaltierung der Wittener Straße von der Berufsschule bis Arndtstraße (51 000 Mark), Pflasterung der ersten Parallelstraße (95 000 Mark), Erbreiterung und Pflasterung der Wiemelhauser Straße zwischen Ottostraße und Nr. 46 (56 000 Mark), endgültige Befestigung der Grillparzerstraße zwischen erste Parallelstraße und Stormplatz (3500 Mark), der Ganghoferstraße ebendaselbst (10 000 Mark), des Stormplatzes (26 000 Mark), des Quellenweges (17 500 Mark), des Waldringes zwischen Königsallee und Wiemelhauser Straße (115 000 Mark), der Bruchstraße (95 000 Mark), der Ottostraße zwischen Luxemburger- und Wittener Straße (120 000 Mark), Erbreiterung und Pflasterung der Dorstener Straße zwischen Hindenburgplatz und Hordeler Straße (380 000 Mark), endgültige Befestigung der Robertstraße zwischen der Feldsiepenstraße und Berggate) (80 000 Mark), endgültige Befestigung der Unteren Haidestraße (90 000 Mark. Verschiedene Bürgersteiganlagen sind vorgesehen mit einem Kostenaufwand von 77 000 Mark.

An Entwässerungsanlagen will man herstellen; Kanalisation der Dorstener Straße von Hindenburgplatz bis zum Hofsteder Bach (28 000 Mark), Vorfluthkanal von der Herner Straße durch die Grundstücke von Löchtermann und Backs (110 000 Mark), Regulierung des Grummer Baches im Tal zwischen Bergstraße, Bußmannshof und Vierhausstraße (64 000 Mark); Kanalisation der Großen Beckstraße von der Gerber- bis zur Bongardstraße (32 000 Mark), des Steinringes von der Stein- bis Wiemelhauser Straße (13 500 Mark), des Waldringes von der Wiemelhauser Straße bis 120 Meter westlich derselben (8000 Mark), der Steinstraße von Nr. 45 bis 51 (17 000 Mark), der Steinstraße von der Wasserstraße bis 220 Meter südlich derselben (18 000 Mark), der projektierten Straße H. westlich der Drusenbergstraße (25 000 Mark), 50 Sinkkästen im Stadtgebiet (15 000 Mark), Kanalisierungsarbeiten in der Castroper Straße von dem Anschlußgleiß Elsaßbahn bis 285 Meter nördlich (24 500 Mark), im Harpener Hellweg von der Castroper Straße bis 225 Meter östlich derselben (21 500 Mark).

Für die Beschaffung eines zweiten Autosprengwagens sind 23 000 Mark ausgeworfen.

Für den Bau der Ruhrbrücke bei Kemnade sind die bereits in der letzten Stadtverordnetenversammlung bewilligten 140 000 Mark eingesetzt. Für die Wiederaufforstung der zum städtischen Grundbesitze gehörenden abgeholzten Hänge im Hammertal (Gemeinde Durchholz) werden 20 000 Mark gefordert. Die gärtnerische Ausgestaltung des kleinen Schmuckplatzes vor der neuen Unterführung an der Königsalle erfordert 5000 Mark. Zur Pflanzung von Einzelbäumen und Baumgruppen in verschiedenen älteren, an Grün armen Stadtteilen sind 10 000 Mark eingesetzt; eine Summe, die man zur Ausführung dieses Vorhabens unbedingt flüssig machen sollte. Für Baumpflanzungen an der neuen Promenade an der Dorstener Straße werden 5000 Mk., an der Dortmunder Straße und zur gärtnerischen Ausgestaltung der Kiesgrube unterhalb des Friedhofes Grumme 25 000 Mark, am Quellenberg 2000 Mark gefordert. 30 000 Mark werden verlangt zur Kanalisation des Vorflutgrabens im Grüntal Grumme (30 000 Mark), für den Bau eines neuen Pförtnerhauses im alten Stadtpark als zweite Rate 10 000 Mark, für die Errichtung der Baulichkeiten für den neuen Friedhof in Altenbochum als dritte Rate 250 000 Mark, für die Errichtung der Gedenkhalle und Brunnenanlage auf dem Friedhof der Synagogengemeinde an der Wasserstraße als zweite Rate 10 000 Mark) (den gleichen Anteil übernimmt die Synagogengemeinde).

Bedeutende Aufwendungen sind vorgesehen für die städtischen werbenden Anlagen. Für Rohrnetzerweiterungen und Aufstellung von Laternen beim Gaswerk 150 000 Mark; beim Wasserwerk 300 000 Mark; für den Bau zweier Anreicherungsgruben mit einer Gesamtfilterfläche von 9000 Quadrctmeter in Verbindung mit einer Umlegung eines Druckrohrstranges, 100 000 Mark für Rohrverlegungen in den neu auszubauenden Straßen sowie Verlegung eines weiteren Zubringerstranges zu den Anlagen eines Großabnehmers, 100 000 Mark für Grunderwerb; beim Elektrizitätswerk: 600 000 Mark für den teilweisen Umbau des Gleichstromnetzes und Erweiterung des Drehstromnetzes, 600 000 Mark als dritte Rate für den Bau einer zweiten Badeanstalt; 1 Million Mark als zweite Rate für den Bau eines neuen Schlachthofes.

Die notwendige Einrichtung einer neuen katholischen Volksschule im Bezirk Hofstede, für die bereits im Vorjahre 250 000 Mark bewilligt waren, soll tunlichst noch in diesem Jahre vor sich gehen. Als zweite Rate werden 50 000 Mark gefordert. — Die städtische Knaben-Berufsschule mit ihren bald 5000 Schülern braucht ein neues Heim. Die Klassen sind heute in verschiedenen Schulen untergebracht; in der Hauptsache an der Wittener Straße. Für einen neuen Schulbau werden 400 000 Mark eingesetzt. Für zwei weitere Turnhallen mit Einrichtung werden 150 000 Mark verlangt.

Die Finanzverwaltung will für eine Million Mark Grundstücke ankaufen. Bochum hat gut daran getan, seinen Grundbesitz zu mehren. Für Grundstücksankaufe zu Straßenerbreiterungen sind 300 000 Mark eingesetzt.

)*(**Bevölkerungsstand.** Im Monat März 1926 sind in der (alten) Stadt Bochum 70 Personen mehr fort- als zugezogen und 189 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 31. März 159 496.

** **Für den Wohnungsbau.** Im neuen Haushaltsplan sind für die Wohnungsfürsorge 2 180 000 Mark vorgesehen. Der Anteil an der Hauszinssteuer ist mit 1 600 000 Mark vorgesehen, die Ueberweisung aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds mit 500 000 Mark. An Zinsen gehen 80 000 Mark ein. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Hypotheken aus dem Hauszinssteueraufkommen 1 502 700 Mark, Hypotheken aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds 500 000 Mark, Hypotheken aus Zins- und Tilgungseingängen ausgegebener Hauszinssteuerhypotheken 30 000 Mark, Verzinsung und Tilgung der Baukostenvorschüsse 76 750 Mark, zur Ermäßigung des Zinsfußes 62 500 Mark, Zinsen für Beteiligungen 8050 Mark.

** **Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk.** Der städtische Zuschuß ist für das Haushaltsjahr 1926 auf 39 000 Mark vorgesehen. Die Einnahmen betrugen 12 700 Mark aus Vorlesungs- und Einschreibegebühren. Die Ausgaben sind folgende: Vorlesungshonorare 29 000 Mark, Geschäftsführung 5000 Mark, sachliche Verwaltungskosten 7000 Mark, Betriebsausgaben 10 500 Mark, verschiedene Ausgaben 200 Mark, insgesamt 51 700 Mark. Man rechnet mit 400 Hörern.

** **Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.** Der Etat für 1926 sieht an Einnahmen 5850 Mark, darunter 1680 Mark Schulgeld vor, an Ausgaben ebenfalls 5850 Mark, darunter 4950 Mark für die Unterrichtserteilung.

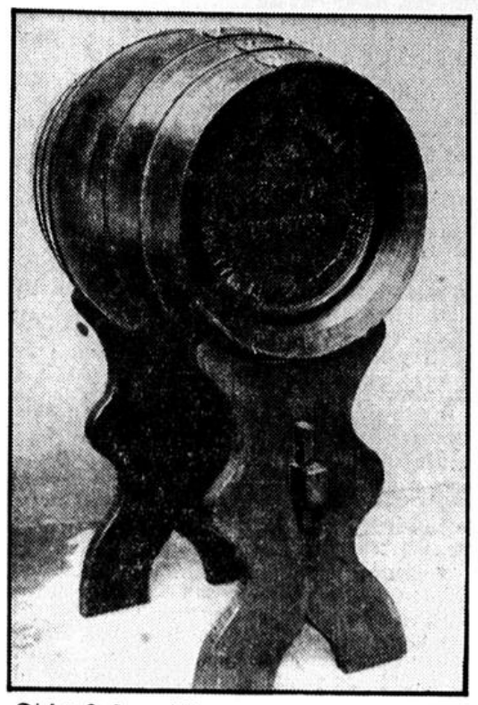
+ **Krankenwagenverkehr.** Im Monat März 1926 führten die städtischen Krankenwagen insgesamt 341 Fahrten aus. Die Zahl der beförderten Personen betrug 340. Davon entfallen 15 Ueberführungen mit 15 Personen auf Unfälle und 20 Ueberführungen mit 22 Personen auf ansteckende Krankheiten.

)!(**Kinder aufs Land.** Der Sonderzug für die Ueberführung der Kinder nach Mecklenburg fährt am 13. April, nachmittags 6 Uhr 42 vom Bahnhof Nord ab. Die Kinder versammeln sich um 4 Uhr auf dem Hofe des Verwaltungsgebäudes an der Trankgasse. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß noch einige Knaben und Mädchen bis zu 17 Jahren sich anschließen können. Anmeldungen werden auf dem Jugendamt, Trankgasse 7, Eingang G, Zimmer 130, entgegengenommen.

g **Keine Verlegung der Verwaltung von Deutsch-Lux.** Gerüchte, daß die Verwaltung von Deutsch-Lux, Abteilung Bochum, nach Essen verlegt würde, entbehren jeder Begründung. Lediglich einige leitende Herren werden ihren Tätigkeitskreis nach Essen verlegen. Die Verwaltungsgebäude von Deutsch-Lux bei der Zeche „Friederika" sind in letzter Zeit noch erheblich erweitert worden. Auch die Meldungen über die in Verbindung mit der Gründung des Rhein-Ruhr-Montan-Trustes erfolgende Zusammenlegung der Verwaltungen von Deutsch-Lux und des Bochumer Vereins sind vollkommen unrichtig. Die leitenden Direktoren beider Gesellschaften bleiben in Bochum ansässig.

* **Die rückwirkende Umlagefähigkeit der kommunalen Grundvermögens- und Hauszinssteuerzuschläge.** Der Mieterverein teilt mit: In verschiedenen Ortsgruppen unseres Vereins ist in den letzten Monaten Streit darüber entstanden, ob der Vermieter berechtigt ist, für die zurückliegende Zeit die von der Gemeindebehörde mit rückwirkender Kraft auferlegten Zuschläge zur Grundvermögens- und Hauszinssteuer zu erheben. Nachdem bereits das Amtsgericht Allenstein ein für den

Das Bismarckfaß.





Dieses Faß, gestiftet von der Schlegel-Brauerei, wurde neben anderen westfälischen Erzeugnissen, z. B. einem großen Schinken (gestiftet von G. W. Becker) und einem großen Schwarzbrot (gestiftet von Bäckermeister F. Dieckhoff) am 1. April 1892 von dem Vorstande der Nationalliberalen Partei von Bochum, Gelsenkirchen und Hattingen dem Fürsten Bismarck zum 77. Geburtstage übergeben. Gleichzeitig wurde von ihm die Erlaubnis eingeholt, eine große Westfalen-Huldigungsfahrt, die denn auch später mit mehreren Sonderzügen vorgenommen wurde, vorzubereiten. Leiter der Abordnung war der Kaufmann W. Mummenhoff, Leiter der Huldigungsfahrt Fabrikbeamter vom Orde. Das leere Faß wurde nach dem Tode des Fürsten Bismarck von einem Hamburger der Schlegel-Brauerei zum Kaufe angeboten und ist seitdem wieder in deren Besitz. Im Anschluß an die vor dem hiesigen Bismarckturm veranstaltete Bismarckfeier der vaterländischen Verbände fand ein Kommers des Stahlhelms bei Fritz Velten statt, bei welcher Gelegenheit das Faß vorgezeigt wurde und natürlich lebhaftes Interesse fand.

Makler und Publikum.

In weiten Kreisen des Publikums wird der Beruf des Maklers nicht in der Weise gewürdigt, wie es seiner wirtschaftlichen Bedeutung entspricht. Man kann unbedenklich sagen, daß leider heute nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Behörden dem Makler gegenüber eine gewisse vorsichtige Zurückhaltung, um nicht zu sagen ein mehr oder weniger zum Ausdruck gebrachtes Mißtrauen besteht. Vielfach will man den Makler ausschalten, um vielleicht einige Mark Maklergebühren zu sparen. Es bedarf aber keiner weiteren Betonung, daß man auf dem Grundstücks- und Hypothekenmarkt sach- und fachgemäß beraten sein muß. Gerade hier zeigt es sich, daß allzu geschäftstüchtige Menschen leicht geneigt sind, ihren unerfahrenen Gegenpartner, sei er Käufer oder Verkäufer, Mieter oder Vermieter, rücksichtslos auszubeuten. Das gelingt umso leichter, als die Preise große Schwankungen zeigen und dann auch noch von der Lage und mancherlei anderem, dem Unerfahrenen nicht bekannten Gründen beeinflußt werden. Wer sich vor Nachteilen geschäftlicher Ueberlegenheit eineu unnachsichtigen Gegenpartners schützen will, der wendet sich an die berufsmäßigen Grundstücksmakler, die vermöge ihrer vielseitigen Tätigkeit auf diesem Gebiete durchaus berufen sind, richtig zu raten. Wie man bei einer ernsten Krankheit den Arzt und sein Honorar nicht umgehen kann und darf, so wird man bei einer so wichtigen Sache, wie es ein Grundstücksgeschäft ist, die Vermittelung des erfahrenen Berufsmaklers nicht umgegen können. So wie heute kein vernünftig denkender Bauherr einen Bau ohne Architekt ausführen läßt, so ist bei dem zerfahrenen Geschäftsleben auf dem Grundstücksmarkte der Grundstücks- und Hypotheken-Makler nicht zu entbehren. Der „Reichsverband Deutscher Makler (R. D. M.) für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen E. V.", Sitz Berlin, dem der Verein Bochumer Immobilien- und Hypotheken-Makler e. V. angehört, hat für seine Mitglieder Richtlinien aufgestellt, die streng befolgt werden müssen. Die Gebührensätze sind unter Vermittelung der Preisprüfungsstelle des Regierungs-Präsidenten in Köln für ganz Rheinland und Westfalen einheitlich festgesetzt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

8) (Nachdruck verboten.)

„Ich wußte es!" sagte er ruhig, mit einem leisen Unterton des Stolzes in der Stimme.

„Meine Gattin," fuhr er dann geschäftsmäßig fort, „befindet sich zurzeit mit einer Freundin und unserer kleinen Tochter Ursula auf meinem Landgut Groß-Rausen in der Neumark. Es ist ein sehr schöner Besitz mit einem hübschen Schlößchen inmitten meilenweiter Waldungen. Eine idyllisch gelegene Mühle gehört mit dazu, deren Pächter an Sommerfrischler vermietet. Dort würde sich für Sie eine ganz unauffällige und ungezwungene Bekanntschaft ergeben. Das Gut liegt etwa zwei Autostunden von Berlin entfernt und ist auch über Küstrin mit einer Kleinbahn leicht erreichbar. Alle näheren Angaben erhalten Sie übrigens bei meinem Sekretär, wenn Sie sich morgen nach meinem Büro in der Behrenstraße bemühen wollen!"

Achim verneigte sich stumm.

Wie durch einen Nebel sah er, wie der Amerikaner sein Scheckbuch aufschlug und langsam und sorgfältig ein Formular ausfüllte.

„Hier ist die versprochene Anweisung über zweihunderttausend Mark!" sagte er. „Am besten reichen Sie den Scheck bei der Zentrale der Kommerz- und Diskontobank ein, wo ich ein großes Konto unterhalte. „Und noch eines, Herr Baron!" unterbrach er sich dann. „Ich bin Geschäftsmann und pflege als solcher allen geschäftlichen Abmachungen eine schriftliche Unterlage zu geben. Der Einfachheit halber habe ich einen derartigen Vertrag gleich zu Hause in zwei Exemplaren entworfen und hoffe, daß er Ihre Zustimmung finden wird. Sobald Sie ihn unterzeichnet haben, steht Ihnen der Scheck zur Verfügung!"

Achim stutzte.

„Sollte ein solcher Vertrag zwischen uns beiden überhaupt nötig sein?"

Der Amerikaner lehnte sich kühl zurück.

„Ich habe gewisse Geschäftsgrundsätze, von denen ich unter keinen Umständen abgehe. Hier ist mein Entwurf. Wollen Sie so freundlich sein und darin Einsicht nehmen!"

Achim atmete mühsam, wie ein eiserner Ring lag es um seine Brust.

Dann richtete er sich plötzlich steil auf, als müsse er seinem ganzen Körper einen Halt geben, und überlas in dem grellen Licht der Mittelkrone das verhängnisvolle Schriftstück:

„Zwischen Herrn Baron v. Wehrstädt und Herrn John Frank Brown, beide in Berlin, wird heute nachstehender Vertrag abgeschlossen:

Herr Baron v. Wehrstädt unternimmt es, zu Frau Daisy Brown, geb. Freiin v. Arthausen, in Beziehungen zu treten, die deren Ehemann John Frank Brown in seinem Ehescheidungsprozeß einen vollgültigen Scheidungsgrund an die Hand geben.

Herr Brown sichert Herrn v. Wehrstädt hierfür einen Betrag von 500 000 Mark zu, von dem Herr v. Wehrstädt unter dem heutigen Datum 200 000 Mark durch Barscheck erhalten hat.

Die Restzahlung erfolgt nach Rechtskraft des Scheidungsurteils."

— — — — — — — — — — — — —

„Bestehen Sie auf Unterzeichnug dieses Vertrages, Herr Brown?" fragte Achim endlich nach einer langen Pause, und seine Stimme klang ihm selber fremd und fern.

„Unbedingt, Herr Baron, im beiderseitigen Interesse!"

Achim hatte sich wieder langsam in seinem Sessel niedergelassen.

Noch einmal überkam ihn eine heiße Regung von Scham wie das Gedenken eines Mädchens an ihren ersten Schritt vom Wege.

Dann flog seine Unterschrift in hastigen Zügen über die beiden Papiere.

Herr Brown erhob sich.

„Ich darf mich Ihnen jetzt wohl empfehlen, Herr Baron! Meine Zeit ist endgültig abgelaufen!"

Achim begleitete ihn höflich bis zur Tür.

„Sie wissen doch, Herr Brown," sagte er mit dem letzten Aufflackern eines inneren Widerstandes, „daß dieser Vertrag gegen die guten Sitten verstößt, und seine Rechtskraft jederzeit anfechtbar ist!"

Der Amerikaner hob die Schultern.

Ein ironisches Lächeln spielte um seinen schmallippigen harten Mund.

„Darum beunruhige ich mich nicht, Herr Baron! Ich glaube doch, daß ich es mit einem Ehrenmann zu tun habe! "

V.

Die Kleinbahn stampfte gemächlich durch das üppige Bruchland der alten Festung Küstrin.

Ein zärtlicher blauer Himmel hielt die fruchtbare Erde brünstig umfangen, über der der lachende Sommertag wie mit tausend Siegesfahnen wehte.

Durch das weitoffene Abteilfenster kam der Duft frischgemähten Heus.

Lerchen sangen hoch im Winde.

Unwillkürlich atmete Achim tiefer. Schön war die Welt, daß man alle Not des Lebens und seine dunklen Sorgen vor dieser sonnigen Herrlichkeit wieder vergessen mußte.

— — — — — — — — — — — — —

Achim hatte mit Dr. Eckard drei Tage lang angestrengt an der Regelung seiner Berliner Verhältnisse gearbeitet.

Die Endsumme seiner Schuldverpflichtungen war bei einer genauen Aufrechnung mit etwa Hundertsiebzigtausend Mark ausgelaufen, so daß ihm über die Brown'sche Schätzung hinaus immerhin noch ein Kapital von dreißigtausend Mark verblieben war.

Achim hatte sofort seine Wohnung im Esplanade aufgegeben und war in ein kleines Hotel in der Dorotheenstraße übersiedelt.

Sein umfangreicher Besitz an Anzügen, Wäsche und sonstigen persönlichen Effekten war vorläufig in der Privatwohnung Dr. Eckards untergebracht worden, mit dem er auch sein kleines Restvermögen brüderlich geteilt hatte, um seinem treuen Berater und Helfer in hundert Nöten die Gründung einer bescheidenen neuen Existenz zu ermöglichen.

Ebenso hatte Franz Placzeck eine Barabfindung von einigen tausend Mark mit dem Auftrag erhalten, den wertvollen amerikanischen Buickwagen gegen Provisionsbeteiligung auf den Automobilmarkt zu bringen; Franz blieb zunächst zu Achims Verfügung, und hatte sich auch bereit erklärt, in den nächsten Tagen nach Groß-Rausen nachzukommen.

Bei seinem großen Freundes- und Bekanntenkreise hatte sich Achim sang- und klanglos abgelöst, und durch die Hotelleitung ausstreuen lassen, daß er eine längere Auslandsreise unternehme.

So war am Ende allein Herr Dr. Eckard auf dem Bahnhof Zoologischer Garten erschienen, als sein einstiger Brotherr, für den die preußische Staatsbahn ein halbes Jahrzehnt nur ganz vereinzelt als Beförderungsmittel existiert hatte, bescheidentlich in einem Abteil zweiter Klasse in die leuchtende Helle eines sonnengoldenen Juninachmittags hinausgefahren war.

— — — — — — — — — — — — —

Jetzt hielt der Zug auf einer weltfernen, kleinen Station und dampfte in der nächsten Minute hochmütig weiter.

Achim, der als einziger Fahrgast ausgestiegen war, stand mit seinen beiden Koffern ein wenig verlassen auf dem glattgestampften, einsamen Bahnsteig, auf dem ein gelangweilter Beamter mit mürrischer Miene den Sonntagsdienst versah.

Gleich hinter der Sperre hielt im Schatten alter Linden ein hübscher, neuer Einspänner; ein halbwüchsiger Junge döste vorn auf dem Bock.

Achim rief ihn an und erfuhr, daß er von der Groß-Rausener Mühle zu seiner Abholung auf die Bahn geschickt worden sei.

So war denn alles auf das Beste vorgesehen.

Froh, der glutvollen Enge seines Abteils entronnen zu sein, stieg Achim zu dem luftigen Sitz des kleinen Kutschers hinauf und der Wagen ratterte bald darauf durch die holprige Hauptstraße eines behäbigen Landstädtchens, auf dessen gelben Mauerstirnen der Sonnenschein lag gleich einer einschläfernden Hand.

Verwehte Orgeltöne zogen wie dumpfe Winde um den verwitterten, stumpfen Turm einer alten Kirche.

Junges Mädchenvolk stolzierte in weißen Kleidern durch die sonntäglich-stillen Straßen.

Dann wurden die Häuser seltener.

(Fortsetzung folgt).

Mieter günstigen Standpunkt eingenommen hat, ist das Amtsgericht Erfurt zu einer für die Mieter gleich günstigen Entscheidung gekommen, nämlich, daß die Nachzahlungen für rückliegende Zeit nicht zu leisten sind. Es wäre nun sehr wünschenswert, wenn in der einen oder der anderen Ortsgruppe unseres Vereins eine solche Angelegenheit ebenfalls gerichtlich ausgetragen würde, gegebenenfalls in der Berufungsinstanz vor dem Landgericht. In der Begründung des amtsgerichtlichen Urteils von Erfurt — 11 c. 584/26 — heißt es: „Wie sich aus den §§ 3 und 4 des Reichsmietengesetzes ergibt, ist der vom Mieter für Steuern zu entrichtende Betrag als Betriebskostenzuschlag in den jeweils festgesetzten Hundertsatz der Friedensmiete, der sogenannten gesetzlichen Miete, enthalten. Dieser Hundertsatz ist für den Monat endgültig. Nach § 11 des Reichsmietengesetzes ist eine Aenderung des Hundertsatzes nur wirksam von dem auf den Zeitpunkt der Bekanntgabe folgenden Monatsersten oder einem späteren Zeitpunkt ab. Trotz der erwähnten Ermächtigung, die insoweit gegen das Reichsmietengesetz verstößt und daher nicht rechtsverbindlich ist, ist sonach der Beklagte — der Vermieter — nicht berechtigt, den Anteil der Klägerin — des Mieters — an dem Gemeindezuschlag für Mnat Februar von diesem zu verlangen. Die Konstruktion, mit der der preußische Minister für Volkswohlfahrt in seinem Erlaß vom 23. Dezember 1925 (II 6 Nr. 1743) entgegen seiner früher ausgesprochenen Auffassung die Berechtigung der Umlegung auch für die Vergangenheit zu begründen versucht, ist nicht überzeugend. Seine schwer verständlichen Ausführungen wollen offenbar die Auffassung vertreten, daß eine unzulässige rückwirkende Aenderung der gesetzlichen Miete nicht vorliegt, wenn die für die Vergangenheit zu zahlenden Beträge erst von dem Zeitpunkt ab verlangt werden, von dem an eine Aenderung der gesetzlichen Miete nach § 11 des Reichsmietengesetzes zulässig ist, also von dem auf die Bekanntgabe folgenden Monatsersten oder einem späteren Zeitpunkte ab. Dieser Auffassung kann nicht beigetreten werden. Sie widerspricht völlig dem Sinn des § 11 des Reichsmietengesetzes, der den Mieter vor Forderung für die Vergangenheit schützen will. Der Antrag der Klägerin — des Mieters — auf entsprechende Feststellung ist gemäß § 256 Z.P.O. zulässig, da aus dem Sachverhalt hervorgeht, daß sie ein rechtliches Interesse an der alsbaldigen Feststellung hat."

× **Ersatzräume bei der Vollstreckung von Urteilen und gerichtlichen Vergleichen.** Die Zuweisung von Ersatzräumen bei der Vollstreckung von Urteilen und gerichtlichen Vergleichen gemäß Paragraph 16 M.-Sch.-G. hat nach einem Beschlusse des Landgerichts Bochum vom 15. Februar 1926 — Ib. T. 7/26 — bestätigt durch Beschluß des Oberlandesgerichts Hamm i. W. vom 6. März 1926 — 8. W. 89/26 — nunmehr nach den vom Landgericht aufgestellten Richtlinien zu geschehen. Ueber die Beschlußgründe des Landgerichts sei folgendes ausgeführt: „Mag hiernach die Beschaffung an und für sich vielleicht auch nicht mehr Sache des Wohnungsamtes, sondern des Klägers sein, so bedarf es doch in jedem Falle nach Ziffer 2 a. a. O. noch der Beibringung einer Erklärung des Wohnungsamtes, daß der Einzug des Beklagten in die beabsichtigte Ersatzwohnung genehmigt werde und der Zuweisung im Sinne der Paragraphen 27 Absatz 3. 16 Absatz 1 M.-Sch.-G. ist erst genügt, wenn sowohl das Angebot des dritten Rauminhabers als auch die Genehmigung des Wohnungsamtes den Beklagten mit entsprechender Zuschrift des Klägers zugegangen sind (siehe aus Beschluß des O.-L.-G. Düsseldorf vom 5. Juni 1924 im E. A. S. 824 Nr. 139), was gemäß Paragraph 16 Absatz 1 S. 2 M.-Sch.-G. in der daselbst bestimmten Form nachzuweisen ist. Daran fehlt es hier aber ebenso wenig wie an dem in der gleichen Form zu führenden Nachweise der Sicherung des vorgesehenen Ersatzraumes. Infolgedessen ist dann auch die im Paragraph 16 Absatz 1 M.-Sch.-G. bezeichnete Frist von einer Woche zur Erhebung von Einwendungen beim Mieteinigungsamt vorliegend noch gar nicht in Lauf gesetzt." Die in den Tageszeitungen vom 3. Dezember 1925 hierüber bereits veröffentlichte Notiz bleibt also mit Ausnahme der Art der Zuweisung von Ersatzräumen in den übrigen Punkten bestehen.

(*) **Lehrgang für wissenschaftliches Wandern.** Der von der Regierung in Arnsberg im vorigen Jahre eingerichtete Lehrgang unternahm zu Ostern eine mehrtägige Exkursion in den Teutoburger Wald und die Umgebung von Osnabrück, zu der sich eine stattliche Anzahl von Teilnehmern gefunden hatte. Ein Teil von ca. 20 Mann trat bereits am Donnerstag mittag unter Führung des Leiters Dr. Dißmann die Reise nach Lengerich an, von wo die Wanderung nach Tecklenburg ging. Am Freitag morgen verdoppelte sich durch neuen Zuzug am Bahnhof Lengerich die Zahl der Teilnehmer und dann ging es mit großem Eifer in die großen Steinbrüche bei Lengerich. Mit zahlreichen Funden versteinerter Reste ausgestorbener Meerestiere aus den verschiedenen Stufen der jüngeren Kreidezeit beladen, wurde der Kamm des südlichsten Teutoburger Waldzuges überschritten und nach Ueberquerung eines breiten Längstales der zweite langgestreckte Höhenzug erreicht, der auf viele Kilometer und stundenweite Erstreckung aus Sandstein der älteren Kreidezeit aufgebaut, schöne Nadelholzwälder trägt. Wieder ging es in flottem Marsch durch eine breite Senke, die ebenso wie die erste dem Vorhandensein weicher toniger Schichten ihre Entstehung verdankt, und dann gab es eine scharfe Kletterei auf schmalen Waldwegen den steilen Hang des Silberberger hinauf. Dieser ist ein stehen gebliebener Horst geologisch alter Schichten, nämlich aus der Zechsteinzeit, deren silberhaltige Bleierze früher von den Bischöfen von Osnabrück ausgebeutet wurden. Durch das landschaftlich schöne, geologisch interessante Berggelände des südlichen Hügelgebietes ging es dann zum Bahnhof Natrup-Hagen, von wo nach kurzer Bahnfahrt nach Osnabrück die Quartiere wieder bezogen wurden. Am folgenden Morgen wurde bei herrlichem Frühlingswetter wieder früh aufgebrochen ins Hüggelgebiet zurück, wo die großen Tagesbaue der Erzzeche Hüggel der Georgs-Marienhütte eingehend besichtigt wurden. Auch hier gab es eine reiche Ausbeute an Belemniten, Ammoniten, Muscheln und anderen Meerestieren. In den Muschelkalkbrüchen des Westerberges unmittelbar westlich von Osnabrück fand der geologische Teil dieses Tages sein Ende. Der Sonntagmorgen brachte die Teilnehmer durch Fahrt und Marsch zum Piesberg und damit wurde der Nordhang der Dütemulde, des westlichsten Teiles der Ravensberger Mulde, erreicht. Der Piesberg, ein gewaltiger Horst aus karbonischem Sandstein, lettet geographisch bereits über zum Wiehengebirge, von dem er geologisch noch zu trennen ist. Um die Mittagszeit führte die Eisenbahn die Teilnehmer ostwärts nach Bünde, in dessen Umgebung die flache Kuppe des Dobergs das geologisch weltberühmte Vorkommen von sehr versteinerungsreichen Meeresablagerungen der Tertiärzeit birgt. Der größte Teil der Teilnehmer kehrte in die Heimat zurück, andere wanderten zur Porta oder über Osnabrück zur Iburg. Alle aber trugen wohl von dieser Wanderfahrt reichen Gewinn nachhause.

× **Autobusfahrten nach der Hohensyburg.** Die Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr" in Gerthe hat die Absicht, ihre Kraftomnibusse in diesem Jahre mehr als bisher für Gesellschafts- und Ausflugsfahrten in die landschaftlich schöne Umgebung des Industriegebietes zur Verfügung zu stellen. Die erste Fahrt wird am Samstag, 10. April, von Bochum über Witten zur Hohensyburg erfolgen. Der Wagen fährt ab Bochum, Wilhelmsplatz, nachmittags um 2 Uhr 45, ab Witten Markt gegen 3 Uhr 15 nachmittags. Der Wagen wird gegen 4 Uhr auf der Hohensyburg eintreffen und gegen 6 Uhr 30 abends von dort wieder abfahren nach Witten und Bochum. Der Wagen fährt auf der Hin- und Rückfahrt durch das herrliche Ardeygebirge und über den „Schnee" zwischen Witten und Herdecke. Der Fahrpreis beträgt für die Fahrt von Bochum bis zur Hohensyburg und zurück drei Mark, und von Witten bis zur Hohensyburg und zurück zwei Mark. Ein Kind bis zu sechs Jahren frei.

* **„Parkschluß!"** Aus dem südlichen Stadtteil wird uns geschrieben: „Infolge der regen Bautätigkeit der Genossenschaften konnten in den letzten Jahren im südlichen Stadtteil einige hundert Wohnungen bezogen werden, sodaß die Stadtteile Ehrenfeld, Wiemelhausen und Hunscheidtsfeld an Einwohnerzahl stark gewachsen sind. Die große Anzahl der beruflich tätigen Bürger der genannten Stadtteile kehrt zum großen Teil erst um 7 Uhr abends aus ihren Arbeitsstätten zurück und würde gerne einmal in den schönen Anlagen des Südparkes auch nach Einbruch der Dunkelheit sich mit ihren Familien eine Stunde Erholung gönnen, wenn ihnen dieses nicht immer durch den Ruf des Parkwächters: „Parkschluß!" vereitelt würde. Die Bewohner der südlichen Stadtbezirke können es nicht verstehen, daß sie in dieser Hinsicht eine andere Behandlung über sich ergehen lassen müssen, als die Bewohner der nördlichen Bezirke, denen auch nach Einbruch der Abenddämmerung die Möglichkeit gegeben ist, sich im Stadtpark aufzuhalten und noch in vorgerückter Stunde die Anlagen durch das eine offengehaltene Tor zu verlassen. Die Parkwächter im Südpark haben Anweisung, bei Einbruch der Dunkelheit den Park zu schließen. Demzufolge fängt der jeweilig diensthabende Wächter 45 Minuten bis eine Stunde vorher an, die Tore abzuschließen und die Besucher auf den Parkschluß aufmerksam zu machen. Wenn die Anlagen am Tage den nicht beruflich tätigen Kindern, Kranken usw. zur Erholung dienen, dann soll man den übrigen Bürgern, die abgearbeitet und ermüdet abends nach Hause kommen, das Gleiche gönnen und mit dem Schließen der Anlagen, insbesondere bei schönem Wetter, nicht kleinlich verfahren und dadurch das Publikum verärgern." — Der Wunsch der Bewohner des südlichen Stadtteils ist so berechtigt, daß die Stadtverwaltung ihm sicherlich Rechnung tragen wird.

(*) **Eichtermine im Stadtteil Altenbochum.** Am 10., 11., 12. und 14. Mai finden für den Stadtbezirk Altenbochum im Lokal der Wirtschaft Bruch, Ecke Wittener und Wasserstraße, Eichtage statt. Zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegeschäfte in gehörig gereinigtem Zustande an den Eichtagen sind verpflichtet die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Meß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder Waren absetzen, und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Meß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

* **Vogelschutzgehölze.** In vielen Orten, so bei der Kläranlage der Stadt Bochum, an der Hordeler Grenze, bei der Kläranlage des Ruhrverbandes in Querenburg, sind Vogelschutzgehölze angelegt. Gewiß etwas sehr schönes, da der heimischen Vogelwelt vielfach die Nistgelegenheit genommen ist. Infolge der Zusammenlegung der Grundstücke geschieht es nur zu häufig, daß Hecken und Sträucher ausgerodet werden. Auch wird die Forstkultur vielfach so betrieben, daß Höhlenbrüter sich nicht mehr halten können. Hier möchten wir nun auf die Kirchhöfe aufmerksam machen, die in ganz besonderer Weise dem Vogelschutz dienstbar gemacht werden können. Hier genießt die Vogelwelt die nötige Ruhe. In der Regel finden sich alte Bäume vor, man kann vor allem auch bei Neuanlage von Kirchhöfen Bäume pflanzen, die später Nistgelegenheit bieten. Vielfach werden auch die Kirchhöfe mit lebenden Hecken umgeben. Desgleichen findet man auf den Kirchhöfen gar nicht selten immergrüne Pflanzen, die der Vogelwelt eine Stätte für Frühbrut gewähren. Die Kirchhöfe sind also die gegebenen Vogelschutzgehölze, und sollten sie es in manchen Gemeinden noch nicht sein, so kann man sie leicht dazu gestalten.

* **Die westfälische Provinzialanleihe.** Wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle erfahren, wird die westfälische Provinzialanleihe in Höhe von zehn Millionen Dollar voraussichtlich in der nächsten Woche, spätestens aber in der übernächsten Woche, bei der Beratungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin verhandelt werden. Die Gerüchte, daß die Anleihe bereits von den aufsichtsführenden Behörden abgelehnt worden sei, sind durchaus unrichtig. Ueber die Ausgabebedingungen ist noch nichts bekannt. Wie wir weiter hören, wird durch Verhandlungen mit den amerikanischen Geldgebern versucht werden, den Uebernahmekurs durch Verminderung der Konsortial-Provision zu Gunsten der Darlehnsnehmerin zu verbessern.

** **Abbau der Lehrerseminare.** Mit dem 1. April haben die letzten Volksschullehrerseminare ihre Pforten geschlossen. Im Jahre 1748 wurde das erste Seminar in Preußen gegründet; Leiter dieser Anstalt wurde ein Schulmann unserer engeren Heimat: Jos. Hecker aus Werden an der Ruhr. Einen kräftigen Aufschwung erlangte die Lehrerbildung, als die Schüler Pestalozzis die Ideen ihres großen Meisters in Deutschland in die Tat umsetzten. Lange Zeit war die Lehrerbildung in Preußen vorbildlich für andere Staaten und Länder. Männer wirkten an den Seminaren, deren Namen auch weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus einen guten Klang hatten. Es seien nur genannt: Zeller, Felbinger, Dinter, Hornisch, Diesterweg, Overberg u. a. Unter den Kultusministern Falk und Bosse wurde der Lehrerbildung besondere Sorgfalt gewidmet, und unter Studt wurden viele Seminare neu gegründet. Als warmer Freund und Förderer jeglicher Fortbildung sei hier noch Konrad Haenisch genannt. — Mit dem neuen Schuljahre wird die Vorbildung der Volksschullehrer auf eine neue Grundlage gestellt. In Zukunft wird von den angehenden Lehrern das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt und der zweijährige Besuch einer pädagogischen Akademie verlangt. Möge die neue Lehrerbildung unter einem guten Stern stehen zum Wohle der deutschen Volksschule und der deutschen Jugend.

× **Die Gehälter der Flugzeugführer.** Für die Flugzeugführer der Deutschen Lufthansa ist ein Tarifvertrag zustande gekommen, der die Gehälter wie folgt regelt. Grundgehälter: bei einer Flugstrecke bis 40 000 Kilometer 275 Mark, von 40 000 bis 65 000 Kilometer 300 Mark, von 65 000 bis 90 000 Kilometer 330 Mark, von 90 000 bis 120 000 Kilometer 360 Mark, über 120 000 Kilometer 410 Mark. Verheiratete erhalten als Familienzulage monatlich für die Ehefrau 50 Mark, für das erste Kind 12 Mark und für jedes weitere Kind 16 Mark. Außerdem sollen die Piloten je nach ihrer Dienstdauer im Luftverkehr eine vertraglich nicht geregelte Zulage erhalten, die sich zwischen 100 und 600 Mark im Jahr bewegt. Die Kilometergelder sind wie folgt geregelt: 1. Für Junkers F. 13, Fokker F. 2 und F. 3 fünf Pfennig für das Kilometer. 2. Für Dornier Wal G. 23 neun Pfennig. Für Nachtflugzeiten werden 100 v. H. Zuschlag bezahlt. Piloten, die bereits 120 000 Kilometer im Luftverkehr zurückgelegt haben, erhalten auch für Flugzeuge der Gruppe 1 sieben Pfennig für das Kilometer.

× **Schicklichkeit und Sport.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat aus Anlaß eines Sonderfalles die Polizeibehörden angewiesen, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß bei Sportfesten, Umzügen oder ähnlichen Veranstaltungen von den Teilnehmern nur Bekleidungsstücke getragen werden, die keine Veranlassung zum Anstoß geben können. Bei einer Bekleidung nur mit einer Badehose bei Festzügen und dergleichen ist von der Polizei einzuschreiten. Bei Turn- und Sportfesten sowie sonstigen turnerischen und sportlichen Veranstaltungen darf keine Musik gemacht werden, wenn sie den Gottesdienst unmittelbar zu stören geeignet ist.

* **Stellenlose Angestellte.** Die Wirtschaftskatastrophe hat sich auf die Angestellten in noch erheblicherem Maße ausgewirkt als auf die Arbeiterschaft. Prozentual ist die Zahl der entlassenen Angestellten mindestens 15 bis 20 Prozent größer als die der erwerbslos gewordenen Arbeiter.

= **Schiedsspruch für die Brotfabriken in Rheinland-Westfalen.** In der Gesamtstreitigkeit der Brotfabriken in Rheinland-Westfalen wurde folgender Schiedsspruch gefällt: „Der zwischen den Parteien am 26. März 1926 geschaffene Tarifvertragsentwurf wird mit folgenden Aenderungen ab 1. April 1926 in Kraft gesetzt: In Ziffer 5 (Ueberstunden) wird in Satz 4 die Zahl 2 durch 6 ersetzt. In Ziffer 9 (Entschädigung in Krankheitsfällen) erhält der Satz: „Bei Betriebsunfällen erfolgt Verdoppelung der Bezahlung der obigen Krankheitstage" folgenden Nachsatz: „wobei schon bezahlte Krankheitstage in Abzug gebracht werden können." Die Parteien vereinbarten in der Vorverhandlung, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen."

* **Preistreiberei.** Der Deutsche Industrie- und Handelstag hatte im Verein mit den Spitzenverbänden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Reichstages und des Reichsrats um Aufhebung der Preistreiberei-Verordnung gebeten. Diese Bemühungen sind bisher vergeblich gewesen. Inzwischen ist ein neuerlicher Antrag angenommen, der gleichfalls die Aufhebung der Preistreibereigesetzgebung zum Ziele hat. Aus diesem Anlaß wiederholten die Spitzenverbände bei den zuständigen Stellen ihre seit langem erhobene Forderung. Sie stellten fest, daß auf dem Gebiet des Warenverkehrs nur eine sehr geringe Anzahl von Fällen von völlig untergeordneter Bedeutung Gegenstand der Anwendung der Preistreibereigesetzgebung sei. Sehe man von Einzelfällen ab, so sei die Preistreibereiverordnung gegenwärtig fast nur praktisch für Fälle des sogenannten Zinswuchers und des Wohnungswuchers von Bedeutung. Da das Gesetz selbst die Gültigkeit des normalen Marktpreises anerkenne, und bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage, bei der das Angebot die Nachfrage im allgemeinen überwiege, sei ein Verkauf über dem Marktpreis gar nicht denkbar und der Preiswucher somit praktisch gegenstandslos geworden.

* **Ermäßigungen und andere Vergünstigungen bei der Einkommensteuer.** Der „Praktische Steuerdienst Berlin W. 57" teilt uns mit: Die möglichen Ermäßigungen und Vergünstigungen bei der Einkommensteuer sind nicht genügend bekannt. Es können folgende Ermäßigungen pp. eintreten: 1. Ermäßigung wegen wirtschaftlicher Verhältnisse bei Einkommen bis 30 000 Mark. Wenn der Steuerpflichtige durch Unterhalt oder Erziehung einschl. Berufsausbildung der Kinder, Unterhalt mittelloser Angehöriger, Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle u. ä. außergewöhnlich belastet ist, kann je nach Ermessen des Finanzamtes teilweise Ermäßigung oder voller Erlaß der Steuer eintreten. Der Steuerpflichtige hat einen dementsprechenden Antrag an das Finanzamt bei Abgabe seiner Erklärung zu stellen. 2. Ermäßigung bei Einkommen aus einer G. m. b. H. Wenn das Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen (einschl. der G. m. b. H.-Gewinne) 20 000 Mark übersteigt, ermäßigt sich die Steuer um 10 Prozent der im Gesamteinkommen enthaltenen Gewinne, höchstens aber um 500 Mark. 3. Geringere Steuersätze. Sie sind anwendbar bei außerordentlichen Einkünften (Einkünfte aus der Veräußerung eines Gewerbebetriebes, Entschädigungen bei Aufgabe einer Tätigkeit, Abfindungen an ausscheidende Gesellschafter) sowie bei Entlohnungen für eine Tätigkeit von mehr als einem Jahr (Honorar für Patente, wissenschaftliche Werke, an denen Steuerpflichtiger mehrere Jahre gearbeitet hat). Die Sätze bewegen sich je nach Einkommenshöhe zwischen 10 und 20 Prozent (statt der sonstigen evtl. höheren Sätze bis 40 Prozent). Die Berechnung der Steuer geht in der Weise vor sich, daß das sonstige Einkommen nach dem vorgeschriebenen üblichen Einkommensteuertarif und die oben erwähnten außerordentlichen Einkünfte und Entlohnungen nach dem Satze von 10 bis 20 Prozent besonders für sich berechnet werden. Auch für diese Vergünstigung ist ein Antrag in der Erklärung notwendig.

× **Geschäftsschluß.** Die Schließung der Verkaufsstelle nach 7 Uhr abends kann nur für den Geschäftsverkehr gefordert werden. Ein Zuriegeln der Eingangstür wird um so weniger verlangt, als in vielen Fällen der Laden nur einen Teil der Wohnung bildet. Erforderlich ist aber, daß der Geschäftsinhaber „Veranstaltungen" trifft, nach denen ein Zweifel am Schluß der Verkaufsstelle nicht bestehen kann, daß also der Geschäftsschluß nach außenhin erkennbar sein muß. (Hanseatisches O. L. G. 11/1 26.)

** **Kleine Tageschronik.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich Ecke Humboldt- und Schillerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem auswärtigen Lieferwagen. Der letztere fuhr dem Personenwagen in die Flanke und beschädigte ihn erheblich. — Am zweiten Ostertage, nachts 1 Uhr, fiel auf der Laerstraße ein Mann plötzlich in dauernswerte in seine Wohnung gebracht. — Eine auf dem Kirmeßplatz in Hofstede stehende Verlosungsbude wurde durch den Gewittersturm am Mittwoch arg mitgenommen und zum Teil umgeweht. Dem Besitzer entstand beträchtlicher Schaden. — Gestern mittag kurz nach 1 Uhr wurde die Gaslaterne 129 auf der Poststraße mutwillig zertrümmert. Die Täter sind ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Am 7. April gegen 11 Uhr vormittags entstand in dem Hause Antoniusstraße Nr. 2 ein Kaminbrand. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Personen- oder Sachschaden ist nicht entstanden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heiterer Abend.** Heute abend veranstalten die Hessensänger in Müllers Bierstuben den bereits angekündigten und mit Spannung erwarteten heiteren Abend. Man darf auf frohe Stunden rechnen.

Aus dem Vereinsleben.

(br) **Katholischer Mädchenschutzverein.** Der hiesige katholische Mädchenschutzverein, dessen Niederlassung sich Südhellweg 7a befindet, hat für die stellungsuchenden Mädchen neue Räumlichkeiten geschaffen, um diesen Mädchen Gelegenheit zu geben, sich die notwendigen Kleidungsstücke selbst anzufertigen. Auf Wunsch wird hierzu die nötige Anleitung erteilt. Die Eröffnung dieser neuen Einrichtung wird in allernächster Zeit erfolgen.

(-) **Katholisches Bürger-Kasino.** Das Katholische Bürger-Kasino veranstaltete am zweiten Ostertag unter seinen Mitgliedern auf beiden Bahnen der Bürgergesellschaft ein für Damen und Herren getrenntes Unterhaltungskegeln. Die Beteiligung war sowohl vormittags als auch nachmittags sehr rege. Das Kegeln mit der anschließenden Preisverteilung dehnte sich bis in die späten Abendstunden aus. Anschließend fand im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft ein gemütliches Zusammensein statt. U. a. verstand es Herr Fürstenau meisterlich, die Anwesenden durch seine so beliebten Vorträge in plattdeutscher Mundart zu unterhalten.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Heute (Freitag) abend 8 Uhr findet die diesmonatliche Versammlung im Melanchthonsaale statt. Außer einem Vortrage von Pfarrer Dr. Ehrenberg über das Thema „Die Welt der Arbeit und die Weltanschauung" gelangen Angelegenheiten zur Besprechung, die von allgemeinem Interesse sind.

(-) **Verein ehemaliger 67er.** Am Sonntag, den 11. d. Mts., wird Hauptmann im Generalstab Mattenklott, langjähriger und zugleich der letzte Regimentsadjutant, im Verein erscheinen. Sein Bemühen geht dahin, alle 67er zu einem Bund zusammenzuschweißen. Das größte Verdienst hat er sich erworben durch die emsige Arbeit an der Regimentsgeschichte und des Ehrenmals für unsere Helden.

(-) **Gebirgsartillerie und Infanterie-Geschütz-Batterien.** Für die Gefallenen dieser Formationen soll ein Denkmal errichtet werden, das in Schmiedeberg im Riesengebirge Aufstellung finden wird. Anschriften an Ernst Roeder, Mülheim-Ruhr, Dickswall 92, der auch weitere Auskunft gibt.

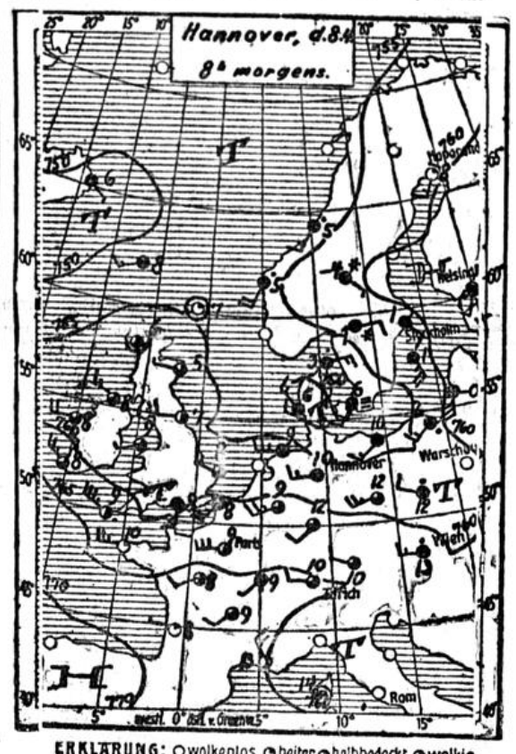
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. April.

Der erste Ausläufer des ozeanischen Tiefdruckgebietes ist nach Dänemark gezogen und hat das nordöstliche Hochdruckgebiet nach Rußland zurückgedrängt. In Deutschland herrschte heute morgen bei lebhaften westlichen Winden wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen neun und dreizehn Grad. Westlich von England steigt zwar der Luftdruck wieder. Doch bilden sich auf dem Ozean wieder neue Tiefdruckausläufer aus. Die Witterung bleibt daher unbeständig.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich bewölkt, vereinzelt Niederschläge in Schauern, bei kühlen, mäßigen westlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760,0	WSW 4	9	Regen
Borkum	756,3	W 5	9	bedeckt
München	763,6	WNW 2	10	bewölkt
Berlin	756,4	WSW 6	13	heiter
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	658,0	WNW 6	3	Nebel
Zugspitze	530,1	NW 2	−5	
Lugano	761,9	NO 2	11	bedeckt



Geschäftliches.

Wo verbringt der Kaufmannsgehilfe seinen Sommerurlaub? Unter diesem Titel ist vom D. H. V. eine kleine Schrift erschienen, die nützliche Winke über Studien- und Ferienfahrten bringt, deren der D. H. V. eine ganze Reihe veranstaltet. Ausführliches Reiseheft mit Abbildungen und allen näheren Bedingungen ist vom D. H. V., Abteilung Studien- und Ferienfahrten, Spandau (Johannesstift) zum Preise von 80 Pf. zu beziehen.



Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

Vereins-Kalender

Sparerbund Bochum. Versammlung am Samstag, den 10. 4. 26, fällt aus, dafür am Samstag, den 17. 4. 26, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse

zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise

die altbewährte MAGGI's Würze



Original-Gänsefedern!

Mit allen Daunen per Pfd. 3 Mk. Ferner bestens gewaschene und gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz. Gänse-Rupfedern 4.50 u. 5 Mk. Gänse-Halbdaunen 5.50, 6.00 und 6.50 Mk. Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 u. 5.50 das allerbeste Pfd. 6.50 Mk., prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mk. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme. Versand gegen Nachnahme. Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetrieb, Neuruppin Nr. 32 (Oderbruch)

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Querenburg**, 8. April. Zur polizeilichen Anzeige gebracht wurden zwei Personen von hier, die sich an zwei Frauen vergriffen und sie schwer mißhandelten, sodaß die Verletzten den Arzt aufsuchen mußten. Das dicke Ende für die „Helden" wird nachkommen.

tn **Gerthe**, 8. April. Der gesamte Kokereibetrieb der Zeche „Lothringen" Schacht I/II ist nunmehr stillgelegt worden; der Rest der Belegschaft ist zum 15. ds. Mts. gekündigt. Die Verkokung der Lothringer Kohle findet nun auf der Schachtanlage IV statt. Der dort neu angelegte Betrieb mit seinen modernen technischen Einrichtungen ist imstande, mit wenigen Arbeitskräften die ganze Koksproduktion der Zeche zu bewältigen. — Die Fertigstellung der Hauptrohrleitung für die Gasfernleitung ist beendet. Nunmehr werden die nötigen Anschlüsse in Angriff genommen.

th **Langendreer**, 8. April. Auf den Harpener Schächten „Siebenplaneten" und „Neu-Iserlohn" wurden zum 15. April insgesamt 30 Mann gekündigt. Der Harpener Bergbau hat sich bemüht, mit den Kündigungen möglichst zurückzuhalten.

Aus dem Kreis Hattingen.

⊙ **Hattingen**, 8. April. Die Reichsgesundheitswoche im Kreise Hattingen findet in der Zeit vom 25. April bis 2. Mai statt.

□ **Winz**, 8. April. Das preußische Ministerium hat genehmigt, daß die Landgemeinden Winz, Baak, Niederwenigern und Dumberg zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Winz" mit Wirkung vom 1. April 1926 ab vereinigt werden.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 8. April. In einer Zuschrift aus Eppendorf werden die Mieter der Mittelstadt Wattenscheid aufgefordert zu einer Protestversammlung, um gegen das Vorgehen gegen zahlungsunfähige Erwerbslose Einspruch zu erheben. Die Urteile, die vielfach ergangen sind, sollten es der Stadtverwaltung aus Herz legen, die schlimmsten Härten zu beseitigen. — Im Bezirk der neuen Mittelstadt Wattenscheid finden die Stadtverordnetenwahlen erstmalig am Sonntag, 9. Mai, statt. Da nach dem Wahlgesetz die Kandidatenlisten der einzelnen Parteien spätestens bis zum 17. Tage vor der Wahl dem Bürgermeister eingereicht sein müssen, so ist dieser äußerste Termin Donnerstag, der 22. April. Bislang sind noch keine Listen eingereicht. Innerhalb der einzelnen Parteien ist man sich zwar im großen und ganzen über die Listen einig. — Nach einer Statistik über den Personen- und Güterverkehr für 1913 und 1925 wurden Fahrkarten für den Personenverkehr verkauft auf der Station Wattenscheid im Jahre 1913: 205 688, im Jahre 1925: 240 018; auf Station Gelsenkirchen-Wattenscheid 229 256 bezw. 196 213; auf Station Höntrop 164 873 bezw. 101 531. Demnach hat sich der Personenverkehr auf Station Wattenscheid erheblich verstärkt, während er auf den Stationen Gelsenkirchen-Wattenscheid und Höntrop zurückgegangen ist. Ueber den Güterverkehr werden von der Industrie- und Handelskammer Bochum folgende Ziffern mitgeteilt: Auf Station Wattenscheid wurden an Stückgut 1913 empfangen: 6509 Tonnen, Versand 1170 Tonnen; 1925: Empfang 3367 Tonnen, Versand 1179 Tonnen; Wagenladungen 1913: Empfang 96 726 Tonnen, Versand 703 431 Tonnen; 1925: Empfang 101 192 Tonnen, Versand 572 177 Tonnen; Station Gelsenkirchen-Wattenscheid: Stückgut 1913: Empfang 6409 Tonnen, Versand 2005 Tonnen; 1925: Empfang 5226 Tonnen, Versand 1850 Tonnen. In Höntrop besteht kein Güterbahnhof. — Der Rohbau der neuen evangelischen Kirche in Günnigfeld neigt sich allmählich seinem Ende zu. Nachdem das Schiff schon vollkommen gerichtet ist, wird noch das Dach des Kirchturms fertiggestellt. Die Innenarbeiten werden sich noch bis in den Herbst ausdehnen. — Die Abschlußprüfung an der höheren Handelsschule zu Bochum bestanden die beiden Schüler Fritz Hachmeister und Gustav Sommerstange aus Günnigfeld. — Auf der Schachtanlage „Hannover I/II" erlitt der Hauer Wemhoff einen Unterschenkelbruch und eine Handquetschung durch Steinfall aus dem Hangenden. Er wurde nach dem Bergmannsheil überführt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Der letzte Verwaltungsbericht der Gemeinde Eickel.

Amtmann Dr. Meßmann hat in dem letzten Verwaltungsbericht der bisher selbständigen, am 1. April 1926 mit Wanne und Röhlinghausen vereinigten Gemeinde Eickel ein umfassendes Bild der Entwicklung und Tätigkeit dieser Gemeinde gegeben. Eickel und die Dorneburg haben eine reiche geschichtliche Vergangenheit, aus der der „Bochumer Anzeiger" wiederholt Dies und Jenes mitgeteilt hat. Aufs engste verknüft waren Jahrhunderte lang die Geschicke der Bauernschaft und späteren Industriegemeinde Eickel mit denen der Stadt Bochum, zu der in der Vergangenheit Eickel kirchlich wie administrativ gehörte. Das Amt Eickel wurde am 1. November 1891 gebildet, am 1. April 1910 wurde die Gemeinde Holsterhausen mit Eickel vereinigt. 1871 zählte Eickel 4333 Einwohner, 1910 dagegen 34 042, im vorigen Jahre waren es 35 168. Der Krieg und die Nachkriegszeit unterbrachen die rasche Aufwärtsentwicklung der Gemeinde.

Aus dem reichen statistischen Material des umfangreichen Berichtes seien folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am 1. Mai 1925 wurden in 53 evangelischen Schulklassen 2168 Kinder, in 68 katholischen Schulklassen 2403 Kinder, in der paritätischen Hilfsschule in drei Klassen 74 Kinder, in den sechs bekenntnisfreien Klassen 268 Kinder unterrichtet. Die Durchschnittsschülerzahl betrug an den evangelischen Schulen 38,7, an den katholischen 34,3, an den Hilfsschulen 24,7, an den bekenntnisfreien 44,7 Kinder. Das Realgymnasium wurde von 715 Schülern besucht, davon 357 aus Wanne, 248 aus Eickel, 63 aus Röhlinghausen, 47 aus Nachbarorten. Das Lyzeum besuchten 444 Schülerinnen, davon waren aus Wanne 230, aus Eickel 176, aus Röhlinghausen 29, aus anderen Gemeinden 13. Von den Realgymnasiasten waren 445 evangelisch, 253 katholisch, 14 jüdisch, 3 Dissidenten; von den Lyzeumsschülerinnen 283 evangelisch, 157 katholisch, 8 jüdisch. Die Berufsschule war von 900 Schülern besucht, die in 48 Klassen unterrichtet wurden. Die Bergmännische Berufsschule besuchten 156 Schüler, die in neun Klassen unterrichtet wurden.

Dem Ortsausschuß für Jugendpflege gehören 45 Vereine an, die 2276 männliche und 1094 weibliche Personen umfassen.

An der für Eickel eingeführten Vormiete beim Stadttheater Bochum beteiligten sich 148 Abonnenten. — Aus den beiden Volksbüchereien wurden 10 120 Bände von 493 Lesern entliehen.

Das Wohlfahrtsamt sah sich vor große Aufgaben gestellt, da die Arbeitslosigkeit fortgesetzt zunahm. Die Gemeinde ist in 36 Pflegebezirke eingeteilt. In der allgemeinen Fürsorge befanden sich durchschnittlich monatlich 286 Erwachsene und 264 Kinder, in der Sozialrentnerfürsorge 95 Erwachsene und 54 Kinder, in der Kleinrentnerfürsorge 66 Erwachsene und 16 Kinder. Im Februar 1926 war die Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen auf 834 gestiegen, an die 9732,63 Mark gegeben wurden. In Bäder und Sommerfrischen verschickt wurden 397 Kinder, für die ein Zuschuß von 20 685,20 Mark geleistet wurde. Zum Landaufenthalt wurden 51 Kinder verschickt, für die 485 Mark aufgewendet wurden. In Vormundschaftspflege kamen 10 Jugendliche. In Säuglingsfürsorge stehen 681 Kinder. Die Tuberkulosefürsorge, die Krüppel- und Geisteskrankenfürsorge, die Schulfürsorge, die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene haben segensreich gewirkt.

Der Haushaltsplan für 1925 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 395 000 Mark ab. Der Fehlbetrag beläuft sich einschließlich eines Defizits aus dem Jahre 1924 von 300 000 Mark auf 2 304 000 Mark. Den Schulden stehen werbende Vermögensobjekte gegenüber, die höher sind.

Zum Schluß berührt der Bericht die Eingemeindungsfragen und die Bildung der neuen Stadt Wanne-Eickel, der eine gute Zukunft bevorstehe, wenn wie bisher alle Bevölkerungsschichten zusammenstehen, das Wohl der jungen Stadt zu fördern.

✣

£ **Wanne-Eickel**, 8. April. Für die ersten Stadtverordnetenwahlen der neuen Stadt Wanne-Eickel ist bekanntlich der 9. Mai als Wahltag bestimmt worden. Die Wahlvorschlagslisten sind 17 Tage vor dem Wahltage einzureichen. Die Parteien sind mit der Auswahl der Kandidaten und der Aufstellung der Listen eifrig beschäftigt. — Diejenigen Eltern, die glauben, daß ihre Kinder aus gesundheitlichen Rücksichten in diesem Jahre einer Kur bedürfen, werden aufgefordert, in der Zeit vom 12. bis 24. April, vormittags 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch und Donnerstag zu einer ärztlichen Untersuchung auf dem städtischen Gesundheitsamt in der Schlachthofstraße 21 zu erscheinen.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 8. April. Vor der großen Strafkammer hatte sich der Kaufmann Göbel von hier wegen Betruges und Betrugsversuches in vielen Fällen zu verantworten. Das große Schöffengericht hatte ihn wegen der angezogenen Straftaten mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Für die heutige Verhandlung war ihm ein Justizwachtmeister auf der Anklagebank beigegeben, zum Schutze gegen etwaige Versuche gewaltsamer Auftritte, wie er sie bei der ersten Verhandlung beliebte. Aus der mehrstündigen Beweisaufnahme ging hervor, daß der Angeklagte sich einen Lebensunterhalt machte aus Vermieten von Wohnungen, die gar nicht vorhanden waren. Dafür ließ er sich Entschädigungen bis zu 100 Mark zahlen. Auch hat er in vielen Fällen seine eigene Wohnung gegen Entschädigung vermietet, ohne daß er daran dachte, diese aufzugeben. Das Gericht hielt den Angeklagten in acht Fällen des Betruges und Kreditschwindels für überführt, in einem Falle ließ es Freisprechung eintreten. Es versagte ihm die mildernden Umstände, weil er Leuten das Geld abgenommen, die es wirklich nicht entbehren konnten, auch weil er in einigen Fällen es verstanden hat, raffiniert ihnen ersparte Gelder abzuknöpfen. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

§a **Sevinghausen**, 8. April. Vom großen Schöffengerichte war der 22jährige Arbeiter Heinrich Beek von Sevinghausen wegen gefährlicher Körperverletzung mit 100 Mark Geldstrafe belegt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, mit der sich die große Strafkammer zu beschäftigen hatte. Am Abend des 30. Oktober vorigen Jahres begegneten sich auf der Bahnhofstraße in Höntrop der Angeklagte und der Arbeiter Walter Franke, die beide auf Fahrrädern waren. Sie stießen aufeinander, sodaß sie beide zu Boden fielen und das Rad des Franke wesentliche Beschädigungen aufwies. Darüber war dieser ungehalten. Es kam zum gegenseitigen Wortwechsel und schließlich auch zu Tätlichkeiten. Franke stürmte auf den Angeklagten ein und trat dabei derart in das Fahrrad des Angeklagten, daß etwa zehn Speichen beschädigt wurden. Im Verlaufe des Streites biß Franke den Beek in den Finger. Dieser schlug mehrere Male mit einem Schraubenzieher auf Franke ein, der in der Hüfte und am Hinterkopfe mehrere blutende Stichverletzungen davontrug. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Verletzte der Angreifer gewesen, eine Herabsetzung der Strafe auf 50 Mark. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte in Ueberschreitung der Notwehr gehandelt. Es hielt bei den Einkommensverhältnissen des Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark für ausreichend.

§ **Kleve**, 8. April. Vor dem Schöffengericht hatte sich der holländische Chauffeur van der Hullemaar aus Nimwegen zu verantworten, der vor wenigen Tagen das sechsjährige Söhnchen des Polizeiassistenten van Bebber in der Lindenallee in Kleve überfahren hatte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Auto wurde beschlagnahmt, da der Vater des Kindes Schadenersatzklage erhoben hat.

Warten Sie nicht, bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen von Halsschmerzen (Gefühl der Trockenheit) die bewährten Panflavin-Pastillen, um mit Hilfe ihrer Bakterien tötenden Wirkung die Ansteckung im Keime zu ersticken. Panflavin-Pastillen sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Forschern warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino-10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Ein treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 10¾ Uhr meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Berginvaliden

Wilhelm Bredenbröker

nach langer, schwerer Krankeit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von fast 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Bredenbröker
nebst Angehörigen.

Hordel, Bochum, Schloß-Holte, Enniger und Cleve, den 8. April 1926.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hordel, Rudolfstraße 13 aus.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen gegen 2 Uhr nach langem Leiden, jedoch unerwartet, wohlvorbereitet durch ein wahrhaft frommes Leben, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Spelberg

Sophie geb. Winkelmann

im Alter von 67 Jahren.

Ihr Leben war Liebe und Sorge für uns.

In tiefer Trauer:
Namens der Hinterbliebenen
Wilhelm Spelberg.

Bochum, Essen-West, Stoppenberg, den 8. April 1926.

Das Levitenamt ist am Montag, den 12. April, morgens 8 Uhr in der Marienkirche, die Beerdigung findet um 9 Uhr vom Trauerhause, Nibelungenstraße 10, aus statt.



Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn
er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei
Josef Hackert,
Heinrichstr. 10

DER GUTE GESCHMACK
sollte dem Raucher allein ausschlaggebend sein bei der Wahl seiner Zigarette, weil nur darin ihre Qualität zum Ausdruck kommt. Der Entschluss des Rauchers, der nach diesem Grundsatz handelt, kann nur lauten:
FABIAN
Staatsrat.
DEUTSCHLANDS WERTVOLLSTE 5 PF.-ZIGARETTE

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 7 Uhr.
Samst. morg. 9,15
Barmitzwo.
Samstag abd. 7,50.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Gretel Heuser mit Alfred Kochs, Gelsenkirchen. Edith Schmeltzer mit Max Groh, Bielefeld u. Karlsruhe. Margarete Bergmann mit Dr. jur. Mäder, Witten und Burg.

Vermählte: Hans Blazheim mit Erika Storkebaum, Essen. Rudolf Drescher mit Male Botzner, Münster. Ludger Dalmühle mit Maria Lückeroth, Dülmen und Köln.

Gestorben: Wilhelm Anhäuser, 75 Jahre, Mülheim. Hans Stolle, 16 Jahre, Essen. Paul Hill, 46 Jahre, Bielefeld. Wilhelm Küpper, 78 Jahre, Osterfeld. Heinrich Kirschbaum, 60 J., Bottrop. Frau August Regenbogen, 78 Jahre, Essen. Frau Johann Gerber, 57 Jahre, Ruhrort. Frau Heinrich Spiekermann, 79 Jahre, Recklinghausen.

Heirats-Gesuche

Einf., kath. Fräul., im Schneidern und Haushalt bewand., wünscht m. kathol. Herrn v. 30—36 J. von fein. Charakter u. Herzensbildg., in sich. Lebensstell. zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Zuschr. mit Bild, welches ehrenwörtl. zurückgesandt wird, bei strengster Diskretion unt. F. A. 52870 an die Geschst. dsr. Zt.

Pens. Beamt., 53 Jahre, evgl., sucht ält. Fräul. od. Ww. ohne Anh. kenn. zu lernen zw. späterer
Heirat.
Ang. u. P. D. 52981 an die Gesch. d. Zt.

Fräulein, 30 J. alt, kath., jugendl. Erschein., wünscht mit kathol. Herrn gleich. Alt. zw. bald. Heirat bekannt zu werden. Guter Charakt. Bedingung. Neue Einrichtung vorhanden. Zuschr. unt. B. L. 52979 an die Gesch.

Fräulein, 33 J. alt, sucht Bekanntschaft zwecks
Heirat.
Ang. unt. W. M. 53007 an die Gesch.

Viele verm. Damen wünsch. bald glückl. Heirat. Herren, a. ohn. Vermög., erh. sof. Ausk. „Union", Berlin, Postamt 31.

Anst., ev. Mädch., Ostpr., 24 Jahre, möchte solid. jung. Mann zwecks spät. Heirat kennen lernen. Angeb. u. H. A. 53044 an die Gesch. d. Zt.

Verloren
Kleiner, schwarzer
Spitz
abhanden gekommen. Wiederbringer erh. große Belohnung.
Hugo Heilbronn, Bahnhofstraße 30. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren
von Weiherstr. bis Gebr. Alsberg
30 Mk.
Gegen Bel. abzugeb. Brückstr. 43, 2. Etg.

Gefunden
6 Hunde
(Doberm., Pinscher, Terrier und Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden: Rathaus, Zimmer 9; sonst Verkauf der Hunde.
Stadtpolizeiamt.

Herren-Kragen gefunden. Abzuhol. Arnoldstr. 34, 2. Et.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Stuhlsitze
gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 5, I.



Ich schmecke gut mache satt und bin nicht teuer
Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.
Knorr
Suppen in Wurstform



Hühneraugen zu behandeln anders als mit „Lebewohl" heißt die Füße sich verschandeln! „Lebewohl"s ist die Parol'!
*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. (120

Offene Stellen

Männlich

Reisender

gesucht von bekannter großer Firma, der bei der

Wirtekundschaft

gut eingeführt ist. Vertrauensstellung. Bedingungen für geeignete Bewerber günstig. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unt. T. 10750. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Verschwiegenheit zugesichert.

Ein Isoliergeschäft sucht einen mit der Branche vertrauten tüchtigen, flott u. sicher arbeitenden jungen

Kaufmann

für Materialversand, Abrechnung mit den Isoliermonteuren u. zeitweilige Kontrolle derselben. Angebote unter L. M. 6393 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wanderdekorateur

für Textilwaren gesucht. Offerten unter S. T. 52983 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Baumaterialien- u. Holzhandlung sucht einen

Reisenden

für das mittl. Industriegebiet. Nur solche Herr., welche branchekundig sind, wollen Bewerb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. O. B. 6484 an die Geschst. dies. Zag. einreichen.

Zum Alleinverkauf v. Fenstersicherungsklammern D. R. G. M. an Private geeignete (53048

Verkäufer

gesucht. Hohe Verdienstmöglicht., spielend leichter Verkauf, da konkurrenzlos und jeder Interessent. Bisherige Verkäufer erzielten 20 Mk. und mehr täglich. Zu erfrag. von 3—5 Uhr nchm. Drusenberostr. 154.

Tüchtiger, selbstd.

Schuhmachermeister

zur Leitung meiner umfangreich. Werkstatt sofort gesucht. Vorzustellen zwisch. 9—10 Uhr. (a6496

Brechtmann, Brückstraße 38.

Musik!

3—4 Mann Besetzung

für Sonntags ges. Hotel Bochumer Hof.

Kellner

gesucht. Suche für jed. Sonntag 2 junge Kellner. Näher. sagt die Geschäftsst. LW12

Junge

m. Fahrrad sof. ges. Diesling, Weitmar, Nordstraße 34.

Wer schreibt in

Lackschrift

bei Bedarf einige

Reklameschilder?

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (a6396

Jg. Mann

aus d. Baubeschlagbranche z. Aushilfe gesucht. (a6485

Fabrik für Holzbearbeitung

Herne, Vödestraße, Nähe Constant. 8/9.

Jüngerer

Fahrrad-Mechaniker

ledig, mit Lehrzeugnis, sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. L G 13 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger

Malergehilfe

in all. Facharbeiten vertraut, wird sof. eingestellt von

Karl Kühnemund, Malermeister, Bad Sachsa, Südharz.

Ein zuverlässiger

Bäckergeselle

welch. a. Königsw. Oefen arb. kann, f. ein. Tage in der Woche sof. gesucht. a6493 B.-Wiemelh., Marktstr. 30. Rumbergs Mühle.

Suche aufgeweckt. Jungen mit guter Handschr. a. kaufm.

Lehrling

Vorstellg. Freitagmorgen 9—10 Uhr. K. Hofmeister, Pieperstraße 38.

Weiblich

Kinderfräulein

mit höherer Schulbildung, welches mögl. schon bei größeren Kindern war, sucht

Frau Jacob Speier,

Kortumstraße 21.

Tüchtige evangel.

Köchin

w. a. leichte Hausarbeit übern., zum 15. April gesucht. Zweitmädch. vorhd. Gute Zeugn. erforderl. Königsallee 76. Vorzustellen zwisch. 12 u. 3 Uhr. a6488

Tüchtige

Verkäuferin

f. Metzgerei-Filiale gesucht. Angeb. u. B. W. 53075 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

— Buchhalterin. —

Wir suchen erstklass., bilanzsichere junge Dame mit langjähr. Erfahrg. Es kommt nur eine erste Kraft i. Frage, welche die ABC-Branche genau kennt. Lückenlose Angeb. m. Lichtbild erbet. u. L. Sch. 10 an die Gesch. d. Zt.

Weißnäherin

gesucht. (L K 2 Kortumstraße 2, Eing. Brückstraße.

Lehrmädchen

nicht unt. 15 Jahr., per sofort gesucht. Max Mischkowski, Brückstraße 27.

Halbtagsstütze

kath., 14—16 J., für kl. Haushalt z. 15. April gesucht. Frau H. Zwarg, Friedenstr. 16.

Ein ält., ehrlich.

Mädchen

für sofort für alle Hausarbeit gesucht. Weinrest. Rheingold Humboldtstr. 14.

— 2 Frauen —

für Gartenarbeiten gesucht. (a6484 Königsallee 67.

Ein 15—16j., ehrl.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für kl. Privathaushalt sofort gesucht. Meldungen 2—3 nachm. Frau W. Hartleif, Ob. Marktstr. 22 II.

Ein tüchtiges

Mädchen

welches selbständig arbeiten kann, für morgens gesucht. Pieperstr. 42, part.

Ein Mädchen

ges., das melk. kann. Bochum 7, Steinstraße 107.

Mädchen,

18—20 J. alt, für sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Brückstraße 2.

Auf ein Gut bei Mettmann wird für sof. g. angelernt. ev.

Mädchen

für Küche und Garten gesucht. Näh. Weitmar, Hattinger Straße 373.

Mädchen

im Alter v. 20 J. für ganze Tage ges. Wirtsch. Bemberg, Roon- u. Marienstraßen-Ecke.

E. ält., zuverl.

Mädchen

f. alle Hausarb. b. gut. Lohn sof. ges. a6492 Restaur. Förster, Riemke, Hernerstr. 44.

Zum 15. Apr. wird für kleinen Hausb. ein tüchtiges

Mädchen

ges. Kortumstr. 2, Eingang Brückstr.

Jg. kinderliebes

Mädchen

w. zub. schlaf. k., f. ganze Tage f. sof. ges. Rannenberg, Wörthstr. 9, part.

Suche f. sof. o. 15. April ein i. allen Hausarb. erfahr.

Zweitmädchen

Nur solche m. gut. Zeugn. woll. s. melden. Frau Julius Heilbronn, Wiemelhauserstraße 2.

Mädchen

zu einem Kinde ges. 53055 Dibergstr. 42, 1. Etage, rechts.

Ein ordtl. Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., f. alle Hausarbeit gesucht. Frau Bödecker, Gerthe b. Bochum, Lothringer- und Glückaufstr.-Ecke.

Aelteres, kinderlieb.

Mädchen,

welch. bügeln und nähen kann, f. sof. gesucht. (53070 Frau Staubach, Hugo-Schultzstr. 25.

Saub., ehrliches — Mädchen — v. 16—18 Jahr. für halbe Tage gesucht. Joachimstr. 5, part.

Stellen-Gesuche

Flotter Dekorateur

der Haushalt-, Glas-, Porzellan- u. Luxuswarenbranche

sucht noch Beschäftigung

zum Dekorieren der Fenster. Gefällige Offerte erbeten unter J. H. 6392 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Lastkraftwagen-Transporte

fährt billigst aus'

Telephon 1117.

Plissee-Brennerei

M. Schlüter, A-B-C-Straße 1

Männlich

Achtung!

Langj. Angest., 50 J. alt, gesund, kräftig, zuverlässig und schreibgewandt, mit langj. Ia. Zeugn. u. Ref., sucht Stelle a. Nachtwächter od. dgl., Wachthund kann gest. werden. Gef. Ang. u. L S 52906 Geschst. d. Z.

Tüchtiger Klavierspieler

sucht Stell. Wirtschaft od. Kaffee angen. Std. 1,20 Mk. Ang. erb. u. M. S. 52987 an die Gesch.

Suche für mein. Sohn, der ein Jahr auf der Handelsschule gew., Lehrst. In Stenogr., Maschinenschr. u. sonst. Büroarb. gut bew. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. S. A. 53000 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. meinen Sohn, 14½ J. alt, Stellung als kaufm.

Lehrling.

Angeb. unt. D. E. 6465 an d. Geschst.

Elektromonteur

sucht Stellung gl. welch. Art. Für Vermittl. hohe Belohn. Ang. u. O Z 53049 an die Gesch.

Jazz-Kapelle

frei. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 53100

Damen- u. Herren-Garderoben

werden (ab632 chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.

Färberei Galluschke Wäscherei. Läden in allen Stadtteilen.

Aufpolieren

u. Beizen v. Möbeln u. Pianos bill. u. saub. Zuschr. unt. H. G. 53051 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weiblich

Aelteres Dienstmädchen

mit sehr gut. Zeugniss., welch. etwas kochen kann, sucht z. 15. April Stellung. Ang. u. F M 52869 an die Gesch. d. Zt.

Perfekte

Schlagzeugschlägerin

od. Jazz frei. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (53092

Ostpreuß., evgl. — Mädchen, — 23 J. alt, alleinst., sucht Stelle in Privathaushalt. Kann auch etwas nähen. Ang. u. M T 53072 an die Gesch. d. Zt.

19jähr. kathol.

Mädchen

i. all. im Haushalt vork. Arbeit. erf., sucht Stellg. in gut bürg. Haushalt als Stütze, wo k. Mädchen vorh. Näher. 53058 Marienst. 16, Laden links.

Bess. Mädchen, welch. die Küche erlernt hat, sucht Stelle als Stütze z. 15. April oder 1. Mai. Gute Zeugn. vorh. Zu erfragen Gerthe, Hellwegstr. Nr. 16, 2. Etage.

Fräulein

a. gut. Hause, 25 J. alt, sucht zur Erlern. d. Gastw.-Gewerbes p. bald Stellung am Büfett o. a. Stütze. Ang. erb. a. Helene Spinrads, Boch., Bahnhofstr. 32, II, lks., b. Fr. Oesingbaus.

Nehme Stellen z. Waschen u. Laden putzen an. Bochum, Propsteikirchplatz 3.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Jacken- u. Taillenkleid., einf. u. eleg. Fegl. Kleid 12 Mk. Ang. u. A. B. 53082 an die Gesch. d. Zt.

Hausschneiderin.

Fr. Knettenbrech wohnt jetzt Hiltroperstr. 208 b.

Zu vermieten

Bei in Kürze zu beginnendem Um- u. Neubau meines im Mittelpunkt gelegenen Geschäftshauses werden 2 geräumige

3 bis 4 Zimmer-Wohnungen

(2. u. 3. Stock) und

3 Büro- oder Praxis-Räume

(1. Stock) geschaffen, die ich gegen Baukosten-Vorschuß, welcher auf Miete umgerechnet werden soll, vermiete. Refl. bitte ich, ihre Adresse mit näherer Angabe unt. J. C. 83085 an der Geschäftsstelle abzug.

Wohnungen

Einfam.-Haus

Nähe Bochum, mit Obst-, Gemüse- und Ziergarten gegen 4- b. 5-Z.-Wohnung z. vermieten. — Ang. unt. J. M. 53056 a. die Geschäftsstelle.

2 schöne große Zimmer, teilweise möbl., zu vermiet. Zu erfragen in der Geschäftsst. (53002

Ladenlokale

Metzgerei

Ladenlokal m. Wohnung, Wurstküche u. Stallung, zu verm. Invent. muß käufl. übernommen werden. Zu erfragen in der Geschäftsst. (53006

Bäckerei

nebst Laden zu vermieten. Inventar muß käufl. übern. werd. Otto Brune, Weitm., Hattinger Str. 6, 1. Etage.

2 durchgehende

Büroräume

zu vermieten. Waldring 95.

Zweistöck., massiv.

Lagerhaus

Nähe Kortländer, p. 1. Mai zu vermiet. H. Hausmann, Thomasstraße 11.

Arbeiter-Wirtschaft

Nähe Frankfurts m. freiwerdender Wohnung zu verpachten. Umf. 300 Hektoliter Bier, viel Schnaps usw. Erf. 3500 Mk. Borgards & Theis, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 34.

Möbl. Zimmer

Gute Küche und Schlafzimmer zu vermieten im Zentrum. Ang. u. H S 52862 an d. Geschst. d. Z.

Gut möbl. Zimm. mit voller Pension an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. Hattingerstr. 84, II.

Gut möbliertes

Part.-Zimmer

zu vermiet. (52980 Ottostr. 10, part., r.

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten u. ein möbl. Zimmer zum Mitbewohn. z. vermieten. Zu erfrag. in der Gesch. (53056

Zum 15. April ev. sp. 2 gut möbl. Wohn- und

Schlafzimmer

in bess. Hause in angenehm. Lage an Herrn od. Dame z. vermiet. Näheres Roonstr. 15, 2. Et., Nähe Schützenstraße.

Sehr gut

mbl. Zimmer

mit best. Verpfleg. nur an bess. Herrn zu verm. Wo, sagt die Gesch. (53015

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. (53024 Brückstr. 51, 3. E. l.

Schön möbliertes Zimmer (2 Bett.) m. Küchenbenutz. z. 15. April zu vermiet. (53050 Kronenstr. 48, 3. Et.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (53040 Mühlenstraße 41.

Frdl. möbl. Frontzimm. m. Licht und Heizung, sep. Eing., zu sofort od. später zu vm. Beethovenstraße 6 I, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer nur an einzelnen Herrn od. Dame zu vermieten. (53029 Robertstr. 26, p. r.

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kanalstr. 55, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer an sol. jung. Mann zu vermiet. Humboldtstr. 67, 2. E.

Anst. Mann erhält

prop. Schlafst.

Sophienstr. 6a, 2. E.

Schlafstelle bill. z. vermieten. 53053 Stahlhausen, Bergerstraße 16.

Mietsgesuche

Saubere

Ladenlokale

in allen Stadtteilen für

Kaffee-Filialen

gesucht. Angebote nebst Bedingungen unter K K 53023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

möglichst mit anschließendem Lagerraum an verkehrsreicher Straße zu mieten gesucht. Angebote unter G. A. 53039 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

3 Zimmer

gegen 2 Zimm. zu tauschen gesucht. Luisenstr. 4, 4. St. l.

3 Z.-Wohnung

für sofort gesucht. Rote Karte vorhd. Miete kann im voraus gezahlt werden. Meld. an W. Köster Altenbochum, Wilhelmstraße 61.

Eine schöne

2-3.-Wohnung

m. Stall in Gladbeck geg. 2—3 Zimm. in Bochum zu tauschen gesucht. Zu melden Schulstr. b, 1. E. l.

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung auch Mansard., im Neubau, z. 15. Apr. oder 1. Mai. Angeb. u. R. B. 53081 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Ehep. ohne Kinder sucht sofort od. zum 15. April **1 oder 2 leere Zimmer.** Ang. u. L. A. 52990 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehepaar sucht möbl. oder leerstehd. Zimmer — für sof. Ang. unter H. P. 53088 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

für Spezialgeschäft, in gut. Lage, mögl. mit Wohn. zu miet. gesucht. Tauschwohnung von 4 Zimm. kann gestellt werd. Angeb. unt. L. M. 52997 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Bäckerei

evtl. mit Laden, zu mieten gesucht. Angeb. u. O. L. 52994 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Zimmer

zum 1. Mai 1926, Bedingung: elektr. Licht u. Bade-Möglichkeit, in Grumme od. Bergstraße-Geg. gesucht. Mögl. ausführl. Ang. u. K L 6474 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Besseres

möbl. Zimmer

z. 15. April gesucht. Ang. u. P. L. 53046 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen.

Abbruchs-Material

zu verkaufen.

Wir haben vom Abbruch der herrschaftl. Besitzung Ecke Königsallee u. Weiherstraße das gesamte abfallende Material, (Innen- u. Außentüren, gew. Fenster, Schiebefenster, Bleiverglasungen, Treppen, Wandschränke, Wand- und Fußbodenplatten, Marmorkamine, eiserne Gitter u. Geländer, Parkettfußböden, gew. Fußböden, Rolläden, Blendläden, Rohrleitungen u. Zubehör für Gas und Wasser, Spülsteine, Klosetts, Warmwasser-Heizungsanlage mit Kessel, Bauholz, Brennholz u. s. w.) billig abzugeben. Näheres an Ort u. Stelle oder durch uns.

Fr. Müller A.-G.

für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau,

Fernruf 3355 — 3358.

Personenwagen

12/40 PS. Adler, 4/14 PS. Ego, 4/14 PS. Mathis, in fahrbereitem Zustande preiswert abzugeben

Bücker & Witte,

Alleestraße 28.

Verkaufe im Auftrage unter der Hand

1 erstkl. Piano,
1 eichen Herrenzimmer,
1 eichen Büchenschrank,
1 eintürigen mah. Kleiderschrank mit Spiegel,
1 Briefmarkensammlung

billigst. Zu besichtigen Freitag od. Sonntag

Heinrich Gehr,

Auktionator und Taxator, Ottostraße 29, Fernruf 5384.

Größere Villa

am Stadtpark, mit schönem Garten zu vermieten o. z. verkaufen. Angeb. unt. B. W. 53061 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Größere Mengen

Mutterboden

kostenlos abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. (53065

Kleiderschränke

neu und gebraucht, verkauft Rehling, Wilhelmstraße 12.

Ein weiß, Spiegelschrk. m. Wäschefächern gibt bill. ab Rehling, Wilhelmstraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Schlafzimmer,

echt Eiche, vornehme Ausführ., fast neu, unter Preis abzug.

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Weg. Auflös. eine

3 Z.-Wohnung

dunkl. Schlafzimm. u. Küchenmöbel m. w. Herd bill. zu vk. Weitmar-Nord, Cramerstr. 16, 2. E. l.

Gut erhaltener Divan billig zu verkaufen. Molkemkt. 23, 1. E.

Vertiko, fast neu, nur 39 Mk., 2türig. eich. Kleiderschrank nur 38 Mk., Sitzliegewagen nur 18 Mark, ein Blumenkasten nur 7 Mark, Waschkommode nur 25 Mark verkauft Rehling, Wilhelmstraße 12.

Ein Sofatisch zu verkauf. (62965 Wilhelmstraße 16.

Wir liefern auf

Teilzhlg.

sehr billig

Bettstellen 42.-
Schränke 65.-
2tür. . . .
Federbetten
Bettwäsche usw.

Karl Abe

Hellwegstr. 22.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. für 15 Mk. zu verk. Marienstr. 48, 3. E.

Große Lager in allen Sorten

Matratzen

in Alpengras, Kapok und Roßhaar. Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen.

Alles eigene Anfertig. **Billigste Preise.**

A. Kallmerten u. Sohn Clemensstr. 7. Ottostr. 1

Brautleute!

2 moderne

Bettstellen

neu, 2 Nachtkonsol. m. Auflag billig zu verkaufen. (53014 Rottstr. 49 I, Hof lks.

Andressierte schwz.

Schäferhündin

mit hellen Läufen zu verk. Stammb. vorhanden. (53030 Bochum-Grumme, Hiltroperstr. 212a.

Dackel

braun, 1 Jahr alt, zu verkauf. (52999 Boch.-Eppendorf, Engelsburgerstr. 125.

Hundefutter

gekocht, Pfd. 20 Pfg. abzugeben. (a6495 Post, Sedanstraße.

Gut erh., getrag.

Herren-Anzüge u. Mäntel

(große Figur) preiswert abzugeben. Bochum, Alleestraße 40.

Ein gut erhaltener Peddigrohr-Korb-Kinderwagen zu verkauf. (53043 Bochum, Schulstr. Nr. 14, part., rechts.

Fast neue 4rädr.

Handkarre

und ein Marktstand zu verk. Riemke, Bahnhofstraße 45.

Erbsenreiser, Heckenlatten, Heckenpfähle, Düngekalk,

sowie sämtliche Hölzer und Baumaterialien vorrät. H. Schlenkhoff, G. m. b. H., Ehrenfeldstraße 44.

Sämtliche Sorten

Saat-Kartoffeln

frühe Mäuse, Odenwälder Blaue und Industrie (anerkannt) beste Sortierung, liefert zu dem billigsten Tagespreis

Gerther Kartoffelhaus Oskar Ostermann, Gerthe. (Tel. 457 Castrop.)

— Kuhdünger — billig zu verkaufen. Sonnenburg, Hagenstraße 9.

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 98.

Fast neuer, schwz.

Damensommerhut

billig zu verkaufen. Pieperstr. 17, pt.

Eleg. Sommermant. (Seidenfütt.) billig zu verkaufen. Pieperstr. 8, 2. Et. r.

Gelegenheitskauf.

Prachtv. Piano

(2 Mon. gebr.) umständehalber billig abzugeben. — Angebote unt. B. G. 53057 an d. Geschst.

Gebrauchtes

Piano

wie neu, preisw. zu verkauf. Reuter, Düppelstraße 4. Besichtig. v. 4 b. 7 U.

Gutes, gebraucht.

Piano

Fa. Perzina, kreuzsaitig, Vollpanzer, Elfenbeinklaviatur, verkauft für 625 M. Musik Jünemann, Brückstraße 41.

Piano

4 Mon. gespielt, preisw. zu verkauf. Fr. Reuter Hattingerstr. 43.

Pianos

nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

Verk. 4 bis 7 Uhr, nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.

Gebrauchte

Pianos

preiswert.

Teilzahlg. gestattet.

MARKS

Kaiser Wilhelm-Str.

Gute Geige,

neuer Zitherkasten zu verkauf. (53009 Dibergstr. 22, 2. E.

Trichterloses

Grammophon

m. Platten u. fahrbar. Kinderkorbbettchen zu verkaufen. Molkemarkt 40, 3. Etage, rechts.

Nähmaschine

gebr., weg. Platzm. f. 25 M. z. verkauf. Düppelstr. 4, v., l. Besicht. v. 4 b. 7 U.

Kauf-Gesuche

Scharf. u. wachs.

Hund

zu kaufen gesucht. B. Zilch, Feldsiepenstraße 94.

Ein gut erhaltenes, helles

Schlafzimmer

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. S. 53028 an die Gesch.

Große gebrauchte

Zinkbadewanne

m. Auslauf zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. R. S. 6489 a. die Geschäftsst.

Unterricht

Wer erteilt

Unterricht

in Englisch? Angeb. u. F. K. 53080 an die Gesch. d. Zt.

Vom 9. April 1926 an bringe ich, soweit der Vorrat reicht, einen erheblichen Posten

Marmeladen

in 1 Pfund-Gläsern und 2 Pfund-Dosen zum Verkauf.

Die Ware ist von erster Qualität und ganz bedeutend im Preise herabgesetzt. Ich bitte dieserhalb um Beachtung meiner Schaufenster

Rottstraße 8 und 10.

Wilh. Otto Dieckmann

Fernruf 244.

Geschäfts-Uebernahme

Der geehrten Bevölkerung von Bochum und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das Geschäft des Herrn Pet. Mürmann,

Bochum, Viktoriastrasse 9

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und gut zu bedienen, und bitte ich, das Herrn Mürmann erzeigte Wohlwollen auf mich zu übertragen. Sowohl in Fleisch als auch in Wurst- und Aufschnittwaren werde ich bemüht sein, das Publikum stets mit bester Qualität zu bedienen. Auf Wunsch wird prompteste Belieferung ins Haus jederzeit ausgeführt.

Wilhelm Jungmann,

Inhaber der Fa. Pet. Mürmann Nachf.

Bochum, Viktoriastraße 9.



Im Zuge der Zeit gilt als Haupterfordernis der Geschäftsgrundsatz

„Großer Umsatz, kleiner Nutzen".

Unser rationell arbeitender Großbetrieb ermöglicht die Durchführung unter Gewähr der Lieferung von

gutgearbeiteten Möbeln in ansprechenden Modellen.

Wir bitten um Besichtigung unserer neuzeitlichen und sehenswerten Ausstellung.

Gebrüder Straßburger Möbelindustrie,

Bochum, Thomasstr. 22/24, Keine Schaufenster.

Empfehle diese Woche!

Prima Ochsenfleisch (leicht gefroren) das Pfund von **50** ₰ an

Frisches Ochsen- sowie Kalb- u. Schweinefleisch und sämtliche Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen,

Beachten Sie meine Schaufenster.

Pet. Mürmann Nachfolger

Wilhelm Jungmann, Bochum, Viktoriastr. 9

Sichere dauernde Existenz.

Zur selbständigen Führung einer Bezirks-Filiale in Bochum, Herne, Wanne, Wattenscheid, Gelsenkirchen werden kurzentschlossene Herren sofort gesucht. Hoher Verdienst, kein Risiko. Unterstützung vom Haupt-Geschäft. Erforderlich je nach Größe des Bezirks 400 bis 600 Mark. Vorzustellen Samstag, den 10. April, vormittags 9½ bis 1 Uhr Hotel Reichshof bei Herrn Kemper.

Glänzende Existenz

bietet bei Neuetablierung o. Umstellung die Uebernahme der

Bezirks-Vertretung

unserer Erzeugnisse (Kräuter-Extrakt-Tabletten in Verbindung mit biochemischen Salzen), die gegen die meisten Krankheiten sich nachweislich bestens bewähren. Zur Uebernahme des ersten Warenlagers sind einige 100 bis ca. 2000 M. flüssige Gelder, je nach Größe des Bezirkes, erforderlich. Verluste ausgeschlossen. Großzügige Propaganda wird geliefert.

Einer unserer Herren ist in einigen Tagen dort anwesend zwecks Unterhandlung und Abschluß.

Interessenten belieben vorher Aufklärungsschriften einzufordern. AM8

Herbakalaja Fabrik pharmazeutischer Präparate, Hamburg 33.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Privat-Chauffeur-Schule

Ältestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909. Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert.

Bequeme Ratenzahlung.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Zechenruine.

Wie schnell dein lautes Lied verklang
und dich das Schweigen wiedernahm,
und was in deinem Lärm versank
nun aus der Ferne wiederkam.

Kein Rad geht mehr in deinem Grau,
und keine Uhr mißt deine Zeit.
Es bröckelt still der Stein im Bau,
und rings wächst die Vergangenheit.

Und Schweiß und Not und Fluch und Qual
versunken tief im dunklen Schacht.
Es ist vorbei, es war einmal,
die Zeit ist längst in dir vollbracht.

Die Birkenhalde schmückt sich bald
und Weidenröschen blühn im Stein.
Nun fahren aus dem jungen Wald
die Träume in dir aus und ein.

Es klingt dein Lied aus Schutt und Moos.
Die Sage steht am dunklen Rand
und schürft aus deinem nächtgen Schoß
das letzte Gold aufs grüne Land.

Bochum. Johannes Römer.

Die erste deutsche Niederlassung in Amerika.

Von
Carl G. **Cornelius.**

Zehntausende unserer Volksgenossen ziehen jährlich über den großen Teich. Millionen wurden es im Laufe der Zeiten. Ohne Ueberhebung darf man sagen, daß die Vereinigten Staaten ohne sie nicht im entferntesten das geworden wären, was sie heute sind. Trotz aller ihrer Tüchtigkeit aber gelang es ihnen nicht, der neuen Heimat den Stempel des Mutterlandes aufzudrücken. Die Engländer erreichten dies. Die ihnen eigene Rücksichtslosigkeit und ihr nationales Selbstbewußtsein ließen sie den Gang der inneren Entwicklung Amerikas bestimmen. So ist es nicht zu verwundern, daß die Vorgeschichte der englischen Einwanderung allgemein bekannt ist. Wer aber weiß von den frühesten deutschen Ansiedlern im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten? Jedes Schulkind hört von der „Mayflower", jenem Schiffe, das im Jahre 1620 die „Pilgrim Fathers" nach Massachusetts brachte, wer aber kennt den „Concord", auf dem am 6. Oktober 1683 die ersten deutschen Kolonisten amerikanischen Boden erreichten?

Schon vor dieser Zeit fanden sich vereinzelt Vertreter unseres Volkes in der neuen Welt, ja sogar der erste Gouverneur von Neuyork stammte aus Wesel, aber von einer eigentlichen Einwanderung konnte keine Rede sein. Sie setzte erst ein, als William Penn Besitzer des Landstriches Sylvanien, des Waldreichen, wurde. Auf seiner Missionsreise durch Deutschland hatte dieser sittlich und geistig hochstehende Quäkerführer Verbindungen mit gleichgesinnten Mennoniten und Pietisten angeknüpft, die gern die Gelegenheit ergriffen, jenseits des Ozeans ungestört ihrer Ueberzeugung leben zu können. Den Anfang machten 13 Familien aus Krefeld mit ungefähr 40 Köpfen, die auf dem erwähnten Schiffe nach 74-tägiger Fahrt in Neu-Jersey landeten. Sie waren nicht aufs Geratewohl abgefahren, sondern hatten vorher im ganzen 18 000 Acker zum Preise von 360 Pfund Sterling von William Penn erworben.

Der Platz für die Niederlassung wurde in der Nähe von Philadelphia gewählt. Er umfaßte beinahe neun englische Quadratmeilen. Da der vorgerückten Jahreszeit wegen keine Zeit zu verlieren war, machte man sich gleich nach der Ankunft an die Vermessung und Verlosung der Baustellen und errichtete auch noch rechtzeitig die „Hütten", worin man den Winter „nicht ohne Beschwerlichkeit" zubrachte. Die ersten Monate waren für die Ansiedler eine fortgesetzte Prüfung. Es fehlte an Lebensmitteln und allem Nötigsten. In einem Anflug von Galgenhumor schlug man vor, die Stadt nicht Germantown, sondern Armentown zu nennen. Schließlich siegte aber die deutsche Beharrlichkeit über die Widerwärtigkeit jener Zeit, von der Pastorius bemerkt: „Es mag weder genug beschrieben, noch von denen vermöglicheren Nachkömmlingen geglaubt werden, in was Mangel und Armut, anbey mit welch einer Christlichen Vergnügalichkeit und unermüdlichem Fleiß diese Germantownship begunnen sey."

Dieser Pastorius, der in den ersten Jahren Bürgermeister der deutschen Niederlassung war, gehörte nicht zu den Krefeldern, sondern vertrat die Interessen der „Frankfurter Kompagnie", einer Kolonialgesellschaft, deren Mitglieder 25 000 Acker gemeinsamen Boden in Pennsylvanien erworben hatten, ohne selbst in die neue Heimat zu übersiedeln. Er gibt auch in seiner 1700 erschienenen „Umständigen Geographischen Beschreibung der zu allerletzt erfundenen Provintz Pensylvaniae, in denen End-Gräntzen Americae in der West-Welt gelegen" einen Bericht über das weitere Schicksal der deutschen Kolonisten. Ständiger Zuzug aus Westfalen und der Gegend von Worms vergrößerte die Einwohnerschaft von Germantown, die sich in wenigen Jahren aus dem gröbsten herausarbeitete und bald zu Wohlstand und Ansehen gelangte. Durch die Stadt lief eine 60 Fuß breite Straße, die mit Pfirsichbäumen eingefaßt war. Jedes Wohnhaus hatte in unmittelbarer Nähe einen Blumen- und Gemüsegarten, während die Feldmark um den langgestreckten Ort herumlag. Der fruchtbare Boden brachte in kurzem einen Ueberschuß an Getreide hervor, der als Tauschartikel verwandt wurde. Von den Indianern, mit denen die Deutschen in gutem Einvernehmen lebten, erhielten sie Pelzwerk, das sie nach England weiterverhandelten. Auch Wein- und Flachsbau wurde betrieben, und an diesen schloß sich eine Spinnerei und Weberei, deren Ruf sich schnell in der Umgebung verbreitete. Auf dem Jahrmarkt in Philadelphia und in einem der Frankfurter Gesellschaft gehörenden Kaufhaus wurden die Erzeugnisse deutschen Gewerbefleißes abgesetzt, erst freilich nur mit mäßigem Erfolg, weil die neu Ankommenden stets mit Kleidern versehen waren.

Da mit Ausnahme einiger holländischer Familien alle Einwohner der neuen Stadt Deutsche waren, ging man bald daran, auf eine selbständige Verwaltung und Gerichtsbarkeit nach heimischem Muster hinzuarbeiten. 1689 wurde den Germantownern denn auch die städtische Gerechtsame vom Gouverneur bewilligt und zwei Jahre darauf bestätigte der englische König sie. Ein Bürgermeister, vier Stadtverordnete und sechs Schöffen bildeten den Magistrat und gleichzeitig das Stadtgericht. Ein Archivar, ein Stadtschreiber und ein Scheriff vervollkommneten das städtische Personal, zu dem von Zeit zu Zeit noch ein Wegemeister, ein Zaunbesichtiger und ein Schornsteinbeschauer traten. Es herrschte indessen keine große Nachfrage nach einem Magistratspöstchen, so daß man sich auch aus diesem Grunde schon immer auf die bevorstehende Ankunft neuer Einwanderer freute. Dabei kann die Arbeit, die den Stadtvätern zuviel, nicht allzu erheblich gewesen sein, denn die Verordnungen, die die würdige Ratsverwaltung erließ, drehten sich um recht harmlose Dinge. So wurden die Einwohner gehalten, „dero Kühe Hörner abstutzen zu lassen", oder man erließ einen geharnischten Ukas gegen die in den Straßen frei umherlaufenden Ferkel. Gerichtssitzungen fanden alle sechs Wochen statt, mußten aber oft aus Mangel an Material vertagt werden. Der erste Fall, der im Justizarchiv Germantowns verewigt ist, handelt von einer „Bedrohung" eines Polizeidieners, der zweite von der Mißhandlung eines Schweines. 1707 wurde die Selbstverwaltung der Niederlassung aufgehoben, was den Bürgern vermutlich nicht allzu nahe ging, da mit den Rechten auch die Pflicht der doppelten Steuerzahlung erlosch. Vorher hatten die Deutschen Germantowns noch einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, als sie als die erste geschlossene Körperschaft förmlichen Einspruch gegen die Sklaverei erhoben. Noch im ganzen 18. Jahrundert blieb die Stadt die Hochburg des Deutschtums in Amerika. 1739 erschien hier die erste überseeische Zeitung in unserer Muttersprache. Dann freilich wurde Germantown mehr und mehr überfremdet und schließlich 1854 an die benachbarte Riesenstadt Philadelphia angegliedert, in deren Häusergewirr heute niemand mehr ahnt, daß sich hier einst die blauäugigen Kinder der ersten deutschen Ansiedler in Amerika im Walde umhertummelten.

Gib mir die Kraft.

Von
Wilhelm **Kunze.**

Gib mir die Kraft, die mich bewahrt vor jenen Mächten,
die nur den Abgrund und die Welt der Tiefe lieben.
Und laß' mich deine Wahrheit immer wieder üben,
dann steh' ich recht in meinem Tag zum Guten wie zum Schlechten.

✣

So aufgerichtet warst auch du im abendlichen Schatten
und schwebtest zwischen Erd' und Himmel mit den Sternen;
fern ward dir nah und alles Nahe wuchs in graue Fernen —
behüt' auch mich vor'm frühen Untergange im Ermatten.

✣

Behüte auch, was mit mir ging und heut' noch geht
und breite deine Wundenhände über unsre dunklen Wege;
du bist die Kraft, das Licht auf unserm schwanken Stege.

Der Seher und der Blinde.

Weisheit und Wissenschaft sind Waffen gegen das Laster;
Du, ein gewaffneter Mann, willst sein Gefangener sein?
Irrt der Blinde, so zeigt mitleidig jeder den Weg ihm;
Stürzet der Seher hinab, wird er von allen verlacht.

Herder.

Hindenburgs Soldatenjubiläum.



Mit Feierlichkeit ist in Berlin bekanntlich das Soldatenjubiläum des Reichspräsidenten begangen worden. Unser Bild zeigt die Bannerträger; sie empfangen den Reichspräsidenten vor dem Palast in der Wilhelmstraße.

Der Nibelungenfilm im russischen Dorf.

Aus der Vorstellungswelt des russischen Bauern.

Man gibt sich in Rußland große Mühe, durch Veranstaltung von Vorträgen, Theater- und Filmdarstellungen Bildung und Kulturgüter ins russische Dorf zu tragen; oft findet aber dieses Bestreben an der Primitivität des russischen Bauern eine natürliche Grenze, der in der jahrhundertelangen Knechtschaft geistigen Dingen fremd geblieben ist und erst in unermüdlicher Arbeit wieder der Wohltaten der Kultur teilhaftig gemacht werden kann. Kürzlich hat der berühmte „Nibelungenfilm" seine Rundreise durch Rußland angetreten, und wenn die Zeitungen viel darüber geschrieben haben, welche Aufnahme dieses einzigartige Kunstwerk in Paris, London, Neuyork und wo immer es sonst aufgeführt worden ist, gefunden hat, wird es auch interessieren, was der einfache russische Bauer bei diesem Film gefühlt und erlebt hat. Die kommunistische Zeitschrift „Das rote Feld" entwirft in einem Brief aus der Provinz ein anschauliches Bild von einer solchen Aufführung. „Als Vorbote," so heißt es in dem Bericht, „erschien im Dorf ein Kinoansager und versammelte die Bauern auf dem freien Platz, wo er ihnen in wohlgesetzter Rede erklärte, daß man ihnen lebende Bilder aus der Zeit zeigen wolle, in denen dargestellt werde, „wie die tranischen Könige gelebt hätten". Die politische Ausschlachtung irgendeines, wenn auch durchaus unpolitischen Ereignisses ist nun einmal nicht zu vermeiden. Die Eintrittskarte kostete nur 15 Kopeken (30 Pfennig) oder fünf frische Eier. Als der Ansager den Titel „Der Nibelungenring" aufrief, staunten die versammelten Bauern. „Wozu brauchen wir einen Ring?" tönte es aus ihrer Mitte. „Gebt uns etwas Reelles, Samen oder Dünger! Immer nur wollt ihr Geld von uns haben!"

Die Vorführung fand am Abend in einer Scheune statt. Der „Zuschauerraum" war überfüllt. Ist das wirklich ein richtiger Wald?" fragte einer. „Was ist das für ein Wunder?" meint ein anderer. Der Ansager war wieder da und erklärte die einzelnen Bilder: „Nun werdet Ihr gleich den Kampf des großen Helden Siegfried mit dem Drachen sehen, der 72 Saschen (ein russisches Maß) lang ist!" Als nun das Ungetüm auf der Leinwand erschien, fingen viele Bauern laut zu beten an. „O Gott, erbarme dich unser", hörte man auf allen Seiten, „das Ungeheuer wird sicher gleich herausspringen und uns auffressen." Ein alter Bauer ergriff schleunigst die Flucht, viele folgten seinem Beispiel. Nach der Vorführung schlugen die Veranstalter den Bauern vor, ihre Eindrücke, die sie während des Spiels empfangen hatten, wiederzugeben. Einer meldete sich: „Genossen, jetzt habt Ihr gesehen, was für erstklassige Drachen in den königlichen Waldungen gezüchtet wurden. Da seht Ihr wieder einmal, was der Kapitalismus vermag! Die sogenannten Orang-Utangs oder, wie wir in Rußland sagen, die Drachen können in keinem zoologischen Garten untergebracht werden. Mit diesen Ungeheuern haben damals die Bourgeois ihre Felder bearbeitet. Da braucht man freilich keine Traktoren, wenn so ein Tier die Arbeit von allein schafft!" Ein anderer ergreift das Wort und sagt: „So fabelhafte Tiere haben die Könige gehabt; und was haben sie für das Volk übrig gelassen? Haben wir vielleicht solche Drachen für unsere Feldarbeiten? Wir haben nur Maulwürfe, und das größte Tier, das wir kennen ist der Bär, und der kann nicht einmal pflügen! Da könnt Ihr sehen, wie uns die ausländischen Kapitalisten ausnutzen." Nunmehr ergriff der Vorführer in die Aussprache ein: „Genossen, Ihr versteht nichts von einer Filminszenierung. In diesem Film ist natürlich alles künstlich, der Wald, die Burgen und der Drache. Alle diese Wunder hat man in Deutschland hergestellt; man hat sie in besonderen Ateliers aufgebaut; auch der Drache ist künstlich gemacht; denn solche Tiere gibt es ja in Wirklichkeit garnicht. Er ist aus Holz, Draht und Tuch verfertigt und gefärbt. Im Innern des Ungeheuers, in Bauch und Kopf sitzen Arbeiter, die auf bestimmte Anweisungen seine Bewegungen bewirken. Alles an ihm ist mechanisch. Das Blut, das Ihr ausströmen seht, ist in Wirklichkeit eine rote Flüssigkeit, die auf ein Zeichen des Regisseurs von den Arbeitern ausgepumpt wird. Kurz, alles ist Illusion, und man muß nur staunen, wie weit die moderne Wissenschaft fortgeschritten ist, daß man so etwas Großartiges im Bilde zeigen kann!" — „Aber das ist ja Schwindel, das Tier ist doch echt," ruft ein Bauer aus der Menge. — „Genossen, laßt mich reden," meldet sich ein Dritter zum Wort, „ich habe den Eintrittspreis bezahlt und das Geld dafür im Schweiß meines Angesichts als ehrlicher Proletarier verdient." — „Also, nun schieß' los, ist das Tier echt oder nicht?" — „Es ist sehr gut," antwortete der, „daß das Tier nicht echt ist. Denn wenn wir solche Ungeheuer hätten, womit sollten wir sie denn füttern? Rechnet Euch mal aus, was so ein Vieh tagsüber fressen mag. Mindestens dreißig Wagen Heu, vom Trinken gar nicht zu reden, müßten wir jeden Tag aufbringen. Aber das alles ist ja nebensächlich; worauf ich Euch aufmerksam machen möchte, ist die Lage unserer Genossen, der armen Kerle, die man zwingt, im Bauch des Ungeheuers zu sitzen. Ist das nicht eine Schande? Unsere Arbeiter und Bauern fahren im Sommer zur Erholung in einen schönen Kurort, während unsere Genossen von den Bourgeois mißbraucht werden. Nun, Ihr habt ja gesehen, wie der geehrte Genosse, wie hieß er bloß — richtig, also der Genosse Siegfried, dem Ungeheuer den Garaus gemacht hat. Ich schlage Euch vor, eine Resolution anzunehmen, daß wir dem Weltkapitalismus auch einen solchen Schlag versetzen wollen, wie ihn dieser Drache erhalten hat." Damit war man allseitig einverstanden, und die Bauern trennten sich in gehobener Stimmung, um zu Hause noch ihren Gedanken über den Zusammenhang zwischen dem Drachen und dem Kapitalismus nachzuhängen."

Von den Sturmfluten.

Da sich die Marschen an der Nordsee nur wenig über das mittlere Hochwasser erheben, so sind auf den Inseln, an der Küste und an den Flußmündungen von Elbe, Weser und Ems hohe Deiche erforderlich, um Haus und Hof samt ihren Bewohnern vor Sturmfluten zu schützen. Diese kommen, wenn Gezeiten und Windstau zusammenwirken. Erstere werden durch Mond und Sonne alle 12 Stunden und 25 Minuten hervorgerufen. Flut und Ebbe folgen in dieser Zeit aufeinander und alle 14 Tage, nämlich bei Voll- und Neumond, ist eine etwas höhere Flut, die man Springflut nennt. Jeder an der See oder an der Mündung eines Flusses liegende Ort hat Tag für Tag seine Tiden (Zeiten). Wenn Windstille wäre, könnte man mit Hilfe der Gezeiten-Rechenmaschine automatisch die Jahresgezeitenkurve für jeden Ort aufzeichnen, der sich die Haupt- und Teilwellen mathematisch aus Mondstand und Ortslage berechnen lassen. Bei starkem Wind lagert sich aber über diese Gezeitenkurve eine Staukurve, die besonders an den nach innen immer enger werdenden Flußmündungen Sturmfluten hervorrufen. Da das Hochwasser durch diese Stauung zwei bis drei Meter höher anwachsen kann, wird der Druck des Wassers einen Deichbruch mit gefahrvollen Ueberschwemmungen hervorrufen. An der Nordsee treten im Jahresmittel etwa ein halbes Dutzend solcher Sturmfluten auf. Wohl 85 Prozent dieser Hochwasser spielen sich von Oktober bis März ab, die anderen 15 Prozent in den sechs Sommermonaten. Von Dezember bis Februar sind die meisten Sturmfluten zu erwarten. Wichtig ist dafür der von der deutschen Seewarte eingerichtete Warnungsdienst. Aus den Wetterkarten mit ihren Luftdruckgleichen und Windrichtungs- und -Stärkeangaben können die Meteorologen unter Zuhilfenahme der Gezeitenkurve annähernd die Höhe der zu erwartenden Wasserstände berechnen.

Dr. Gr.

Heitere Ecke.



Macht der Gewohnheit.

Neueingetretener Gefängnisarzt (einen Sträfling untersuchend): „Sie brauchen unbedingt Luftveränderung! Spannen Sie auf 14 Tage aus und fahren Sie in's Gebirge!"

Sie darf nicht fehlen!

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sparsamer, nur so [redacted] wenig genügt vollkommen. Eine Tube reicht etwa 3×solange wie andere Marken. Alle guten Eigenschaften und Wirkungen, die bei der Reklame anderer Zahnpasten hervorgehoben werden, sind in BIOX ULTRA vereinigt.

Viele Frauen besitzen ein eigenartiges Talent, sich ihre Hausarbeit besonders schwer zu machen. Sie zerbrechen sich den Kopf, wie sie den Mittagstisch abwechslungsreich gestalten können, verbrauchen den halben Vormittag dazu, um ein einfaches Mittagessen einzukaufen, herzurichten und zu kochen. Warum? Mit Knorr-Suppen in Wurstform sind diese Sorgen und Mühen größtenteils hinfällig. Der Inhalt der Knorr-Suppen in Wurstform braucht nur in Wasser aufgekocht zu werden, um ohne irgendwelche weitere Zutaten, eine Suppe zu geben, die äußerst nahrhaft und ganz hervorragend im Geschmack ist. Da es viele verschiedene Sorten Knorr-Suppen in Wurstform gibt, ist für reiche Abwechslung gesorgt. (152

SCHNELLKOCHENDE
(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3–5 MINUTEN)
in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. — Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack.**
NUR IN PAKETEN ERHALTLICH.

Quaker Oats

Die Königskrönung in Siam.



In Bangkok wurde der neue König von Siam, Prajadipok, unter Beobachtung aller Feierlichkeiten nach altem Zeremoniell gekrönt.

Der neue König von Siam, der im Herbst vorigen Jahres mit seiner Familie Deutschland besuchte und sich hier längere Zeit aufhielt, gilt im Gegensatz zu dem verstorbenen, in England erzogenen Monarchen, der bekanntlich auf der Seite der Entente in den Krieg gegen die Mittelmächte eintrat, als deutschfreundlich.

Unser Bild zeigt die Salbung der Königin durch den König.

Die Ausgrabungen in Palästina.

Von
Dr. Ludwig Grewe.

Palästina, das Ursprungsland des Christentums, gibt den Archäologen besonderen Anreiz zu Ausgrabungen, die auch bei der Allgemeinheit mehr als übliches Interesse finden. Sind bei den Nachforschungen in Italien und Griechenland, in den Nil- und Tigrisländern usw. in erster Linie geschichtliche und kulturgeschichtliche Gesichtspunkte ausschlaggebend, so treten in Palästina, dem Schauplatz der Berichte des Alten und Neuen Testaments, noch die Aussichten hinzu, durch wichtige Funde die literarischen Quellen der Bibel für die theologischen Wissenschaften bereichern und vervollständigen zu können.

Die ersten wissenschaftlichen Ausgrabungen datieren aus dem Jahre 1863. Bis zum Kriegsausbruch haben deutsche, dänische, französische und amerikanische Gelehrte — letzteren steht der namhafte, im Jahre 1865 gestiftete Palestine Exploration Fund zur Verfügung — an zahlreichen Stellen den Boden durchwühlt. Viele Ueberbleibsel aus verschiedenen Zeitabschnitten wurden zum Vorschein gebracht, die bereits auf die kanaanitische und israelitische Kultur in den verschiedenen Phasen der Geschichte mehr Licht geworfen haben.

Nach dem Kriege sind von deutscher Seite die Ausgrabungen wieder aufgenomemn worden. Dabei haben zwei Autoritäten auf diesem Gebiete, die deutsch-niederländischen Professoren Böhl und Sellin, ihre Aufmerksamkeit einem besonders vielversprechenden Ausgrabungsobjekt zugewandt. Professor Dr. Böhl, der in letzter Zeit an der Universität Groningen dozierte, wird wahrscheinlich schon in diesem Frühjahr nach Palästina zurückkehren, um die Arbeiten an der Seite Sellin's fortzusetzen. Letztgenannter, der auf dem Gebiet der Ausgrabungen in Palästina bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen hat, arbeitet gegenwärtig in der Nähe des Dorfes Balata. An dieser im nördlichen Teil gelegenen Stelle des Heiligen Landes winkt den deutschen Forschern eine reiche Ernte. Hier befand sich einst das alte Sichem, welche Stadt in viel höherem Maße als das durch König David zur Residenz erhobene Jerusalem die natürliche Hauptstadt Palästinas gewesen ist. Sichem lag in einer fruchtbaren Ebene in günstiger Lage am Fuße eines wichtigen Gebirgspasses. Die Stelle im ersten Buch Mose, da Jakob das im Kriege gegen die Amoriter eroberte Gebiet dem Josef schenkt, deutet bereits auf Sichem hin. Diese Stadt ist denn auch der Mittelpunkt der Josefstämme gewesen, und der Ueberlieferung zufolge befindet sich das Grab Josefs an einer Stelle, wo heute eine Moschee erbaut ist. In der Nähe ist ferner der Jakobsbrunnen, wo Jesu Gespräch mit der Samariterin stattfand; in der Gegend von Sichem soll der Erzvater Abraham einen Altar gebaut haben; dem 1. Buch Mose, Kapitel 36, zufolge haben Simeon und Levi die Stadt verwüstet, um den ihrer Schwester Dina angetanen Schimpf zu rächen. In Sichem, dessen Geschichte bis in die Zeit des Sesostris III. (1850 v. Chr.) zurückzuverfolgen ist, hat Josua von seinem Volke Abschied genommen; Saul wurde dort gekrönt, und Rehabeam, Salomos schwächlicher Nachfolger, mußte bald nach seiner Thronbesteigung von Jerusalem nach Sichem ziehen, um gekrönt zu werden. Nach der Teilung des israelitischen Reiches war die Stadt Residenz des Jerobeam; im großen Kriege der Juden gegen die Römer wurde sie verwüstet. Eine halbe Wegstunde von den Trümmern entfernt, ließ Vespasian die Stadt Neapolis erbauen (das spätere Nabulus).

Angesichts dieser wechselvollen und bedeutsamen Vergangenheit konnte man von vornherein auf reiche Ausbeute hoffen, und durch vorläufige Ausgrabungen haben die Erwartungen bereits eine Bestätigung erfahren. Es wurden Schwerter, Beile usw. zutage gefördert, darunter ein kupfernes, mit Gold eingelegtes Prunkschwert, das unter ägyptischem Einfluß gearbeitet worden ist. Bei den ersten Grabungen durch Professor Sellin wurden die Ueberbleibsel gewaltiger Stadtmauern und ein Tor mit vier Türmen gefunden, ferner die Ueberreste altisraelitischer Wohnhäuser.

Die Ausgaben für die erwähnten Sellin-Böhl'schen Ausgrabungen belaufen sich vorläufig auf 75 000 holländische Gulden, die zu je einem Drittel von Deutschland, Holland und einem amerikanischen Mäcen aufgebracht werden. — Es wurde auch übrigens Zeit, die 1914 unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen; denn die eingeborenen Bauern Palästinas, die Fellachen, haben den Wert der im Boden verborgenen Gegenstände, die von reichen Touristen mit Gold aufgewogen werden, erkennen gelernt. Und wenn erst von dieser Seite her ein Raubbau an den Schätzen beginnen würde, dann wäre es bald geschehen um die wirksame wissenschaftliche Durchsuchung des Bodens im Heiligen Lande.

Die Römerlager in Westfalen.

Welch großes Interesse man den archäologischen Forschungen aus der Römerzeit in Westfalen darbringt, zeigte ein Vortrag des Professors Arnold von Salis, Dozent an der Universität Münster, vor einem erlesenen Publikum in der historischen Gesellschaft in Basel.

Einleitend wies der Redner auf den Unterschied der Römerherrschaft in der Schweiz und in Westfalen hin: in der Schweiz dauerte sie Jahrhunderte und ließ nachhaltige Spuren zurück; in Westfalen nahm sie schon bald ein gewaltsames Ende und konnte dem Lande auch im Gegensatz zu dem nahen Rheinlande ihren kulturellen Standpunkt nicht aufdrücken. Und die Spuren dieser Römerzeit sind außer gewissen Geräten in Westfalen nur Löcher und Gräben in mooriger Erde, um deren Erforschung und Deutung sich ganze Generationen von Forschern bemühen.

Der Kampf ging schon in jenen Jahrzehnten der Römerherrschaft um den Rhein. Als im Jahre 16 v. Chr. von den rechtsrheinischen Germanen wieder die Sigambrer über den Rhein hin einen Einfall in Gallien unternommen hatten, entschloß sich Kaiser Augustus zu einem offensiven Vorgehen. Sein (nicht erreichtes) Ziel war, die rechtsrheinischen Germanen dauernd bis zur Elbe zurückzuwerfen, und 27 Jahre hindurch wurde um dieses Ziel gekämpt; damals entstanden auch die Drusus-Kastelle längs des Rheins.

Vom Römerlager bei Xanten, das etwa 90 Kilometer nordwestlich von Köln liegt, führte Drusus im Jahre 12 v. Chr. den Vorstoß aus, der zunächst bis zur Elbe führte. Erfolgreich blieb dann nach dem Tode des Drusus zunächst auch sein Bruder Tiberius; aber die Schlacht im Teutoburger Walde im Jahre 9, in der drei Römerdivisionen aufgerieben wurden, vernichtete alle Hoffnungen, wenn auch Tiberius und sein Neffe Germanicus einiges wieder gut machen konnten. Die Abberufung des Germanicus im Jahre 17 n. Chr. setzte jedoch allen diesen römischen Unternehmungen ein Ende.

Reden wir nun von den hinterlassenen Spuren. Der Ort der Teutoburger Waldschlacht zunächst ist bis jetzt jedenfalls noch nicht mit Sicherheit bestimmt; auch Bodenfunde gibt es nicht. Das einzige Denkmal, ein Grabmal eines ordenbedeckten Hauptmanns mit seinen zwei Freigelassenen ist als Kenotaph (leeres Grab) nicht am Kampfplatz, sondern bei Xanten, dem Standort der 18. Legion, errichtet worden.

Von den Castra vetera, dem „alten Lager" Xantens, ging nun eine Etappenstraße mit römischen Lagern aus, von denen bisher erst zwei, das bei Haltern und das bei Oberaden (Kreis Hamm) gefunden wurden, die beide jenes Kastell Aliso sein möchten, das den flüchtenden Varustruppen den ersten Schutz geboten hatte.

Jedenfalls hat das Kastell von Oberaden nach den massenhaften Funden von großen auf beiden Seiten zugespitzten Speeren aus Eichenholz einen gewaltigen Ansturm erlebt und ist mit seinen 40 Hektaren Inhalt eines der größten bekannten Römerkastells.

Nur halb so groß ist das Kastell bei Haltern, das an strategisch wichtigem Punkte an der Lippe gelegen, mehrere Befestigungen und mehrere Bauperioden aufweist. Bausteine sind aber auch hier nicht zu finden, sondern es ist hier nur, da es sich um Erdfestungen mit Holzstützen handelte, die „unbeschränkte Dauerhaftigkeit des Lochs" festzustellen. Am Ufer der Lippe lag wohl als Brückenkopf das Uferkastell, das durch Spitzgräben und Pfostenlöcher von Pallisaden erkenntlich ist; es schützt den Hafen mit seinen durch Fruchtüberreste bestimmbaren Kornspeichern, die auch zahlreiche Tonscherben finden ließen. Diese teils aus Xanten, teils aus Oberitalien stammenden Amphoren dienten zum Transport von Wein, Oel und Korn. In geringer Entfernung vom Fluß erhob sich dann das große Kastell auf einem Hochplateau, das zwei Lager aus zwei verschiedenen Zeiten aufweist, die bei dem Mangel an Hüttenfunden wohl nur sommerliche Zeltlager waren.

Der Redner wies in Wort und Bild auf die Befestigung des Lagers hin (spitze Gräben mit Bretterwänden), er zeigte Praetorien, Hauptgebäude mit mehreren Säulenhöfen, und kam dann auf die reichen Funde zu sprechen, die in den Wohngruben des Lagers von Haltern, wohl als einstiger Besitz des Offizierkorps, entdeckt wurden: kostbares Eßgeschirr, Reliefkelche aus Terra sigillata, Bronzegeräte, Tintenfässer, Lampen und ein wunderbares Trinkgefäß mit einer Theatermaske und einem Silensgesicht, die durch einen Widderkopf zusammengehalten sind. Viel einfacher sehen natürlich die Fundstücke, die von der Mannschaft stammen, drein: diese Mannschaft war genau der Schlachtordnung entsprechend in wenig komfortablen Manipelkasernen untergebracht.

Ganz Westfalen weist keinen einzigen römischen Grabstein auf, und erst kürzlich hat man bei Bergh altern römische Brandgräber mit ihren Beigaben gefunden, die aus den Jahren 12 v. Chr. und 16 n. Chr. stammen müssen und darum wichtige Anhaltspunkte liefern.

Endlich scheint man nun auch ein drittes Römerlager, das bei Kneblinghausen gefunden zu haben; ein römisches Hufeisen. Es scheint auf römische Kavallerie und römischen Ursprungs hinzuweisen. Noch sind die Museen Westfalens, die diese und andere Funde bergen, klein, aber sie zeugen von dem leidenschaftlichen Interesse, das die Bevölkerung Westfalens den Römerfunden entgegenbringt.

Neues aus aller Welt.

Ein neues Rotorschiff.

Anton Flettner, der Erfinder des Rotorschiffes, erklärte einem Mitarbeiter des „Acht-Uhr-Abendblattes" kurz vor seiner Abreise nach Amerika, daß sich auch die Marine für seine Erfindung interessiere und daß sich für sie gegenwärtig ein Rotorschiff im Bau befände. Es sei ein Schiff von 3000 Tonnen, das eine Länge von 90 Metern haben werde. Außerordentlich sei die Größe der diesem Schiff zur Krafterzeugung beigefügten Rotoren. Diese Rotoren seien so dick wie ein großes Zimmer und hätten die Höhe eines fünfstöckigen Hauses. Das neue Schiff wird also fünfmal größer als das erste Schiff, die „Buckau", das nur einen Gehalt von 600 Tonnen hatte.

•

Mühlenbrand in Kassel. In der großen Kunstmühle von Otto Vogt in Kassel brach ein Großfeuer aus. In ganz kurzer Zeit stand der ganze Mittelbau in Flammen. Verbrannt sind sämtliche Maschinenräume mit den Maschinen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Unfälle sind bisher nicht zu beklagen.

12 000 Mark Belohnung. Den Einbrechern, die in der Fehnhauser Allee in Berlin mit Hilfe von zwei Kanonenschlägen einem Juwelier die Fensterscheiben einwarfen und zwei Paar Brillantohrringe im Werte von 50 000 Mark erbeuteten, ist man noch immer nicht auf die Spur gekommen. Der Juwelier hat jetzt eine Belohnung von 12 000 Mark auf die Wiederbeschaffung der Ohrringe und die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Folgenschwerer Streit eines Brautpaares. Im Verlauf eines Streites mit ihrem Bräutigam stürzte sich die 28 Jahre alte Frieda Götzel aus dem Fenster des dritten Stockwerkes der Reinickendorfer Straße in Berlin auf den Hof hinab, wo sie schwer verletzt liegen blieb. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Bräutigam konnte nur mit Mühe daran gehindert werden, seiner Braut nachzuspringen. Er erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Die Opfer von Pirna. Von den bei dem gestern gemeldeten Explosionsunglück in der Zellulosefabrik von Hoesch & Co. Verunglückten ist noch einer verstorben, sodaß sich die Gesamtzahl der Todesopfer einschließlich der beiden Vermißten, zu denen man noch nicht gelangen konnte, auf zehn erhöht hat. Bei mehreren Verletzten ist das Augenlicht durch die schweren Schwefelvergiftungen sehr gefährdet. Der Betrieb der Fabrik ist auf längere Zeit unterbrochen.

Unterschlagungen auf einem sächsischen Werk. Bei der König-Friedrich-August-Mühlenwerke-A.-G. in Dresden sind Unterschlagungen eines Prokuristen in Höhe von etwa 22 000 Mark festgestellt worden.

Schweres Autounglück. In Irfersgrün überschlug sich infolge Platzens eines Reifens das Auto eines Fahrradhändlers aus Zwickau. Von den Insassen wurden drei schwer, zwei leichter verletzt. Der Bruder des Besitzers ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Ein Kind befindet sich noch in Lebensgefahr.

Eine verhängnisvolle Schwarzfahrt. Ein Greifswalder Geschäftsmann hatte eine Fahrt mit seinem Motorrad nach Gützow unternommen und das Motorrad in einem Gasthaus untergestellt. Während der Abwesenheit des Besitzers unternahm der Gastwirt mit einem Bekannten eine Fahrt mit dem Motorrad. Beide kamen dabei zu Fall und erlitten Schädelbrüche. Die beiden Verletzten wurden in bedenklichem Zustande in das Greifswalder Krankenhaus eingeliefert.

Ein Auto in eine Schar spielender Kinder gefahren. Nach einer Meldung aus Saarbrücken fuhr in dem Stadtteil Burbach ein Chauffeur in übermäßig schnellem Tempo in eine Schar spielender Kinder. Ein fünfzehnjähriger Lehrling wurde auf der Stelle getötet. Zwei Schulkinder wurden schwer verletzt. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

Strafverfahren wegen Gotteslästerung. Aus München wird gemeldet: Gegen den Verfasser des „Fröhlichen Weinbergs", Karl Zuckmayer, wurde wegen Veröffentlichung seines Gedichts „Wenn der Wind im Frühling bläst" in der „Allgemeinen Zeitung am Abend" und gegen den verantwortlichen Schriftleiter dieser Zeitung ein Strafverfahren wegen Gotteslästerung anhängig gemacht.

Wenn der Lokomotivführer erkrankt. Aus Garmisch wird gemeldet: Der Lokomotivführer des Mittwoch-Mittagszuges nach Reutte wurde von einem Unwohlsein befallen. Bei dem Versuch, die Türe der elektrischen Lokomotive zu öffnen, fiel er heraus und wurde später bewußtlos mit einer Verletzung am Kopfe neben dem Gleis gefunden. Die Geschwindigkeit des führerlos gewordenen Zuges erhöhte sich immer mehr, bis unterhalb der Haltestelle Schanze der Zugführer die Notbremse zog. Die elektrische Maschine sprang aus dem Gleis und fuhr in den etwa einen Meter tiefen Deckungsgraben. Der nachfolgende Packwagen und drei Personenwagen entgleisten und stürzten um. Dabei erlitt eine Person einen schweren Schädelbruch. Vier weitere Personen wurden leicht verletzt.

Doppelselbstmord am Donaustrand. Am Donaustrand in Wien wurden die Leichen eines etwa 30jährigen Mannes und einer 24jährigen Frau aufgefunden, die beide Schußverletzungen aufwiesen. Nach einem vorgefundenen Brief, der mit „zwei Namenlose" unterzeichnet ist, handelt es sich um einen Doppelselbstmord. Es scheint sich um Reichsdeutsche zu handeln.

Großer Schaden durch einen Kugelblitz. Während eines Gewittersturmes in Palmers Green (England) wurden durch einen Kugelblitz etwa fünfundzwanzig Häuser beschädigt, hunderte von Fensterscheiben zerbrochen und drahtlose Empfangsapparate zerstört.

Chaplin zum zweiten Mal Papa. Wie aus Hollywood gekabelt wird, ist Frau Charlie Chaplin wiederum Mutter geworden und hat ihrem Gatten, dem berühmten Filmstar, einen Sohn geschenkt.

Petroleumexplosion in Kalifornien. Aus San Franzisko wird gemeldet: In St. Louis-Obispo schlug der Blitz in vier der Union Oil Company gehörige Petroleumbehälter, die insgesamt 3 700 000 Bariel Petroleum fassen. Das Petroleum explodierte. Hunderte von Menschen bemühten sich, Dämme aufzuwerfen, um zu verhindern, daß sich der Brand auf fünf kleinere Behälter ausdehnte. Der Brand ist wohl der größte in der bisherigen Geschichte der Petroleumindustrie. Eine spätere Meldung besagt: Die Explosion richtete in St. Louis-Obispo große Zerstörungen an. Ein ganzes Stadtviertel wurde von den Flammen ergriffen und eine große Anzahl von Häusern vernichtet.

80 japanische Fischer vermißt. Wie die Blätter aus Tokio melden, kenterten zehn Fischerboote in einem Sturm auf der Höhe von Muroran. Mehr als 80 Fischer werden vermißt.

Ueber Nacht.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt still das Leid,
Und bist du erwacht,
O traurige Zeit!
Du grüßest den dämmernden Morgen
Mit Weinen und Sorgen.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt still das Glück,
Und bist du erwacht,
O selig Geschick!
Der düstere Traum ist zerronnen
Und Freude gewonnen.

Julius Sturm.

Brief-Kasten

Fachschule 111. Von hier aus haben wir inbezug auf jene kleine Anzeige keine Feststellungen mehr treffen können. Kommen Sie in die Geschäftsstelle, dort wird Ihnen das fragliche Monatsheft des „B. A." vorgelegt; Sie können dann in aller Ruhe nachschlagen.

U. 14. 1. Wenn der Mann die Rechtmäßigkeit des Kindes anficht, kann er mit seinen Ansprüchen abgewiesen werden, die sich auf die Legitimität des Kindes gründen. Bis zur Entscheidung würde er aber u. E. bezugsberechtigt sein, wenn er für das Kind aufkommt. 2. An das Vermögen der Frau kann der Gläubiger nicht heran. 3. Antrag muß beim Wohlfahrtsamt gestellt werden, es wird vielleicht der Hauszinssteuerbetrag gestundet.

Rich. Th. Der Bund erblindeter Krieger hat seinen Sitz in Berlin; er erfaßt fast ausnahmslos alle Kriegsblinden und zählt etwa 2700 Mitglieder. In Braunlage besteht ein Erholungsheim für die Kriegsblinden; es sollen aber noch zwei weitere Heime beschafft werden.

E. H. 1001. Ohne Zustimmung des Hausbesitzers können Sie die Veränderung nicht vornehmen. Die mangelnde Zustimmung kann aber vielleicht durch einen Antrag beim Mieteinigungsamt der Stadt Bochum ersetzt werden.

Hamburg 100. Wenn eine Bestellung erfolgte, kann die Firma auf Abnahme klagen. Sie tun also gut, die Annahme nicht zu verweigern, sondern die Firma um Stundung oder sonstige Erleichterung der Zahlungsbedingungen zu bitten, an die Sie im übrigen gebunden sind.

H. L. 6. Für jede volle Woche des Verdienstausfalles bei einem Ledigen wird ein Betrag von zwei Mark zurückerstattet. Stellen Sie beim Finanzamt mit den erforderlichen Bescheinigungen einen schriftlichen Antrag.

A. B., Eickel. Die Hauszinssteuer liegt in den Mietsprozenten, die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer müssen hinzugerechnet werden.

C. L. E., Eickel. Es wird das beste sein, wenn Sie einen Patentanwalt um Rat befragen. Der Briefkasten ist für solche Fachauskünfte nicht die geeignete Stelle.

A. W. 81. Die erste Forderung ist ausgezeichnete Schulbildung; ob Eignung vorliegt, muß erst geprüft werden. Wenden Sie sich an die hiesige Theaterdirektion, vielleicht können Sie zunächst in stummen Rollen mitwirken bezw. beobachtet werden.

W. K. Die Sterbeurkunde für einen im Kriege Gefallenen ist bei dem für den letzten Wohnort vor der Einberufung zuständigen Standesamt zu beantragen.

A. G., Herne. Wenn Sie sofort die ganze Aufwertungssumme zahlen wollen, haben Sie den Vorteil des Zwischenzinses. Am 1. April brauchten Sie nur 78,87 Mark zu zahlen.

A. W. Den Liebhaberwert müssen Sie durch Nachforschungen bei einem Antiquar selbst zu ergründen versuchen. Wir sind auch leider nicht in der Lage, Ihnen über den geschichtlichen oder bibliographischen Wert der angegebenen erzählenden Schrift Näheres zu sagen, glauben aber, daß weder nach der einen oder anderen Seite große Erwartungen berechtigt sind. Fragen Sie beim Direktor unseres Museums oder bei der Landesbibliothek in Karlsruhe an. Voraussetzung ist natürlich, daß das Buch in jeder Hinsicht gut erhalten und vollständig ist.

Fr. Z. Ihrer Frau wegen dieser geringfügigen Bestellung Vorwürfe zu machen, oder gar, wie Sie schreiben, „mit dem Knüppel zu drohen", liegt gar keine Veranlassung vor. Die Schlüsselgewalt ist ihr gesetzlich verliehen. Sie ist u. E. nicht überschritten. Im Falle eines Prozesses würden Sie verlieren und der Lieferfirma noch obendrein die Kosten ersetzen müssen.

M. B., Höntrop. Wenn die Sachen nur unter der Bedingung gekauft wurden, daß der Wohnungstausch zustandekommt, so sind Sie frei, da die Veranlassung zum Kauf weggefallen ist. Das bereits gezahlte Geld ist zurückzuerstatten, bezw. Sie sind in der Lage, wenn das Geld schon ausgegeben wurde, entsprechende Möbelstücke zur Deckung zu verlangen.

K. K., Weitmar. Sie laufen Gefahr, bei Ablehnung der Ihnen zugewiesenen Pflichtarbeit den Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung zu verlieren, es sei denn, daß die Ihnen zugewiesene Arbeit Ihre körperlichen Kräfte übersteige.



Drei Vorzüge

Bei der Herstellung der Glücksklee Milch giebt es kein kompliziertes Verfahren. Die fette, frische Naturmilch wird einfach durch Entziehung des in jeder Milch vorhandenen Wassers eingedickt und in luftdichten Dosen sterilisiert. Der Milch wird nichts beigemischt, weder Zucker, noch etwa irgendwelche Konservierungsmittel, die vielleicht gesundheitsschädlich, jedenfalls aber überflüssig sind, da sich eine Qualitätsmilch wie Glücksklee in den luftdicht geschlossenen Dosen auch ohne das unbegrenzt hält. Und gerade diese drei Vorzüge: absolute Reinheit, Reichtum an Rahm und Fettgehalt sowie Haltbarkeit sind es, die Glücksklee so besonders auszeichnen.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Glückauf"
Tel. n° 1135.

Rot-weisse Etikette

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"



150

Vereinigte
Stadttheater
Bochum · Duisburg.

Freitag, 8. April, 7.30 bis 10.45. C. 27:
Romeo und Julia.
Samstag, 10. April, 7.15 bis 10.45. B. 26:
Die Zauberflöte.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Weitmarer Kartoffel-Handlung.

Prima Industrie . . . Ztr. 3.– Mk.
Odenwälder blaue . . Ztr. 3.– Mk.
weiße . . . . . Ztr. 2.30 Mk.
Lieferung franko Haus. a5554
H. Bentlage, Weitmar-Nord,
Hammer Grenze 17, Fernruf 2142.

APOLLO
LICHTSPIELE

Der Grund unseres durchschlagenden Erfolges:

Auserwählte Darbietungen, Erstklass. musikalische Unterhaltungen zu Preisen, die allen Schichten der Bevölkerung den Besuch unseres Hauses ermöglichen!

Ab heute Freitag
bringen wir folgenden Großspielplan:



Luck im Kampf auf hoher See.
6 fabelhafte Akte.

Unter den Abenteuerfilmen, die gerade in letzter Zeit mit allen nur erdenklichen Raffinessen und Schlichen zur Aufführung gekommen sind, bildet die

HUTCH-SERIE

eine Klasse für sich. Es sind Filme, die sich nicht nur mit gefährlichen Abenteuern begnügen, sondern auch dramatisch von ungewöhnlicher Kraft und atemraubenden Inhalts. Es ist ein Schlager!

Unser zweiter Großfilm:

Ausgerechnet - - - - - Einbrecher!

ist ein Film in 6 großen Akten.

Brausenden Beifall
erntete diese große
groteske Sensation!
Lachen, nichts als Lachen!

Selbst über das Gesicht des ärgsten Griesgrams huscht ein Lächeln größer Zufriedenheit. Also – wollen Sie

Lachen – kommen Sie zu uns!

Denn auch unser Lustspiel

„Der Sträfling"

ist ein Bild mit unglaublich verrückten Einfällen und lustigen Abenteuern.

Als Einlage bringen wir noch:

Die Deulig-Woche
Das Neueste aus aller Welt.



Diese Woche Spezialität:
Mocca-Sahne-Torte

Gebr., gut erhalt. **Waschmaschine** ganz billig abzugeb. Altenbochum, Wasserstraße 20, I., gerade aus.

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter E. F. 5853 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung! Bäcker und Konditoren. Achtung!

Sonnabend, den 10. April 1926, abends 8½ Uhr, im Hotel „Märkischer Hof", Bahnhofstr. 41,

Oeffentliche Versammlung
aller Bäcker- und Konditoren-Gehilfen.

Tagesordnung:

Die Tarifkämpfe im Bäckergewerbe.
Referent: Kollege Karl Hetschold, Berlin.

Werte Kollegen! Angesichts der arbeiter- und tariffeindlichen Stellungnahme der westfälischen Bäckerinnungen ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in obiger Versammlung zu erscheinen. Vertreter gegnerischer Organisationen sind dringend eingeladen. Volle Redefreiheit wird garantiert.
Deutscher Nahrungs- und Genußmittelarbeiter-Verband, Bochum.

Licht-Spielbühne
Marienstr. 14 — Gesellenhaus

Auserlesenes
bringen wir ab heute täglich abends 8 Uhr in Erstaufführung für Bochum:



Das Wiegenlied.
Die Tragödie einer Mutter in 7 Akten.
Nach einer Erzählung für den Film bearbeitet.
Dazu ein ebenso **auserlesenes Beiprogramm.**
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Achten Sie auf das morgige Inserat.

Zur 1. hl. Kommunion



Armbanduhren Silber . . . . . von 13.50 an
Knabenuhren . . . . . von 3.50 an
Gr. Auswahl in Armband-Uhren u. Geschenkartikeln
bekannt billig
Aloys Küper, Bochum,
Hattingerstraße 32.

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze — Engelkörbchen
Lilien — Bukettchen
Tragkissen — Myrtenranken

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22. LB27



Eigene modern eingerichtete Fabrik
Filiale: Bochum, Hattinger Straße 49, Telefon 5246
Filiale: Bochum, Herner Straße 111a
Eigene Reparatur-Werkstätten.

So preiswert wie möglich!

Kalbfleisch Nacken . 75 Pf. Brust-u. Mieree 85 „ Keule . . 95 „
Hammelfleisch prima . . . . 90 Pf. „ Keule u. Nierenst. 1.10
Lammfleisch . . . . . 60 Pf. „ Keule u. Nierenstück 70 „
Schweinefleisch 1.10
Schinken 1.25
Kotelett 1.35
Osterlämmchen . . . Pfd. 55 Pf
Ochsenfleisch gefr. . . . . 60 Pf
geräuch. Speck 1.40
durchw., eigene Schlachtung
LM10
Meyer nur Grabenstraße 20
— Fernruf 2697 —

Sursum corda!
Dünndruck!
Preiswert!
Dauerhafte Einbände!
Namen-Eindruck gratis!
Kommunion-Bilder, Rosenkränze, Etuis, Literatur,
Andenken zur ersten heiligen Kommunion.
H. Potthoff
Bochum, Mühlenstr. 4 am Rathaus.

Kammer-Lichtspiele
Fernruf 2548

Heute Freitag und folgende Tage:

1.

Der **Zille-Großfilm** der National A.-G.

Die Verrufenen
(Der fünfte Stand)



8 gewaltige Akte nach Erlebnissen und scharfen Beobachtungen von **Professor Heinrich Zille.**

2.

Ein Gesellschaftsskandal
6 pikante Akte aus dem Leben der New-Yorker oberen Vierhundert mit **Gloria Swanson.**

3.

Im bunten Teil:
Der Glücksfalter
Groteske in 2 Akten.



Ich will Kruse-Brot!

Deutsche Hausfrauen kauft Roggenbrot!

Roggenbrot ist deutsches Brot. — Roggenbrot wächst ausreichend auf deutschem Boden. — Roggenbrot ist zuträglicher als Weizenbrot. — Es kräftigt die Zähne und fördert die Verdauung. — Roggenbrot ist sättigender als Weizenbrot. — Roggenbrot bleibt länger frisch. — Roggenbrot ist wohlschmeckender als Mischbrot. — Wer Roggenbrot ißt, beweist vaterländische Gesinnung, er vermindert unseren Weizenbedarf. — Wer Roggenbrot ißt, trägt dazu bei, Deutschland in unserer Brotversorgung vom Auslande unabhängig zu machen. — **Wer gesund ist und sein Vaterland liebt, esse Roggenbrot.**

Roggenbrot-Bäckerei H. Kruse
Bochum, Königstraße 24, Fernruf 1801. — Liefere auch frei Haus.

Verkaufsstellen: Bochum, Wattenscheiderstraße 23 u. 44, Reichsstraße 24, Lindenstraße 12, Haldenstraße 41, Vereinsstraße 27, Beethovenstraße 4, Rottstraße 56, Parlerstraße 6, Düppelstraße 12, Wörthstraße 34, Hattingerstraße 151, Weitmar, Hattingerstraße 117.

Weißer Sonntag
Weißes Kalbfleisch

Kalbsragout	0.60
Brust und Nacken	0.70
Keulen und Schultern	0.80
Rindfleisch (Eig. Schlacht.)	0.70
Hammelfleisch . . . 0.90,	0.80
Schweinefleisch bei 5 Pfd. durchwachsen . . im einzeln	1.10 1.15
Schinken	1.25
Rollbraten	1.30
Gefrierfleisch . bei 5 Pfund . . im einzeln	0.55 0.60
Gehacktes	0.70
Flomen	1.10

Besonders billig!

Schweinsköpfe gesalz. bei 5 Pfd.	0.35
Schweineköpfe frisch, 1 Pfd.	0.60
Pfötchen . . . . 1 Pfd.	0.50
Kalbsköpfe . . . 1 Pfd.	0.20
Lungen . . . . 1 Pfd.	0.40

Speck dicke Ware	0.95
Plockwurst hart	1.80
Schwartemagen u. Zungenwurst	1.20
Jagdwurst	1.10
Fleischwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Mettwurst I	1.60
Mettwurst II	0.80
Blutwurst I	0.90
Blutwurst II	0.40
Leberwurst feine	0.90
Leberwurst grobe	1.00
Rahma u. Blauband	0.90
Margarine mit u. ohne Salz	0.50
Schmalz	0.85

Gustav Gruz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15.

Makulatur
zu haben im „Bochumer Anzeiger"

Wieder billiger!

Kalbfleisch zu Ragout	0.60
„ Brust u. Nacken	0.70
„ Keule u. Schulter	0.80
Frisches Rindfleisch, eig. Schlachtg.	0.70
Rouladen, geschnitten	0.80
Mastochsenfleisch, gefr.	0.60
bei 5 Pfund	0.55
Schweinefl. Kotelette	1.40
Schinken u. Schulter	1.25
Rollbraten	1.30
Schweinefl. durchw. 1.15 b. 5 Pfd.	1.10
Schinken- u. Knoblauchwurst	0.80
feine Leberwurst (sehr billig)	0.80
Kalbsleberwurst	1.20
Hausm. Leberwurst	1.00
Poln. Mettwurst	0.90

Alle sonstigen Wurstsorten zu billigsten Tagespreisen.

A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße Nr. 1.

Eier
billig u. frisch wie immer, 10 St. 1 M.
Frische **Enten-Eier** Stück nur 11 Pfg., nur in
Strotmanns Eiergeschäft, Clemensstraße 4 u. Ehrenfeldstr. 37.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus **Cieslak**
Hattingerstr. 14.

Handkarre, zu verk. Zu besichtig. v. nachm. 3 U. an. Hermannshöhe Nr. 17, 1. E., r.



8 Uhr
Gastspiel Weinreiss
Das Mädchen aus der Ackerstraße
Operetten-Posse in 3 Akten
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Saat-Kartoffeln!

frühe holl. Mäuse (Erstlinge)
frühe Paulsens Juli Nieren
mittelfrühe Rotaugen
späte odenwälder blaue
späte Industrie
empfiehlt preiswert
A. Barenberg
Lager: Kreuzstraße.

Restbestände

Frühjahrskleider von 10.– an
Hüte . . . . . von 75 „ an
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe v. Damen-Konfektion und Hüten.
Regina Lewin,
Heinrichstraße. 5

Achtung! Großer Preisabschlag.
Verkaufe von heute ab
garantiert frische Oldenburger Landeier
Stück 10 Pfg.
fr. Landbutter, Pfd, 2.– Mark.
Heinr. Werth,
Bülowstraße 4, I. Etg.,
Telefon 4805 — Telefon 4805

Käse noch billiger!

9 Pfd. Deutsch-Holländer	Mk. 3.90
9 Pfd. Tafelkäse	Mk. 4.10
9 Pfd. Deutsch - Edamer .	Mk. 5.30
9 Pfd. Deutsch - Tilsiter .	Mk. 5.30

ab hier Nachnahme-Porto 1.– Mk. 132
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93 II.

Als besonders preiswert empfehle:

Trockene Plockmurst, Winterware	p. Pfd.	1.75
Cervelatwurst,	„	2.30
Koch-Mettwurst	„	0.98
Rotwurst		0.90
Land-Leberwurst		1.30

Josef Bolte, Bessemerstr. 22

Amerikas beste Röhre
U V 199 – L E 199
entspricht die
Huth-Radio-Röhre
L E 199
0.07 Amp. 2.0 Volt 0.6 m/A 15 % D.

Schnell-Lastfahrten
bis 15 Ctr. übernimmt
Bücker & Witte, Bochum
Alleestraße 28 / Fernruf 2280

Empfehle in feinst. Qualität:
Schellfisch
Kabliau
Schollen
Rotzungen
Steinbutt
Seezungen
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Heute Freitag

sind alle Augen auf uns gerichtet, dem der Bericht der beginnenden Filmwoche sagt:

„Das Publikum rückt in breiter Front in Richtung Weltlichtspiele an! Jeder Widerstand gebrochen.

Sieger über die Lachmuskeln seiner Zuschauer und Sieger über alle deutschen Komiker ist —

Reinhold Schünzel

in seinem neuesten Schlager u. in seiner glänzenden Rolle als:



Die Perle des Regiments!

Ein Rekrutenjahr in Musketier Reinhold Schünzels Korporalschaft — ein zwerchfellerschütternder Schwank in 6 durchaus unkriegerischen Akten.

Der Kinobesucher kennt Reinhold Schünzel in Dutzenden von Rollen, unvergessen ist er noch als Stiefelputzer in »Blumenfrau vom Potzdamer Platz« — Dieses mal kommt er im bunten Rock und zeigt sich als frischgebackener Rekrut in Situationen, welche unser Haus bersten lassen werden

Hierzu unser zweiter Großfilm:

Qualen der Nacht

Der Roman einer Jugendliebe in 6 Akten.

Ein Traum, so glühend und berauschend, wie nur die erste Liebe des Lebens ihn träumen läßt. Die Feuerprobe, die das Leben allen Liebenden stellt.

Außerdem der neue Fox-Lustspielschlager:

Ueber und unter Wasser

Eine lustige Geschichte in 2 Akten.

UFA THEATER TONHALLE

Ab heute!

Eine Sensation - Eine ganz große Sensation!

Ernst Lubitsch, der Altmeister, der Schöpfer von Madame Dubarry und Sumurun, hat einen **Großfilm internationaler Klasse mit internationaler Besetzung hergestellt.**



DAS VERBOTENE PARADIES

Nach dem Bühnenstück „Die Zarin".

In den Hauptrollen:

Pola Negri, Adolphe Menjou, Rod la Roque.

Dieser Film ist wieder ein Meisterstück Lubitschs. — Die Liebesabenteuer einer Zarin — eine Revolution — Intrigien bei Hofe — waren ein Stoff, der einen Lubitsch zum Schaffen anregen konnte. — Amerikas unbeschränkte Geldmittel gestatteten ihm seine Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen. Z. B. für die Revolutionsscene stellte er eine Reiterschaar echter Kosaken zusammen und schuf so prächtige Bilder.

Die liebesheischende Zarin, von einer POLA NEGRI dargestellt, ist ein Kabinettstück. — Ihre Bewegungen, ihr Gang, ihre Erscheinung scheinen dämonische Kraft zu haben. — Lubitsch versteht es, aus den Künstlern das letzte herauszuholen. — die Handlung zwingend und spannend zu gestalten, die Liebesscenen sind von zartester Feinheit, der Uebergang zur kommenden Katastrophe überzeugend, wahrheitsgemäß die tragischen Momente von unerhörter Wucht und doch das Ganze wie delikat, wie witzig, wie amüsant — mit einem Wort:

Ein Lubitsch-Film.

2.



Eine haarsträubende Geschichte,

aufgenommen im 32. Stockwerk eines Newyorker Wolkenkratzers. Die Aufnahmen sind echt und waren selbst für Amerika eine

Riesensensation. —

(Bei dieser Gelegenheit sieht der Zuschauer aus schwindelnder Höhe Newyork und den früheren größten deutschen Dampfer „Imperator" zufällig aus dem Hafen in See gehen.)

Der Film ist eine tolle Sache — abwechselnd brüllt man vor Lachen und in nächsten Moment stehen die Haare buchstäblich zu Berge.

Einlage:

Eheglück

Eine spaßige Angelegenheit.

Die wie immer aktuelle Ufa-Wochenschau.

Großes Orchester.

Musikalische Veranstaltungen - Bochum.

(Vormiete 7. Konzert.)

Dienstag, den 13. April 1926, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik

Streichquintette von Boccherini und Schubert, Klavier-Quartett von Mozart.

Ausführende: Das Treichler Quartett / Arno Schütze (Klavier) / Otto Kaßler (Cello).

Außer Vormiete.

Donnerstag, 22. April, abends 8 Uhr im Schützenhof:

Wiederholung des Oratoriums

„Elias"

von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leitung: Kapellmeister Richard Hillenbrand, Duisburg.

Vorverkauf für beide Veranstaltungen ab heute, Freitag, den 9. April an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6.

Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse im Stadttheater, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. LSt2

Freibank.

Fleischverkauf am Samstag, den 10. April, vorm. von 7½ Uhr ab.

Schlachthofdirektion.

Ein starkes Damen-Fahrrad für 30 Mk. und ein eleganter Seidenmant. f. ält. Dame, Mantel für 35 Mk. zu verkauf. (53018 Bierhausst. 6, 2. Et.

---

2 Reißbretter

mit Schiene zu verkaufen. Bes. nachmitt. v. 1—2 oder 7—8 Uhr. Wo, sagt die Gesch. (53078

Tonhallen - Bierrestaurant

in der Tonhalle,

Eingang v. d. Passage.

Unter neuer Leitung hervorragender Mittagstisch zu 1.00 und 1.35.

Spezialität

Eintopfgericht.

Heute Freitag

Fleischbrühe mit Reis Gemüse und Rindfleischeinlage

75 Pfg.

Lederhandlung

J. Drobig, Königstr. 22

Billiger Lederausschnitt!

Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

BILDERSCHAU

Ab heute

bringen wir den Jubiläums-Groß-Film der Nordisk-Film-Co.

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

mit **Gunnar Tolnaes** und **Karl Bell.**

Ein indischer Liebesroman in — in 9 prunkvollen Akten. —

Achtung! Kurve!

oder „Rennfahrer wider Willen".

Eine tolle Sache in 6 Akten.

Freitag, den 9. bis Montag, den 12. April, täglich abends 8 Uhr.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr: **Jugendvorstellung:** „Der Sturz in den Abgrund", 6 spannende Akte, usw.

Grosses Orchester

Vorverkauf im Vereinshaus Mühlenstr.

Nur 4 Tage

Buntes Theater

Ein Schlager-Programm!

U. a.:

Internationale Damen-Box-Kämpfe

und 7 weitere Attraktionen!

Dazu vollständig freier Eintritt!

„Königin-Luise-Bund"

Gründungs-Versammlung

heute abend 8 Uhr, im Lokale des Herrn Döhmann, (Panzergrotte) Hattingerstraße.

Alle vaterländisch gesinnten deutschen Frauen und Mädchen jeden Standes sind herzlichst eingeladen. a6487

Ausflugsfahrt m. Auto-Omnibus

durchs Ardeygebirge

zur **Hohensyburg**

am Sonnabend, den 10. ds. Mts., ab Bochum Wilhelmsplatz Abfahrt nachm. 2⁴⁵ Uhr, Rückfahrt gegen 6³⁰ Uhr.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt zus. **3 Mk.**

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G m.b.H. in Gerthe.

Johann Kamperdick

Schuhmachermeister

Maltheserstr. 25 **Bochum** Telephon 2628

Spezialgeschäft orthopädischer Fußbekleidungen für alle Arten Fußleiden.

Mehrfach prämiiert mit höchsten Auszeichnungen.

Bei Krätze und Hautjucken

gebrauchen Sie mit bestem Erfolg

„Riforma"

Tormentill-Seife

Wörishofener Kräuterhaus,

Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüb. d. Hauptpost.

Auch diese Woche

Ia fettes Rindfleisch	0.80—1.00
Ia best. Mastkalbfleisch	1.20—1.40
Ia Schweinefleisch	1.10, 1.20—1.40
Pfoten	0.50
Dickbein	1.00
Knoblauchwurst	0.80
Beste Leberwurst	0.90
Fleischwurst	1.10
Hausmacher-Leberwurst	1.20
Kalbsleberwurst	1.20
Schwartemagen	1.20
Rotwurst	1.30
Schmierwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Zungenwurst	1.40
Fleischwürstchen	1.50
Schinkenspeck	1.60
Rollschinken	1.80
Nußschinken	1.80
Knochenschinken	1.80
Margarine	0.60
Nierenfett	0.60
bei 5 Pfund	0.50
Nußschmalz	0.65
Plattenfett	0.75

alles in bester Qualität

Jean Meyer,

7 Heinrichstraße 7

Schon am 16., 17. u. 19. April Ziehung der großen

Kinderfürsorge - Geld-Lotterie

Höchstgewinne:

50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M

Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Lose à Mk. 1.20.

Porto u. Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.

Trass

Lotterie-Geschäft **BOCHUM** Wilhelmsplatz 10.

---

1 to.-Lieferwagen

N. A. G., sehr gut erh., mit Zul., fahrbereit, für 900 M. zu verk. oder gegen 2 gute Wagenpferde zu vertauschen. Ant. Hengst, Linden (Ruhr), Königstr. 21. Tel. 726 Hattingen.

Turnen und Sport.

Rademachers Siegeszug.

Sein größter Triumph: Spence geschlagen.

K. E. B. **Chicago**, 8. April.

Rademacher hat Spence geschlagen. Er krönte damit seinen amerikanischen Siegeszug und erlebte mit diesem Siege über den besten Schwimmer der Vereinigten Staaten den größten Triumph seiner sportlichen Laufbahn überhaupt, die sicherlich nicht arm an Erfolgen ist. Seit Wochen ging Spence dem deutschen Weltrekordmann aus dem Wege, und erst bei den amerikanischen Meisterschaften hat sich jener ihm gestellt, um nicht kampflos die amerikanische 220-Yards-Meisterschaft nach Deutschland entführen zu lassen. Bis auf den letzten Platz war das Hallenbad des Chicago Athletic-Clubs gefüllt und viele hunderte Besucher mußten wieder umkehren, weil sie keinen Einlaß mehr finden konnten. Unter atemloser Spannung stellten sich die besten Brustschwimmkanonen der Welt dem Starter. Rademacher und Spence. Bob Skelton war dem Kampfe fern geblieben, weil er sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen mußte, unter deren Folgen er noch zu leiden hat. Mac Cleland aus Detroit war dritter im Bande. Für einen Sieg kam er nicht in Frage. Rademacher wie Spence waren sehr aufgeregt, denn ein jeder wußte, daß es ums Ganze ging, daß der diesmalige Sieger der amerikanischen 220-Yards-Brust-Meisterschaft sogleich als bester Brustschwimmer der Welt anzusprechen ist.

Gleichmäßig gingen Rademacher und Spence vom Start. Kopf an Kopf legten sie die ersten zehn Längen zurück. Spence wendete besser als Rademacher, während Rademacher den kleinen Wendeverlust sofort wieder aufholte. Erst auf der letzten Länge entschied Rademacher das Rennen für sich. Mit mächtigen Stößen zog er seinem Gegner davon und mit einem knappen Meter-Vorsprung schwamm er einen einwandfreien Sieg heraus. Mac Cleland landete als Dritter.

Das Publikum, das den erbitterten Kampf der beiden Schwimmgrößen mit tosenden Anfeuerungsrufen begleitete, brach nach Rademachers Sieg in ehrliche Begeisterung aus. Rademacher erklärte, daß dieses Rennen das schärfste seiner bisherigen Laufbahn gewesen sei. Er schwamm die 220 Yards Brust in 2,46 Minuten und stellte damit einen neuen Weltrekord über diese Strecke auf und unterbot die letzte Welthöchstleistung seines Gegners um eine Sekunde. Er wurde zugleich amerikanischer Brustmeister über 220 Yards. Rademachers neuer Weltrekord wird jedoch offiziell nicht anerkannt, da das Bassin nur eine Länge von 20 Yards aufweist und die internationalen Bestimmungen eine Länge von 25 Yards vorschreiben. Da auch Spence seinerzeit die 220 Yards in 2:47 Minuten in einem 20 Yards-Bassin schamm, wurde bekanntlich seine Leistung auch nicht offiziell anerkannt. Der offizielle Weltrekord zählt bekanntlich 2:48,3 Minuten. Es ist also bedauerlich, daß die ganze phänomenale Leistung Rademachers von 2:46 Minuten keine offizielle Genehmigung finden kann.

Der Abend brachte gleichzeitig noch die Meisterschaft über 220 Yards Freistil. Weißmüller war nicht am Start erschienen, und so gab es einen scharfen Kampf zwischen dem Schweden Arne Borg und den Amerikanern Walter Laufer und Glancy. Arne Borg beendete schließlich das Rennen in 2,15,8 Minuten zu seinen Gunsten.

Bezirksklasse gegen Gauklasse.

Der Kreis Mark im Ruhrbezirk des Westdeutschen Spielverbandes hat für den 9. Mai ähnlich wie im Vorjahre in Detmold einen Jugendtag im Schwerter Wald vorgesehen. Um die Kosten der Teilnehmer zu decken, hat der Gau Bochum beschlossen, am kommenden Samstag, nachmittags 5 Uhr, ein Propagandaspiel zwischen einer kombinierten II. Bezirksklasse und einer kombinierten Gauklasse zu veranstalten. Austragsort ist der Germania-Platz an der Castroper Straße. Das Spiel, das zweifellos allgemeines Interesse finden wird, sieht folgende Manschaften im Kampf:

2. Bezirksklasse: Musebrink (S. C. Dahlhausen); Riehl (S.-C. Dahlh.), Jakubeit („Westfalia"-Bochum); Szepanek I (Preußen 07), Scheidemantel I (Preußen 07), Grothus (Germania 06); Rosendahl (Witten 92), Szepanek II (Preußen 07), Russel (Westfalia), Brüggemann (Germ.), Steinkaul (Witten 92). Ersatz: Wulff (Westf.), Schonefeld (Germ.), Handtke (Werne S. T. V.).

Gauklasse: Totzek (Steele 08); Winkler (Bommern), Niehoff (Concordia); Bojas (Weitmar 09), Bednarz (Weitm. 09), Noll (Bommern); Knipper (Steele 08), Keßler (Conc.), Plonka, Stöhr (Witten 07), Köller (Concordia). Ersatz stellt Steele 1911.

Die Sieger im Dreistunden-Rennen.



Das am Montag in der Arena am Kaiserdamm abgehaltene Dreistunden-Rennen, das den Auftakt zu dem gestern abend begonnenen 16. Berliner Sechstagerennen bildete, wurde bekanntlich von dem französisch-deutschen Paar Louet-Saldow gewonnen. In den Sprints war der der heimischen Sportgemeinde aus dem Dortmunder Sechstagerennen bekannte Louet (im Bilde links) der schnellste Mann. Rechts: Saldow.

Pferdesport.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.
Donnerstag, 8. April.

1. Rennen. 1. Stocks jun. Lola (Ungerer), 2. Sankt Gotthardt II, 3. Rumba. 12 Pferde liefen, Toto: 32, Platz: 13, 13, 23.

2. Rennen. 1. Stocks Francois I (Heidt), 2. Constant, 3. Pan. 10 Pferde liefen. Toto: 111, Platz: 43, 27, 44.

3. Rennen. 1. Pünstorfs Balmung (Mette), 2. Capitas, 3. Patroclus. 8 Pferde liefen. Toto: 153, Platz: 25, 17, 14.

4. Rennen. 1. Dreiskämpers Consorte (Nagy), 2. Schwalbe, 3. Prophet. 7 Pferde liefen. Toto: 199, Platz: 33, 13, 34.

5. Rennen. 1. Baumgärtners Goldersatz (Dinter), 2. Tagore, 3. Eifel. 6 Pferde liefen. Toto: 40, Platz: 14, 15, 21.

6. Rennen. 1. Löwensteins Idealist (Möller), 2. Kätherl III, 3. Dämon. 12 Pferde liefen. Toto 23, Platz 17, 18, 16.

7. Rennen. 1. v. Oppenheims Asparagus (Pretzner), 2. Kabrittan, 3. Gerwin. 4 Pferde liefen. Toto: 31, Platz: 16, 29.

Rennen zu Berlin-Strausberg.
Donnerstag, 8. April.

1. Rennen. 1. Kaselowskys Friedchen (Müschen), 2. Kornblume, 3. Querkopf. 7 Pferde liefen. Toto: 30, Platz: 16, 19, 39.

2. Rennen. 1. Hesses Teifi (O. Schmidt), 2. Torquato, 3. Hochländer. 9 Pferde liefen. Toto: 15, Platz: 11, 12, 13.

3. Rennen. 1. Althoffs Porta Westfalica (Edler), 2. Carl Ferdinand, 3. Maas. 6 Pferde liefen. Toto: 37, Platz: 20, 53.

4. Rennen. 1. Kalffs Hochstapler (Huguenns), 2. Messania, 3. Stephanie. 4 Pferde liefen. Toto: 22, Platz: 10, 10.

5. Rennen. 1. Weecks Voloca (Schmitzer), 2. Karvara, 3. Turfball. 6 Pferde liefen. Toto: 23, Platz: 14, 19.

6. Rennen. 1. Lucius Fehmlinde (Staudinger), 2. Lori, 3. Schierke. 9 Pferde liefen. Toto: 26, Platz: 24, 49, 37.

7. Rennen. 1. Althoffs Rüstung (Heuer), 2. Fechterin, 3. Daubenton. 8 Pferde liefen. Toto: 74, Platz: 17, 16, 16.

Fußball.

Spiel u. Sport Eppendorf — Duisburger Sp. Cl. 1900 5:0. Am ersten Ostertag hatte Eppendorf einen Vertreter der Duisburger Kreisliga zu Gast, den Duisburger Sportklub 1900. Das Spiel begann mit dem Anstoß der Eppendorfer, die in der dritten Minute durch einen Nachschuß des Linksaußen den ersten Treffer erzielten. Im Feldspiel waren die Eppendorfer stets um Sekunden schneller, sodaß sie bis zur Pause das Ergebnis auf 3:0 stellen konnten. Nur kurz vor der Pause griffen die Gäste stark an, doch die Eppendorfer Hintermannschaft vereitelte jeden Erfolg. Nach der Pause wurde das Spiel langsamer. Die Ueberlegenheit Eppendorfs war stark. Allerdings waren die Stürmer zu langsam und phlegmatisch. Erst eine Viertelstunde vor Schluß fiel das vierte Tor, dem acht Minuten später das fünfte und schönste Tor des Tages folgte. Bis zum Schlußpfiff ging es wieder sehr „hoch" her. In der Eppendorfer Mannschaft waren die drei Läufer die besten. Zeigen sich die Stürmer am Sonntag gegen die vereinigten Höntroper nicht von der bessere Seite, so wird es zu einem Sieg nicht lang... Das Zerstörungsspiel der Verteidiger ist ganz gut, doch läßt das taktische Arbeiten zu wünschen übrig. Der junge Torwart, der sich im vorletzten Spiel gegen „Rasensport"-Bochum sehr gut in der ersten Mannschaft einführte, zeigte auch diesmal das von ihm erwartete Spiel. Bei Duisburg konnte nur der Linksaußen gefallen.

Hockey.

Die große Ueberlegenheit der englischen Damenelf, die sich schon mit dem 11:0-Sieg über die norddeutsche Vertretung und dann besonders mit dem 14:0 Sieg über die mitteldeutsche Vertretung in Leipzig gezeigt hatte, trat in noch stärkerem Maße in dem am Mittwoch in Köln ausgetragenen Spiel gegen die westdeutsche Damenelf in Erscheinung. Die englische Auswahlmannschaft war den westdeutschen Damen um Klassen überlegen. Die hervorragende Stocktechnik, der vorzügliche Aufbau des Spiels, nicht zuletzt auch das Leistungsvermögen der sportlich trainierten Damen sicherte ihnen von vornherein eine große Ueberlegenheit, die mit nicht weniger als 16:0 Toren ihren Ausdruck fand.

Schach.

Das Dresdener Meisterturnier. In der vierten Runde führte das Spiel Yates gegen v. Holzhausen zuerst zur Entscheidung. Yates gab beim 40. Zug das Spiel auf. Einen schönen Kampf lieferten sich Johner und Aljechin. Das Spiel wurde im 47. Zuge unentschieden gegeben. Einen wilden Kampf lieferten sich Tartakower und Nimzowitsch. Schließlich erhielt Nimzowitsch nach einem Bauerngewinn die Oberhand und Tartakower mußte aufgeben. Einen stürmischen Verlauf nahm die Partie Steiners gegen Sämisch. Sämisch gewann gegen Schluß. Die Partie Blümich gegen Rubinstein wurde bis zur Abrufstellung gleich. Am Donnerstag morgen wurden die beiden Hängepartien erledigt. Die beim Abbruch ziemlich gleichstehende Partie Blümich gegen Rubinstein wurde von Rubinstein im Endspiel meisterhaft durchgeführt. Blümich mußte aufgeben. Die Partie Tartakower-Sämisch wurde nach 13stündiger Spieldauer und 126 Zügen remis gegeben. Der Stand des Turniers nach der vierten Runde ist folgender: Rubinstein 4 Punkte, Nimzowitsch 3½, Aljechin 3, v. Holzhausen 2½, Tartakower 2, Sämisch und Johner je 1½, Steiner und Yates je 1, Blümich 0. Heute beginnt die fünfte Runde.

Noch einmal 145 Stunden.

Beginn des 16. Berliner Sechstagerennens.

Berlin, 8. April. (Eigener Drahtbericht.)

Die große Arena am Kaiserdamm war heute abend zum Start des 16. Berliner Sechstagerennens bei weitem nicht gefüllt. Um ½10 Uhr begann die Vorstellung der Fahrer. Um 10 Uhr abends gab der Rundfunksprecher Alfred Braun den Startschuß ab. Dann wurde das 14 Mann starke Feld auf die diesmal nicht durch Vorrennen eingeleitete 145-Stunden-Reise geschickt. Nach der ersten Stunde waren 41,610 Kilometer zurückgelegt. Die um 11 Uhr ausgetragene erste Wertung nahm folgenden Verlauf: 1. Spurt: Louet, Staendert; 2. Spurt: Sergent, Hahn; 3. Spurt: Louet, Junge; 4. Spurt: Knappe, Staendert; 5. Spurt: Louet, Frederick; 6. Spurt: Gottfried, Behrendts An der Spitze liegen demnach Louet-Sergent mit 24 Punkten vor Gottfried-Junge mit 10 Punkten, Staendert-Hahn und Knappe-Rieger mit je 7 Punkten.

Zu einer in Deutschland ganz ungewohnten Zeit, nachdem die Saison auf offenen Bahnen längst im Gange ist, erlebt man also in der Arena am Kaiserdamm noch einmal das Schauspiel eines Sechstagerennens. Die 145-Stundenfahrt bringt täglich drei Wertungen, um 11 Uhr abends, 2 Uhr nachts und nachmittags um ½3 und ½5 Uhr. Von den 14 Mannschaften, die den Kampf aufnehmen, geben die drei rein ausländischen Paare Beekmann-Eaton (Amerika), Sergent-Louet (Frankreich) und Linari-Binda (Italien) mit sehr guten Aussichten ins Rennen. Die beiden Amerikaner gehören zu den besten Sechstagefahrern jenseits des Ozeans, Sergent hat sich in Paris wiederholt als ausgezeichneter Sechstagefahrer gezeigt, ebenso Lucien Louet, der in Dortmund unter Beweis stellte, welch große Klasse er darstellt. In den Sprints werden die beiden Franzosen sicher eine erste Rolle spielen. Auch die Italiener Linari und Binda sind sehr spurtschnell. Ein guter Gedanke war es zweifellos, die vier verpflichteten Belgier mit deutschen Fahrern zu paaren. Von den Mannschaften Bauer-Bunsse, Saldow-C. Debaets, Lorenz-Frederickx und Hahn-V. Standaert haben vor allen Dingen die beiden erstgenanten Paare sehr gute Aussichten. Von den rein deutschen Mannschaften müßten Knppe-Rieger auf Grund ihrer bisherigen Leistungen in der derartigen Wettbewerben am weitesten vorn enden. Allerdings machten sie am Ostermontag einen etwas müden Eindruck, sodaß man ihnen im Kampf gegen die gute ausländische und kombinierte Konkurrenz einen gleichen Erfolg wie in Dortmund nicht zutrauen kann. Ein guter Platz dürfte ihnen indes doch sicher sein. Noch drei weitere Breslauer Fahrer sind mit von der Partie, und zwar neben Martin-Pohl auch der talentierte, bisherige Amateur Junge, der mit Gottfried eine Mannschaft bildet. Ein weiteres junges Paar, das zu den besten Hoffnungen berechtigt, stellen die Rheinländer Mülhoff-Hürtgen dar. Beide haben in Dortmund ihr Debut als Sechstagefahrer gegeben und dabei nicht schlecht abgeschnitten.

*

Pariser Sechstagerennen. Auch am zweiten Abend vermißte man den sonst gewohnten Massenbesuch. Alle 15 Mannschaften sind noch im Rennen. In Führung liegen Van Kempen-Faudet mit 89 Punkten vor Degraeve-Thollembeck mit 74, Cugnot-Baron mit 68, Marcot-Putzeis mit 64 und Girardengo-Giorgetti mit 52 Punkten.

Leichtathletik.

Der Präsident des Deutschen Ausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lewald, hat eine längere Erholungsreise angetreten. Im Anschluß an diese wird er der Tagung des Internationalen Olympischen Komitees in Lissabon Anfang Mai beiwohnen.

Martin fährt nicht nach Amerika. Der schweizer Mittelstreckenmeister Paul Martin (Lausanne) erhielt vor einiger Zeit eine Einladung zur Teilnahme an den internationalen Wettkämpfen von Philadelphia. Martin hat aber infolge baldigen Abschlusses seiner Studien auf die Reise verzichtet.

Wibrin Sammeln Sie Gutscheine dann erhalten Sie eine prachtvolle Bonbonniere

Schon am 16., 17. u. 19. April Ziehung der großen Kinderfürsorge-Geld-Lotterie
Höchstgewinne:
50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.
Lose à Mk. 1.20. Porto u. Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass
Lotterie-Geschäft
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

1 to.-Lieferwagen
N. A. G., sehr gut erh., mit Zul., fahrbereit, für 900 Mk. zu verk. oder gegen 2 gute Wagenpferde zu vertauschen.
Ant. Hengst, Linden (Ruhr), Königst. 21, Tel. 726 Hattingen.

KOSMOS
Orient-Flagge
4 ₰
Die Cigarette des erfahrenen Rauchers!
151



Mit „Kruschen" 70 Jahre alt
und immer noch frisch und munter!
Manch einer ist 70 Jahre alt und fühlt sich wie 40! Aber auch umgekehrt! Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Der eine kümmert sich seit Jahren täglich um seine Gesundheit, indem er Kruschen-Salz nimmt, was ihm seine inneren Organe (Leber, Nieren, Magen) in guter Ordnung hält, der andere kümmert sich garnicht darum, er lebt tagein tagaus dara uf los.—
Machen Sie nicht denselben Fehler, sondern fangen Sie sofort an, etwas für die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu tun, solange Sie noch gesund sind. Nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll Kruschen-Salz, das wird Ihre Verdauung regeln, Ihren Appetit fördern, Ihr Blut reinigen und Ihnen einen erfrischenden, gesunden Schlaf verschaffen, der Ihnen Energie und Lebenskraft gibt, so daß Ihnen die Erfüllung Ihrer beruflichen Pflichten zum Vergnügen wird.
In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 100 Tage).
BEUTHIRN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabriklager für Westf. Industriegebiet
CARL RICHTER, Dortmund, Guthellstraße 57. Fernruf 7655.
151

Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für groß und klein. Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Ueberall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Woche des deutschen Einzelhandels.

Der Deutsche Einzelhandelsverband will anläßlich der großen Ausstellung (Gesolei) in Düsseldorf seine diesjährige große Hauptversammlung in Düsseldorf abhalten. Dieser Entschluß ist umso bemerkenswerter, als bisher die Tagungen des gesamten deutschen Einzelhandels ausschließlich in Berlin stattfanden. Auch für eine Reihe von Fachverbänden, die dem deutschen Einzelhandelsverband angeschlossen sind, wurden bereits Kongresse in Düsseldorf während der Gesolei beschlossen, wie für den Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Einzelhandelsverband Rheinland und Westfalen. Ferner sind noch für den Reichsverband für Herren und Knabenkleidung, den Deutschen Möbelfachverband und für den Verband der deutschen Putz-Einzelhandels Tagungen in Düsseldorf während der Gesolei in Aussicht genommen.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen im Februar.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in seiner Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" Zahlenmaterial über die im Februar 1926 gegründeten Aktiengesellschaften und über die Kapitalerhöhungen. Danach wurden im Februar 18 Aktiengesellschaften gegründet mit 9 723 000 Mark, gegenüber dem Vormonat mit 19 Gründungen und einem Kapital von 16 359 000 Mark. Ein Rückgang ist auch in den Kapitalerhöhungen festzustellen, die sich um etwa 33 000 000 Mark verringert haben. Bei den Neugründungen sind nur drei größere mit einem Kapital von über eine Million Mark zu verzeichnen, darunter die Lahnkraftwerke A.-G. mit 2,5 Millionen Mark fast ausschließlich vom preußischen Staat gegründet). Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf sind nur mit einem Kapital von 60 000 Mark (Vorbereitungsgesellschaft) vertreten. Unter den Kapitalerhöhungen ist die bedeutendste die der Neckar A.-G., die ihr Aktienkapital um 4,16 Millionen Mark Stammaktien, die vom Reich und von einigen Ländern übernommen werden, erhöhte. Zwei weitere Kapitalerhöhungen im Betrage von je 4 Millionen Mark wurden mit Hilfe ausländischen Kapitals von der Norddeutschen und der Süddeutschen Zündholz-A.-G. durchgeführt, deren Aktienmajoritäten sich in Händen des schwedischen Zündholztrustes befinden. Von 15 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen im Betrage von etwa 7 Millionen Mark vorgenommen, die in zwei Fällen mit Kapitalerhöhungen im Gesamtbetrage von rund 1,2 Millionen Mark verbunden waren.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. April Geld	8. April Brief	7. April Geld	7. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168..8	168.60	168,29	168,71	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,663	1,667	1,667	1,668	1,70
Belgien	100 Frank	100%	16.12	16.26	16,00	16.04	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	90,12	90,34	90,10	90,32	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	109 92	110,20	109,90	110,18	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.39	112,67	112,46	112,74	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.86	16.90	16 87	16.97	0,800
England	1 Pfund	100%	20.398	20,450	20,395	20,447	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	14,59	14.63	14.62	14.66	0,8.
Schweiz	100 Frank	100%	80,99	81.19	80.92	81.12	0,8.
Spanien	100 Pes.	100%	59,26	59,40	59,25	59,39	0,81
Deutsch-Oest.	10 000 Kr.	100%	59,20	59.31	59.23	59.37	0,8.
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12.41	12.45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,870	5,890	5.87	5 89	[illegible]

Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse recht fest.** Unter dem Einfluß des immer flüssiger werdenden Geldstandes verkehrte die gestrige Berliner Börse in recht fester Haltung. Die Spekulation und zum Teil auch das Publikum nahm Käufe vor, so daß auf nahezu allen Marktgebieten Kursbesserungen von durchschnittlich einem bis zwei Prozent und vereinzelt auch drei Prozent eintraten. Die Erholung kam fast allen Papieren, besonders aber den am Mittwoch ziemlich mitgenommenen Nebenpapieren, ferner Waggon-, Automobil- und Maschinenfabrikaktien und vor allem den Montanwerten zustatten. Das anfangs lebhafte Geschäft wurde später etwas ruhiger. Mit größeren Kurssteigerungen bei lebhaften Umsätzen sind zu erwähnen die Papiere des Rhein-Elbe-Union-Konzerns, Oberschlesische Werte sowie Farbenindustrie, Gothaer Waggon usw. Bei Schiffahrts- und bei Bankaktien gingen die Besserungen über ein Prozent nur wenig hinaus. Vereinigte Elbe-Schiffahrt gewannen über sechs Prozent. Am Rentenmarkt stiegen Kriegsanleihen bis 0,487; die anderen Vorkriegsanleihen der Länder zogen dementsprechend an. Das Interesse für wertbeständige Anleihen namentlich für landschaftliche Gold- und Roggenpfandbriefe ließ etwas nach. Die Kurse neigten hier ebenso wie für die Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe eher etwas zur Schwäche. Von Auslandsrenten erhielt sich für alle türkischen Werte bei anziehenden Kursen starkes Interesse. Der Zloty lag weiter recht schwach. — Nachbörse: Der Schluß war allgemein ruhig; das Geschäft ließ etwas nach, auch auf den Hauptmärkten.

*** Essener Börse ziemlich behauptet.** Die gestrige Kuxenbörse verkehrte im allgemeinen in ruhiger Haltung. Am Kohlenmarkt erhielt sich gute Nachfrage für schwere Kuxe, auch einige mittlere Werte waren in einigen Stücken im Verkehr. Von Kohlenaktien waren Lothringen lebhaft im Handel, wobei der Kurs 2½ % gewinnen konnte bei erheblichen Käufen. Im übrigen war der Kursstand wenig verändert, teils leicht gebessert. Braunkohlenwerte blieben im allgemeinen preishaltend. Interesse bestand für Michelkuxe. Am Markt für Kaliwerte war der Verkehr gleichfalls gering. Das Geschäft beschränkte sich auf eine geringe Anzahl von Kuxen, wobei die Kurse teils leicht anziehen konnten, teils gut behauptet blieben. Lebhafter waren dagegen Kaliaktien, von denen insbesondere Ronnenbergaktien bei lebhaften Käufen 2 % gewinnen konnten. Auch die übrigen Aktien waren im Kurse etwas höher. Industrieaktien wiesen in einigen Papieren gleichfalls einigen Verkehr auf, die Kurse konten teilweise etwas anziehen. Kabel Rheydt und Elsa Zement verloren 2 %.

Vom Geldmarkt.

*** Eine Inlandsanleihe der Reichspost.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beabsichtigt eine Inlandsanleihe im Gesamtbetrage von 150 Millionen Mark aufzunehmen. Zunächst soll von der Gesamtsumme zur Befriedigung der dringendsten Kreditbedürfnisse ein Teilkredit in Höhe von 70 bis 75 Millionen Mark aufgenommen werden, mit dessen Abschluß in allerkürzester Zeit zu rechnen ist.

*** Ein Amerikakredit für die J. G. Farbenindustrie.** Einem Neuyorker Kabel der „Financial News" zufolge hat die National City Bank in Neuyork der deutschen Farbstoffgruppe einen kurzfristigen Kredit von 25 Millionen Dollar gewährt. Die Verhandlungen sollen bereits Mitte März abgeschlossen worden sein. Auch sei es beabsichtigt, diesen Kredit später in eine langfristige Anleihe umzuwandeln.

Bankwesen.

*** Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.** Die Generalversammlung genehmigte nach eingehender Erörterung den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 8 % fest. Nach langen Auseinandersetzungen wurde ein Antrag, statt der von der Verwaltung vorgeschlagenen Zurückstellung von 100 000 Mark für die etwaige Bildung eines neuen Pensionsfonds 150 000 Mark für diesen Zweck zurückzustellen und 30 000 Mark für nachträgliche Entschädigung abgebauter Beamten bereitzustellen und den Vortrag entsprechend zu kürzen, abgelehnt. Dem Ausscheiden der persönlich haftenden Gesellschafter Baron von der Heydt, der neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde, und des seinerzeit infolge der Verbindung mit der Firma Hugo Stinnes eingetretenen Herrn Rogalsky wurde zugestimmt. Der Geschäftsinhaber Harney teilte mit, die Verwaltung sei überzeugt, daß die bisherige Gestaltung des Gesamtgeschäftes auch weiter anhalten werde und sie in der Lage sein werde, im nächsten Jahre einen ähnlichen Abschluß vorzulegen wie heute.

*** Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März sind während der Ultimowoche erhöhte Ansprüche an die Bank gestellt worden. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten hat sich um 197,4 Millionen auf 1537,9 Millionen Mark erhöht. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 121,4 Millionen auf 1215,9 Millionen Mark gestiegen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß für 46,5 Millionen Mark rediskontiert gewesene Wechsel in das Portefeuille der Bank zurückgeliefert wurden, wodurch sich die Gesamtsumme der weiterbegebenen Wechsel auf 413,5 Millionen Mark ermäßigte. Die Lombardbestände zeigen eine Zunahme um 72,1 Millionen Mark und die Bestände an Effekten eine solche um 3,9 Mk. auf 77,5 Millionen Mk. und die Bestände der Effekten eine solche von 3,9 Millionen auf 244,5 Millionen Mk. Auch die Zahlungsmittel-Anforderungen haben zugenommen. An Reichsbanknoten sind 645,9 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen, so daß sich der Umlauf an Reichsbanknoten auf 3159,6 Millionen Mark erhöht hat. Der Umlauf an Rentenbankscheinen ist dagegen um 0,7 Millionen Mark auf 1108,4 Millionen Mark zurückgegangen. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich um 13 0 Millionen auf 464,9 Millionen Mark ermäßigt. In der Berichtswoche wurden 15,7 Millionen Mark Rentenbankscheine getilgt, darunter 12,2 Millionen Mark gemäß Paragraph 7.c des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufes an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924. Der Umlauf an Rentenbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen stellte sich somit am 31. März auf 4268,1 Millionen Mark gegen 4157,8 Millionen Marke Ende Februar. Die fremden Gelder erfuhren im wesentlichen im Zusammenhang mit den Zahlungsanforderungen eine Abnahme um 337,8 Millionen auf 625,4 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind weiter angewachsen, und zwar insgesamt um 40,0 Millionen auf 1972,3 Millionen Mark; im einzelnen haben die Goldbestände um 41,9 Millionen auf 1491,1 Millionen Mark zugenommen, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,9 Millionen auf 481,2 Millionen Mark abgenommen haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein ging von 57,6 % in der Vorwoche auf 47,2 % zurück, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 76,9 % auf 62,4 %.

*** Preußische Genossenschaftskasse.** Nach dem Geschäftsbericht ergibt sich für das Jahr 1925 ein Reingewinn von 5,3 Millionen Mark, aus dem nach angemessenen Rückstellungen zur Stärkung der Eigenmittel eine Gewinnausschüttung von 6 % vorgesehen ist. Die verfügbaren Eigenmittel der Preußenkasse erhöhen sich auf 74 263 978 Mark. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse ist damit ihrem Vorkriegskapital, das sich laut Bilanz vom 31. März 1914 auf insgesamt 85 600 000 Mark belief, wieder um einen erheblichen Schritt nähergekommen. Der Umsatz der Preußenkasse hat sich im letzten Geschäftsjahr gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verdreifacht. Die Bilanzsumme ist um mehr als das Vierfache gegenüber dem letzten Vorkriegsabschluß gestiegen. Der Kundenkreis der Anstalt hat sich gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Gegenüber der auch in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit wiederholt zum Ausdruck gebrachten Meinung, daß die Preußenkasse nur mit öffentlichen Geldern arbeite, woraus dann Forderungen hinsichtlich der Verwendung dieser Mittel hergeleitet wurden, muß betont werden, daß die öffentlichen Mittel gegenüber den sonstigen der Preußenkasse zu Gebote stehenden bankmäßigen Mittel nur einen Bruchteil, und zwar einschließlich des Anteils des Preußischen Staates an dem Grundkapital der Anstalt nur rund ein Fünftel der Bilanzsumme ausmachen. Nach Mitteilung des Vorsitzenden in der Ausschuß-Sitzung ist bei den Genossenschaften noch mehr als bisher eine straffere Organisation und ein weitgehender Abbau, eine Beschränkung der Geschäfte auf den rein genossenschaftlichen Rahmen, die Stärkung der Eigenmittel und der Einlagen und die Beachtung der Grundsätze der Liquidität notwendig.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Getreidefinanzierungs-A.-G. in Düsseldorf.** Die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 verzeichnet 282 352 Mark Einnahmen aus Zinsen und Provisionen, dazu kommt der Gewinnvortrag aus 1924 mit 15 312 Mark. Handlungsunkosten erforderten 233 143 Mark, der Reingewinn beträgt 95 095 Mark.

*** „Hansa" Rheinische Immobilien A.-G. in Düsseldorf.** Nach Mitteilung der Verwaltung kommt für das Jahr 1925 eine Dividende nicht in Frage.

Von den Warenmärkten.

Brotgetreide in effektiver Ware hatte heute bei kaum veränderten Preisen außerordentlich stilles Geschäft. Im Lieferungsmarkt war die Tendenz für Weizen und Roggen weiter recht fest. Die Cif-Forderungen für Auslandsweizen lauteten unverändert. Dagegen war Westernroggen etwas erhöht, nachdem am Mittwoch einige Abschlüsse zustande gekommen waren. Mehl hatte auch nur beschränkten Umsatz, da der Handel über schlechten Abzug klagt und daher nur das allernotwendigste kauft. Für Hafer sind die Forderungen für das nicht sehr reichlich vorhandene Material unverändert hoch gehalten, aber schwer durchzuholen. Gerste war unter Bevorzugung feiner Qualitäten gut behauptet.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 8. April 1926.

	Gold-M. für 1kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.55—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0 00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	2.40—2.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	3.40—3.50
Silber in Barren 900/1000 fein	1.50—1.55
	89.00—90.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–1.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Dusseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 8. April 1926. Wir sind unter Vorbehalt [illegible]

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	320	360
Caroline	950	1000
Carolus Magnus	4600	4750
Constantin d.Gr	30000	32000
Deutschland	70	80
Diergardt	2400	2500
Ewald	37000	38500
Glückauf-Segen	1450	1550
Gottessegen	600	675
Graf Bismarck		30500
Graf Schwerin	5000	5250
Heinrich	3250	3325
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	27250	28500
Langenbrahm	13500	14500
Schürb.&Charlb.	—	
Trier I—III	5100	5600
Westfalen	—	3000
Wilh. Mevissen	2700	2900
Dahlbusch	89.—	96.
Lothringen	62.—	64 50
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	43.—	44.—
Präsidentkohle	60.—	63.—
Webco	3.—	—.—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	31.50	33.50
Carl Friedrich	2.50	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1150	1250
Bernhardshall	-	1600
Bruckd. Nietleb.	4500	4900
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2350	2450
Leonhardt	5000	5300
Lucherberg	40.	
Michel	5000	5300
Oskarssegen	—	—
Vesta	2900	3200
Zukunft-Akt.	116	118

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	82	84
Mansfeld	90.—	
Sachtleben	—.—	85.00

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6300	6400
Alicenhall	200	—
Asse	3100	3150
Beienrode	875	900
Bergmannssegen	7850	8200
Bernsd., Burggr.	500	652
Brnschw. Lüneb	1400	1475
Burbach	2500	2600
Buttlar	—	—
Carlsfund	1400	1500
Carlshall	725	825
Desdemona	2900	3200
Einigkeit	1800	2000
Erichssegen	2625	2750
Felsenf.-Hüpst.	1125	1175
Friedrichroda	1050	2100
Fürstenhall	—	—
Gebra	2300	2400
Glückaufb.Sond.	5700	5900
Großh. Wilh. E.	1350	—
Günthershall	1150	1250
Habighorst	725	775
Hansa-Silberb	2800	3000
Hedwigsburg	245	260
Heiligenroda	5100	5250
Helmboldshaus.	600	700
Heldrungen I	160	180
II	185	180
Herfa-Neurode	825	200
Heringen	1125	1175
Hermann II	—	350
Hildasglück	600	700
Hindenburg	7400	7750
Hohenfels	—	6300
Hope	1950	2100
Hüpstedt	1125	1175
Hugo	6300	6700
Ilsenburg	80	100
Immenrode	950	--
Irmgard	300	400
Johannashall	825	900
Kaiseroda	10000	10500
Königshall	7400	7750
Mariaglück	1900	2000
MarieM.LuisMax	30	40
[illegible]hausen	200	230
Neurode	825	875
Neusollstedt	1000	1150
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	1525	1650
Ransbach	800	—
Rastenberg	950	1050
Reichskrone	500	600
Reinhardsbrunn	1525	1650
Richard	500	600
Rössing.Barnten	4500	5500
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3490	3500
Salzmünde	390	430
Schwarzburg	—	775
Siegfried I	1525	1625
Siegfr.-Giesen	7400	7700
Thüringen	700	775
Volkenroda	2550	2600
Walbeck	450	480
Walter	425	524
Wilhelmshall	2650	2850
Wilhelmsh.-Ölsb	700	—
Wintershall	53000	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	51.—	53.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	101.—	104.—
Hallesche Kali	118.—	122.—
Hannov. Kali	52.—	55.—
Heldburg Vorz.	72.—	74.—
Kali-Industrie	144.—	146.—
Krügershall	102.—	105.—
Niedersachsen	82.—	84.—
Ronnenberg	67.59	70.50
Salzdetfurth	166.—	119.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	40.—	—.—
Ummendorf	30.—	33.—
Wittekind	80.—	81.50

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	42.—	43.—
DeutschLastaut.	30.—	33.—
Dortm. Vulkan	26.—	29.—
Dorstener Eisen	—.—	95.-
Eisenw. Heerdt	26.—	28.—
Hansa-Lloyd	63.—	—.-
Houbenwerke	26.—	28.—
Karstadt Rud.	100.—	—.—
R.-Westf. Elektr.	119.—	120.50
Uerding.Waggon	52.—	56.—
Westd. Industrb.	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 8. April 1925.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	30.7	32.0
Accumulator.Ha	6	119.0	118.2
Adler Portlandz.	10	107.7	104.5
Adlerhütten Glas	6	114.0	113.0
Adler & Oppenh.	0	120.0	115.0
Adlerwerke	0	65.2	63.8
A.-G. für Anilin	0	-.	-.
" Bauausführ.	0	54.0	52.5
" für Verkehr	8.5	124.7	122.2
Alexanderwerk	10	86.0	86.5
Allg. Elektr.-Ges	6	106.2	104.5
" V.-Akt.	6	78.0	78.7
" Häuserbau	—	37.0	35.7
Alsen Zement	11	173.0	175.5
Amme Giesecke	8	86.7	85.7
Ammend. Papier	12	139.7	143.0
Angl.Con.Guano	7	96.0	96.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	117.5	115.0
Annabg.Steingut	0	71.0	71.0
Annen. Gußstahl	0	—.	40.0
Aschaffenb. Pap.	6	91.0	91.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	95.0	89.5
Bachm. Lederw.	12	110.0	109.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	116.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	47.0	45.5
Bamberg. Malz	10	77.0	75.0
Baroper Walzw.	—	12.0	12.4
Basalt-Akt.-Ges.	4	90.8	90.0
Bast & Co.	6	78.0	88.0
Bay. Spiegelglas	0	60.2	63.1
Bazar	15	160.0	155.7
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	126.0	124.2
Bendix Holzbea	0	43.0	44.0
Berg C. Evcking	0	86.7	85.0
Berger J. Tiefb.	15	156.0	153.5
Bergmann Elekt.	5	102.7	101.0
Berl. Gub. Hut.	14	165.0	169.0
" Holzkont.	0	63.0	60.5
" Hoteiges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	74.0	74.2
" Masch.-Bau	0	78.0	77.5
Berth. Messing	15	128.0	129.0
BerzeliusBergw.	0	38.7	37.5
Beton-u.Monierb	7	67.5	—.
Bielef.Mech.Web	6	75.0	—.
Bing.Met.Nürnb.	0	62.7	61.5
BochumerGußst.	—	97.5	96.7
Böhler & Co., G.	8	250.0	245.0
Bösperde Walz	5	59.0	58.0
Braunk. u. Brik.	10	107.0	108.0
Braunsch. Kohle	10	140.0	140.0
" Masch.	0	48.5	48.7
Breitenb. Portld.	6	116.0	116.0
Brem.Besigh. Öl	0	56.0	58.5
" Linoleum	12	142.0	143.5
" Vulkan	0	55.0	57.6
" Wollkämm.	6	107.5	105.2
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	68 3	65.5
Busch. Lüdensch	0	55.0	55.0
" Wagg.V.-A.	—	49.0	46.5
ButzkeMetallind	0	87.0	92.7
Büttnerwerke	10	80.0	75.0
Byk-Guldenwke.	5	63.8	61.0
Calmon Asbest	0	46.5	46.8
Capito & Klein	0	23.2	22.5
CarolineBraunk.	12	15.60	153.0
Chem. Albert	6	111.0	110.0
" Buckau	0	79.7	81.0
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	61.8	66.0
" Ind.-Gelsen.	0	65.2	68.0
" v. Heyden	0	97.0	96.1
" Milch	—	52.0	53.0
" Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	6	81.0	79.0
Chillingworth	0	86.0	85.0
Concordia	3	68.2	67.0
" Spinn.	12	88.5	91.0
Contin.Cautotsch	10	129.5	130.2
Corona Fahrräd.	5	74.0	70.0
Cröllwitz Papier	0	103.0	101.5
Daimler Motoren	0	69.0	67.0
Delmenhorst Lin	10	144.0	145.0
Dessauer Gas	0	93.2	92.2
D.-Atl. Telegr.	0	66.5	64.1
D.Babc.&Wilcox	6	79.5	81.0
Dtsch.-Luxemb.	—	102.2	100.2
Dtsche. Asphalt	0	63.0	59.5
" Eisen	5	54.5	57.5
" Eisenb.Sig	—	71.0	72.5
" Erdöl	0	99.7	97.7
" Fenstergl.	0	—.	56.0
" Gusstahlk.	6	92.0	91.0
" Jute-Spinn	8	104.0	108.0
" Kabelwerk	6	80.0	78.0
" Kaliwerke	0	125.7	124.5
Dtsch.Msch-Fab.	0	68.0	65.7
" Schachtbau	4	94.0	95.7
" Spiegelgl.	0	64.0	68.0
" Steinzeug.	4	125.0	124.0
" Tel. u. Kab.	—	73.0	68.0
" Tonsteinzg.	4	100 0	100.0
" Wollwaren	0	48.8	46.5
Dippe Maschinen	0	40.0	41.0
Dittmann Neuh.	0	—.	—.
Donnersmarkh.	0	85.0	85.0
Dörffler Oskar	10	90 0	92.9
Dresdner Gard.	12	106.5	108.5
Dürener Metallw	—	85.2	88.0
Dürkopp-Werke	0	66.0	67.0
Düsseld. Eis.-B.	0	.1.0	31.7
" Eisen	0	46.7	49.0
" Kammgarn	4	—.	—.
" Maschinen	0	44.0	43.7
Dyckerh. & Wid.	0	60.0	58.0
Dynamit Nobel	5	89.0	87.7
Eckert Maschin.	4	71.0	68 2
Egestorff Salw.	8	92.7	92.0
Eilenberg Katun	8	—.	—.
Eintracht Kohle	10	106.0	106.5
Eiseng. Velbert	0	33.5	33.6
Eisenwerk Kraft	0	65.0	60.0
Elektra,Dresden	10	120.5	118.0
Elektr. Lieferg.	8	115.7	116.5
" Licht u.Kr.	8	110.3	110.5
Elitewerke	0	40.0	40.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	39.0	38.0
Enziger-Werke	4	100.0	97.5
Erdmannsd. Sp.	8	65.2	65.0
Erlang. Baumw.	8	120.0	120.0
Ernemann-Werk	0	58.5	59.8
Eschweil.Bergw.	8.4	144.0	146.7
Essener Steink.	0	99.5	98.5
Exzelsior Fahrr.	8	133.0	140.0
Faber Bleistift	6	97.0	97.0
Fahlberg List	4	80.0	77.0
Farbenindustrie	0	144.7	143.5
Fein-Jute-Spinn.	10	88.7	89.2
Feldmühle Pap.	6	107.0	108.0
Felten & Guill.	6	123.0	122.7
Flender Brücken	0	25.7	26.0
Flöther Masch.	6	75.5	74.0
Frankf. Masch.	4	52.5	50.5
Frankonia	0	28.5	28.5
Fraustädt. Zuck.	5	84.0	—.
Freund Masch.	0	64.0	63.1
Friedrichsh. Kali	0	102.0	102.5
Froebeln Zucker	—	53.7	56.0
Gaggenauer	0	54.2	53.5
Gebhard & Co.	7	98.0	97.0
" & König	5	78.0	74.5
Gelsenk. Bergw.	—	102.2	101.0
" Gußst.	0	33.0	35.0
Geuschow & Co.	0	65.0	65.5
Germania-Portl.	10	131.0	133.0
Gerresheim.Glas	7	116.0	118.5
Ges. elektr. Unt.	6	138.6	138.0
Gildemeist.&Co.	5	88.7	88.0
Girmes & Co.	8	115.0	115.5
Gladbacher Text	0	—.	—.
" Woll	0	74.5	75.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	130.0	130.0
Glauziger Zuck.	8	86.0	86.7
Glockenstahl	0	51.8	501.
Goedthart Gebr.	0	53.7	51.7
Goldschmidt Th.	0	87.2	86.0
Görlitzer Wagg.	—	39 1	37.7
Gothaer Waggon	—	55.0	52.5
Grevenbr. Masch	0	52.5	50.0
Gritzner Masch.	10	106.0	105.0
Grün & Bilfinger	8	—.	106.0
Gruschwitz Text	8	53.2	54.7
Gutmannh. Mas.	0	57 0	—.
Haberm. & Guck.	0	71.5	74.0
Hackethal Draht	0	74.7	74.0
Hageda	5	81.5	81.0
HallescheMasch.	11	140.5	141.0
Hamb. Elektr.-W	10	122.5	126.0
Hammersen F.H.	7	98.0	98.0
Hannov. Masch.	0	71.0	70.0
" Waggon	—	28.6	29.0
Hansa-Lloyd	8	64.2	60.5
Harb.Gummi Ph.	6	70.0	70.0
Harkort Bergw.	5	63.2	66.0
Harp. Bergbau	0	112 6	109.7
HartmannMasch	0	45.0	47.0
HeckmannDuisb.	5	72.0	72.0
Hedwigshütte	0	70.5	71.0
Hein, Lehm&Co.	6	62.8	61.7
Held & Franke	.	60.0	59.0
Hemmoor. Zem.	10	186.0	187.5
Hilgers Verzink.	0	58.5	57.7
Hilfe	5	40.2	39.7
Hilpert Masch.	0	34.7	34.7
Hindrichs Auffer	0	65.0	61.0
Hirsch, Kupfer	6	89.0	90.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	102.5	99.7
HoffmannStärke	0	56.0	54.0
Hohenlohe-Werk	2	17.7	17.6
Holzmann Phil.	7	79.9	80.5
Horch & Co.	—	69.0	67.0
Hotelbetr.-Ges.	8	106.0	107.0
Höxt.Godelheim	0	74.7	74.7
Hubert-Braunk.	10	102.5	107.0
HumboldtMasch.	0	56.5	53.0
" Mühle	8	—.	87.0
Hupfeld Ludwig	—	41.1	43.0
Hutschenreut C.	0	52.5	52.5
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	8	—.	—.
Ilse Bergbau	8	113.0	110.5
" Genuß Sch.	8	94.0	92.0
Industrie Bau	0	32.6	—.
Jeserich A.	10	111.0	112.0
John A. S.	10	109.2	108.9
Junghaus Gebr.	8	96.0	93.6
Jüdel Max	—	95.0	92.0
Jülicher Zucker	—	40.5	44.9
Kahla Porzellan	0	77.7	76.0
KahlbaumC.A.F.	10	96.5	95 5
Kaiserkeller	0	62.0	62.0
Kaliw. Aschersl.	0	134.8	133.2
Kalker Maschin.	—	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	49.5	50.5
Kapler Maschin.	8	86.0	85.0
Karlsruh. Masch.	5	51.0	50.7
Karstadt	10	109.5	109.5
Kasseler Feders	0	38.0	40.0
Kattowitzer Bg.	0	14.0	11.7
KeulaEisenhütte	—	31.7	32.0
Kirchner	—	85.0	88.0
Klauser Spinn	7	85.5	84.0
Klöcknerwerke	0	85.0	84.2
Knorr C. H.	0	81.5	82.5
Koch Nähmasch.	8	102.7	103.5
Köln-Neuess. Bg.	0	99.0	99.7
" -Rottweiler	5	91.2	90.0
Köln.Gas u.Elek.	0	65.7	65.7
Kölsch Walzeng.	0	40.0	40.5
König Wilhelm	5	176.0	—.
Königszelt	0	62.0	63.0
Kontinent. Asph.	0	58.7	—.
" Wasser	0	49.0	48.5
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	90.5	90.5
Körtings Elektr.	8	50.0	90.8
Kostheim Cellul.	0	92.0	49.0
Kötitzer Leder	0	91.7	91.0
Krauß & Co.	0	58.5	57.0
Krefft W.	0	64.2	64.0
KronprinzMetall	5	89.0	92.0
Krüger Gebr.	8	—.	90.4
Küppersbusch	8	—.	—.
Lahmeyer	8	96.5	96.0
Laurahütte	0	43.0	42.0
Leonh. Braunk.	6	80.0	78.0
Leopoldgrube	8	76.7	77.0
LindesEismasch.	14	145.0	145.0
Lindström Carl	10	125.0	128.0
Lingel Schuhf.	—	37.8	36.0
Lingner Werke	6	95.0	91.0
Linke Hofmann	—	56.7	52.7
Loewe Ludwig	8	—.	152.0
Lorenz C.	10	101.5	106.0
Luckau & Steff.	0	25.8	26.0
Lüdensch. Metall	0	58.0	58.5
Lüneburg.Wachs	0	65.0	—.
Lutner Masch.	8	88.0	84.0
Magd. Allg. Gas.	0	69.0	72.0
" Bergwerk	0	69.0	—.
" Mühlen	8	71.0	75.0
Magirus C. D.	6	67.0	68.5
Mannesm. Mulag	6	45.0	43.5
" Röhr.	0	94.0	91.5
Mansfeld. Bergb.	0	89.3	88.0
Marie cons.Berg	0	—.	59.0
MarienhütteKotz	0	47.2	48.0
Masch. u. Kranb.	5	30.7	32.0
Maschin. Baum	0	65.0	50.0
" Buckau	6	109.7	109.7
" Kappel	0	15.4	15.0
Maximiliansau	10	—.	138.5
Mech. Web. Lind.	15	155.0	153.0
" " Sorau	10	100.0	—.
" " Zittau	8	71.5	70.0
Meyer Dr.	0	21.0	22.5
Meyer Kaufm.	0	65.0	64.5
Miag	7	106.5	110.0
Mimosa	10	156.0	150.0
Mix & Genest	8	98.0	98.0
Motoren Deutz	0	62.3	58.2
Mühle Rüningen	10	99.0	100.5
Mülheim. Berg.	0	99.2	101.0
MüllerSpeisefett	0	2.3	2.3
National Autom.	12	82.0	82.0
Neckarsul. Fahr.	6	74.7	71.0
Neckarwerke	8	105.5	102.2
Nitritfabrik	0	27.0	28.5
Nordd. Wollkäm.	6	107.0	107.7
" Steingut	10	129.7	111.0
Nürnb. Herkules	8	76.7	77.0
Oberschl. Eis.-B.	—	54.0	50.0
" Ind.	—	55.0	50 5
" Kokswerke	6	84.8	84.2
Oecking Stahlw.	0	—.	—.
Ohlers Erben	2	—.	47.5
OppelnerZement	6	120.0	117.0
Orenst. & Koppel	0	79.5	87.1
Osnabr. Kupfer	0	65.0	65.0
Ottenser Eisen	0	30.1	30.0
Panzer	—	—.	40.0
Phoenix Bergb.	—	85.0	84.5
" Braunkohlen	5	69.5	71.5
Pintsch Julius	4	67.0	74.7
Plauener Spitzen	—	40.5	41.7
" Tüll	0	50.5	50.5
Pöge Elektr.	0	67.0	69.8
" V. 2.	0	76.0	76.7
Polyphonwerke	10	102.0	100.3
Pongs Spinnerei	0	37.0	37.0
Poppe & Wirth	12	72.0	70.0
Prestowerke	12	117.0	139.0
Rasquin Farbw.	0	60.0	61.0
Rathgeber Wagg.	0	49.1	49.6
Rauchw. Walter	4	69.-	68.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	32.0
Reichelt Metall	0	73.0	73.0
ReisholzPapierf.	12	135.0	136.9
Rheinfelden	8	127.0	127.0
Rhein. Braunk.	9	140.0	140.5
" Elektrizität	7	94.0	95.0
Rhein.Metallw.V	—	29.7	30.0
" Möbelst. W.	14	104.5	105.7
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	135.1	135.0
" Stahlwerk	0	95.0	90.0
Rh.-W. Elektr.	8	119.0	119.7
" " Kalkwk.	0	92.0	—.0
" " Sprengst.	4	68.5	68.2
" " Zement	6	102.0	—.0
Rhenania	0	68.0	64 5
Rheydt Elektro.	0	3.0	2.7
Riedel J. D.	0	69.0	69.5
Rockstroh werke	4	76.0	75.0
Roddergrube	24	335.0	336.0
Rombach. Hütte	—	41.0	30.0
Rosenthal. Porz.	8	97.5	97.0
Rositzer Braunk.	0	54.2	54.2
" Zucker	—	78.0	78.8
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	87.2	84.7
Sachsenwerk	0	71.2	69.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	105.7	107.0
SalzdetfurthKali	0	166.8	164.0
Sarotti Schokol.	14	132.0	130.0
SauerbreyMasch	0	56.0	55.0
Schering	9.6	125.5	124.5
Scheidemandel	—	39.2	37.5
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	—.0	—.0
" Leinen-Kr.	7	54.8	55.5
" Portl.Zem.	6	120.2	125.0
Schloßf. Schulte	—	18.3	18.0
Schneider Hugo	0	66.0	63.5
Schöller Eitorf	0	53.0	48.0
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.
Schönwald Porz.	7	66.0	69.0
Schött Hermann	8	66.0	67.0
Schubert & Salz.	10	146.2	146.5
Schuckert & Co.	—	93.2	90.6
Schweimer Eisen	8	115.0	115.0
Seck Mühlenbau	8	87.0	84.8
Seebeck Schiff	0	35.2	34.0
SegallStrumpfw.	0	77.2	76.5
Siegen Sol. Guß	0	44.3	42.0
Siemens Elek. B.	4	—.	—.
" Glas	8	115 0	113.0
" & Halske	6	118.0	116.5
Sinner A.-G.	4	73.0	77.5
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	83.0	83.0
Stadtberg. Hütte	0	51.0	—.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	67.2	65.5
Stett. Chamotte	5	89.7	89.0
" Elektrizit.	10	107.8	107.7
" Vulkan	0	50.7	47.0
Stinnes-Riebeck	0	100.0	98.0
Stodiek & Co.	8	115.0	115.0
StöhrKammgarn	0	136.2	137.8
Stöwer Nähmas.	10	94.0	93.5
Stolberger Zink	6	119.2	115.5
Stollwerck	8	108.0	109.0
Strals.Spielkart.	10	150.5	148.0
Tack & Co.	0	65.0	64.7
Tafelglas	5	86.0	87.0
Teichgräber	0	1.7	1.5
Telephon Berlin	—	80.5	77.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	99.0	—.0
Thörl'sOelfabrik	0	68.7	65.2
Tietz Leonhard	6	89.0	86.5
Triptis	0	54.2	54.0
Triton-Werke	0	51.8	52.5
Tuchfab. Aachen	6	53.0	—.0
Tüllfabrik Flöha	3	62.0	63.0
Union, Bauges.	6	77.0	77.0
" chem. Fabr.	—	58.0	57.0
" Gießerei	0	49.7	46.0
Varziner Papier	0	66.2	63.9
Ver.Berl.Fr Gum	0	59.2	60.0
" ch. Charlott.	6	108.5	108.5
" Dt. Nickelw.	12	126.5	128.0
" Flanschen	0	96.5	96.5
" Glanzst. Elb.	10	275.6	270.2
" KohlenA.-G.	6	64.7	61.7
" Metall Haller	6	74.0	74.0
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	88.7	87.0
" Thür. Metall	6	68.0	67.8
" Zepp & Wiss.	10	127.0	123.0
Viktoriawerke	6	65.5	63.5
Vogel, Telg.-Dr.	0	77.1	70.5
Vogt & Wolff	5	—.	81.5
Vogtländ.Masch.	—	54.7	55.0
Vorwohler Zem.	6	123.0	123.0
Wanderer-Werk	12	136.0	135.0
Warsteiner Gr.	10	148.0	145.0
Wasserw. Gelsk.	6	86.0	87.0
WegelinA., Ruß.	12	118.0	115.0
" & Hübn.	6	84.0	84.0
Wernshausen St.	7	57.5	58.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	57.5	57.0
Westeregeln	0	139.0	137.5
Westfal.Dinnend	0	53.0	55.0
Westf.Draht-Ind.	5	70.0	73.0
" Eisenu.Draht	0	41.0	40.7
" Kupfer	0	60.0	62.0
Wickinger Zem.	4	105.5	103.0
Wilke Dampf	5	62.7	63.0
Wissner Metall	6	91.0	91.7
Wittener Gußst.	0	53.0	51.0
Wittkop, Tiefbau	8	102.5	102.5
Wolf R.	0	49.6	47.5
Zeitzer Maschin.	10	120.0	126.7
Zellstoff Berlin	6	72.0	74.0
" Waldhof	6	129.2	128.0
Zimmerm.-Werk	0	37.5	38.5

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.48	0.45
4% " "	0.46	0.43
3½% " "	0.46	0.43
3% " "	0.55	0.56
Deutsch. Sparp.-A.	0.29	0.26
4% Pr. kons. Anl.	0.45	0.43
3½% " "	0.45	0.43
3% " "	0.46	0.44

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	88.7	89.0
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	125.0	123.5
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	159.8	157.8
" Hochbahn	6	85.0	84.3
" Süd-Amer.	8	108.0	157.7
Hansa Dampfsch.	0	154.0	151.5
Kosmos	0	124.0	121.5
Neu Guinea	0	—.—	—.
Nordd. Lloyd	0	156.0	154.0
Otavi-Minen	7.5	32.0	31.3
Pennsylvania	—	135.0	135.3

Bankaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	76.5	74.0
Barmer Bankver.	8	100.0	100.0
" Kreditbk.	6	67.6	66.2
Berl. Handels-Ges.	10	153.7	153.0
" Hypothekenb.	7	130.0	125.
Comm.- u. Privatb.	8	114.5	115.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	138.5	138.0
Deutsche Bank	10	137.0	136.5
Diskonto-Comm	10	133.0	132.2
Dresdner Bank	8	120.5	120.2
Leipz. Credit-Anst.	8	103.7	103.7
Mitteld. Creditbk.	8	101.3	100.7
Osnabrücker Bank	0	73.5	75.0
Ostbank f. Handel	8	76.5	77.0
Pr. Boden-Creditb.	0	107.0	108.7
" Centr.-Bod.-Cr.	6	107.0	107.0
" Hypotheken	0	125.0	119.0
" Pfandbr.-Bank	8	131.0	129.0
Reichsbank	10	144.2	144.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	107.0	114.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	110.0	114.0

Brauereiaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	70.0	71.0
Dortmund. Aktien	10	145.0	146.0
" Ritterbr.	15	172.0	—.0
" Union	8	158.0	160.5
Düsseld. Dietrich	12	142.0	140.0
" Höfel	12	129.0	133.0
Engelhardt-Brau.	10	124.0	124.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	82.0	—.
Müser Langendr.	5	—.	77.5
SchlegelScharpenb	10	124.5	121.0
Wicküler-Küpper	12	150.0	150.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.